



JAHRESBERICHT

2024

WWW.CARL-SCHURZ-HAUS.DE

INHALTSVERZEICHNIS

1 JAHRESBERICHT 2024	2
Überblick über die Arbeit im Jahr 2024: Trends und Entwicklungen	4
Mitglieder, Mitarbeiter:innen, Honorarlehrkräfte, Praktikant:innen	5
Vorstand	6
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen	7
2 BERICHT ZUM KULTURPROGRAMM 2024	8
Übersicht und Statistik zum Veranstaltungsprogramm 2024	10
Inhaltliche Schwerpunkte des Programms	10
Social Media, Newsletter & Website	29
Tätigkeiten der Clubs im Carl-Schurz-Haus	30
3 SPRACHKURSE FÜR ERWACHSENE, KINDER UND JUGENDLICHE 2024	32
Englischkurse für Erwachsene und Firmen	34
Kinder- und Schülerprogramm 2024	36
4 GERMAN-AMERICAN BUSINESS COMMUNITY 2024	40
5 BIBLIOTHEK 2024	44
6 STUDIEN- UND AUSTAUSCHBERATUNG 2024	50
Das Carl-Schurz-Stipendium	55
7 PROGRAMME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 2024	56
Jugend- und Schülerprogramm	58
Inside America	59
Check Your Facts!	61
8 FINANZIELLER ABSCHLUSS 2024	62
9 VERANSTALTUNGSSTATISTIK 2024	66
10 PARTNER & SPONSOREN	81
11 PRESSESPIEGEL 2024	84
Übersicht über die mediale Berichterstattung 2024	113

1

JAHRESBERICHT 2024



JAHRESBERICHT 2024

ÜBERBLICK ÜBER DIE ARBEIT IM JAHR 2024:

TRENDS UND ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 2024 bildete die US-Präsidentschaftswahl das zentrale Jahresthema für das Carl-Schurz-Haus als Deutsch-Amerikanisches Kulturinstitut. Als ein Großereignis von globaler Tragweite und selten so erlebter Intensität und Dramatik bot die Wahl nicht nur Anlass zur nuancierten politischen Reflexion, sondern eröffnete auch einen vielschichtigen Raum für den transatlantischen Dialog. In Vorträgen, Diskussionsveranstaltungen, Buchvorstellungen und vielen anderen Formaten wurden wesentliche Aspekte der amerikanischen Demokratie, die gesellschaftlichen Spannungen innerhalb der USA sowie die internationalen Auswirkungen der Wahl thematisiert. Ziel war es, ein differenziertes Verständnis für die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in den Vereinigten Staaten zu fördern – und zugleich den Blick auf die Bedeutung der transatlantischen Partnerschaft in Zeiten geopolitischer Umbrüche zu schärfen. Die außerordentliche Resonanz des Publikums zeigte deutlich, wie groß das Interesse an fundierter Auseinandersetzung mit den politischen Entwicklungen jenseits des Atlantiks ist – und wie notwendig Räume für vertiefende Information und sachlichen Austausch bleiben. Die enorme gesellschaftliche Verunsicherung und das stark gestiegene Orientierungsbedürfnis stellen die bilaterale Kulturvermittlung vor fundamentale Herausforderungen, die *uns* angehen und die *wir* in unserem Kulturprogramm angehen.

So sah sich das Carl-Schurz-Haus 2024 immer dazu aufgerufen, Kompetenz und Innovativität in der Programmarbeit in Zeiten zunehmender thematischer Beschleunigung und Diversifizierung zu beweisen, um seine Verständigungs- und Vermittlungsarbeit vor Ort erfolgreich fortführen und auch dynamisch erweitern zu können. Gerade Zukunftsfragen systemischer Art – welchen Platz hat Deutschland, hat Amerika, hat der ganze Westen in der sich anbahnenden zweiten Amtszeit Donald Trumps? – mussten couagiert thematisiert werden. Dabei halfen nicht zuletzt zahlreiche renommierte US-Expert:innen aus den Politik- und Geschichtswissenschaften

sowie als US-Korrespondent:innen tätige Journalist:innen, die besonders um den Höhepunkt des US-Wahlkampfs im Herbst 2024 zu gefragten Dauergästen in unserem Kulturprogramm wurden.

Die Rechenschaftslegung über die Arbeit der einzelnen Bereiche des Carl-Schurz-Hauses/DAI e.V. im Veranstaltungsprogramm, in der Bibliothek, im Sprachkurs- und Kinderprogramm wie auch in der Studien- und Austauschberatung spiegelt die starken und raschen Veränderungen in unserer Gesellschaft und im transatlantischen Verhältnis wider: Alle Bereiche sind sowohl formal als auch inhaltlich verstärkt darauf angewiesen, Innovation und Anpassung an veränderte Umstände, politische Anspannungen und sich wandelnde Bedürfnisse und Interessen schwerpunkte umzusetzen. Die Ausleihe elektronischer Medien wird beliebter, gleichzeitig etabliert sich die Bibliothek mit ihren zahlreichen Begegnungsangeboten als erfolgreicher „Third Space“, in dem sich Menschen unterschiedlicher Nationen und Generationen ohne Konsumzwang aufhalten und austauschen. Neben der Live-Veranstaltung werden auch die sozialen Medien nicht nur mit Kurzinformationen und Veranstaltungsbewerbungen bespielt, sondern haben sich zum eigenständigen Schauplatz der Verständigung mit separaten Inhalten und ganz anderen Formaten entwickelt. Dabei bleibt es eine Kernaufgabe unserer Institution, Diskussions- und Informationsräume in der direkten Begegnung offenzuhalten und Meinungsaustausch zu stärken in Zeiten, in denen verhärtete Fron ten und identitäre Tendenzen viele Diskussionsräume schwächen.

Schnell hat sich herausgestellt, dass die neue Herausforderung nicht mehr allein in der Zusammenstellung der Programminhalte liegt, sondern vielmehr in der Mischung der verschiedenen Formate, um weiterhin weite Teile der Bevölkerung aus verschiedenen Milieus und vor allem verschiedener Generationen zu erreichen und idealerweise auch in Kontakt miteinander zu bringen. Gesellschaftlich und transatlantisch relevante Diskussionen sollten nicht nur mit Menschen aus einer bestimmten Generation, aus einem klar definierten politischen Lager und

derselben Prägung geführt werden, sondern im Forum der Vielstimmigkeit. Dies ist bereits seit einer Weile eine der sich immer klarer definierenden Aufgaben unserer Arbeit.

Insgesamt nutzten im Jahre 2024 mehr als 36.500 Besucher:innen die vielfältigen Angebote unseres Hauses: Angebote des Veranstaltungsprogramms, der Bibliothek, der Studien- und Austauschberatung sowie der Sprachkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Im Einzelnen bedeutet dies:

- **Mehr als 26.000 Besucher:innen** kamen zu mehr als **270 Veranstaltungen**, die vom Carl-Schurz-Haus allein oder in Kooperation mit anderen Institutionen in der Stadt im Programm angeboten wurden.
- **Insgesamt 7.422 Besucher:innen** nutzten die Angebote der **Bibliothek** und **1.322 Personen** nahmen die **Austausch- und Studienberatung** wahr.
- Das umfangreiche **Sprachkursangebot für Erwachsene** nutzten mehr als **540 Personen**.
- Zusätzlich fanden in **14 Firmen** insgesamt **54 Kurse** statt.
- Am englischen **Sprachkursprogramm für Kinder und Jugendliche** nahmen **970 Kinder** teil.
- Das **Inside America-Angebot** und die Medienkompetenzworkshops **Check Your Facts!** wurden von **89 Schulklassen** wahrgenommen und es wurden mehr als **2.000 Jugendliche** erreicht.
- Über **150 Mitglieder** der unterschiedlichen Clubs im Carl-Schurz-Haus (**Square Dance Club „Dreisam Swingers Freiburg“, Quiltclub, Film Making Club**) trafen sich und tanzten, nähten, diskutierten und gingen weiteren Tätigkeiten in kreativen Runden nach.

Wir danken unseren Partnern für die großzügige Unterstützung der Arbeit des Carl-Schurz-Hauses/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. und die gute Zusammenarbeit. Eine Übersicht unserer Partner ist als Teil unserer Programmstatistik angefügt (S. 77).

Unser herzlicher Dank gilt den Zuschussgebern: dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Freiburg, dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland. Wir danken für die verlässliche finanzielle Unterstützung unserer Arbeit durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg sowie durch das Kulturamt der Stadt Freiburg, die das Carl-Schurz-Haus seit vielen Jahren institutionell fördern. Wir danken für die finanzielle Förderung durch das Auswärtige Amt, das mit seiner Projektförderung den wesentlichen finanziellen Beitrag zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms und auch der damit verbundenen Verwaltungskosten leistet. Diese verlässliche finanzielle Förderung ermöglichte uns, auch im Jahr 2024 erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Wir danken ebenfalls der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, die im Berichtsjahr 2024 weiterhin die Bibliothek mit Zeitschriften und Büchern versorgte und finanzielle Zuwendungen (Grants) zur Verbesserung der technischen Ausstattung und für die Unterstützung von Ausstellungen, die Studien- und Austauschberatung und weitere Kulturveranstaltungen sowie für Medienkompetenzworkshops an Schulen gewährte, die zusätzlich durch die Initiative „Demokratie leben!“ gefördert wurden.

Wir danken auch unseren Mitgliedern, Mitveranstaltern und den Sponsoren. Ihre Unterstützung ermöglichte es dem Carl-Schurz-Haus, auch in finanziell unsicheren Zeiten mit einem attraktiven und vielseitigen Angebot dem Auftrag des Deutsch-Amerikanischen Instituts erfolgreich nachzukommen.

MITGLIEDER, MITARBEITER:INNEN, HONORARLEHRKRÄFTE, PRAKTIKANT:INNEN

Im Jahr 2024 sind die Mitgliederzahlen des Carl-Schurz-Hauses/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V. leicht gestiegen. An den Höchststand von vor der Pandemie konnte noch nicht wieder angeknüpft werden. Kurz vor dem ersten Lockdown im März 2020 konnte das Institut **1.795 Mitglieder** (Einzelpersonen, Familien, Paare, Schüler:innen und Studierende sowie Unternehmen) verzeichnen. Im Laufe der Pandemiejahre folgten zahlreiche Austritte, mit wenigen Eintritten zu den Sommermonaten, als verstärkt Programme und Sprachkurse wieder möglich waren. Der Tiefstand vom Jahresende 2021 konnte inzwischen überwunden werden;

allerdings ist anzunehmen, dass die wachsende Inflation eine weitere Rolle bei der nur sehr mäßigen Erholung der Mitgliederzahlen spielt. Am 31.12.2024 konnten wir **1.681 Mitglieder** verzeichnen.

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitgliedern für die Unterstützung, die uns durch ihre Mitgliedschaft zuteil wird. Die Mitgliedsbeiträge sind ein wichtiger Teil der Finanzierung unserer Einrichtung. Mit ihrem Beitrag unterstützen die Mitglieder die erfolgreiche Arbeit des Carl-Schurz-Hauses.

Im **Team des Carl-Schurz-Hauses/Deutsch-Amerikanisches Institut e.V.** waren im Jahr 2024 insgesamt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest angestellt, jedoch nicht alle zur selben Zeit: Seit Oktober 2010 steht das Carl-Schurz-Haus unter der Leitung von **Friederike Schulte**. **Uta-Beate Schroeder** ist seit mehr als 20 Jahren am Carl-Schurz-Haus tätig und seit einigen Jahren die stellvertretende Direktorin sowie Leiterin der Programme und Sprachkurse für Kinder & Jugendliche. In der Programmabteilung ist seit Herbst 2015 **Sabine Pawletta** als Program Manager in Vollzeit am Carl-Schurz-Haus beschäftigt. **René Freudenthal** ist als Program Manager in der Programmabteilung seit 2014 in Teilzeit tätig (80 %). Gemeinsam mit der Direktorin sind sie verantwortlich für die Ausgestaltung des Programms; außerdem betreut Sabine Pawletta den Newsletter und die graphische Gestaltung unserer Öffentlichkeitsarbeit, während René Freudenthal den Presse- und Social-Media-Bereich sowie den Podcast und zahlreiche Veranstaltungen betreut. **Marion Klinkner** ist nach ihrer krankheitsbedingten Abwesenheit in Teilzeit (75 %) zurückgekehrt und wird seitdem von **Jutta Temmen** in der Verwaltung unterstützt, die ebenfalls in Teilzeit tätig ist (50 %). **Melanie Goelden** ist mit 60 % in der Aus- und Weiterbildung tätig und für den Bereich Inside America zuständig. Die Leitung der Bibliothek hat **Victoria Zander** im März 2024 von Helen Naaber übernommen. Die Verantwortung für das Erwachsenensprachkursprogramm und die German-American Business Community hat **Ashley Matthäus** seit Frühjahr 2015. Im September 2023 ist Ashley Matthäus in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit gegangen und wird seitdem vertreten von **Theresa Voitek**. **Petra Schelle** ist nun bald 40 Jahre als Bibliothekarin im Carl-Schurz-Haus tätig. Seit ihrem Ruhestand 2016

ist Frau Schelle weiterhin als Aushilfe in der Carl-Schurz-Haus Bibliothek tätig. Seit 2017 hilft auch **Margret Igel** stundenweise in der Bibliothek aus. Im Kinderkursprogramm ist **Carolin Umlas** im Umfang eines Minijobs tätig. Ab dem Sommer 2023 war **Julia Vogt** bei uns beschäftigt; im Sommer 2024 wurde sie von **Maria Sanfilippo** als Bundesfreiwillige abgelöst.

Außerdem unterrichten fast 30 Lehrkräfte (alle englische Muttersprachler:innen) auf Honorarbasis im Sprachkurs- und Kinderkursprogramm.

Auch 2024 unterstützten Praktikant:innen das Mitarbeiterteam in der Programmabteilung, der Kinderkursabteilung und der Bibliothek. Die deutschen und amerikanischen oder internationalen Praktikant:innen absolvierten z. T. mehrmonatige unbezahlte Praktika in den einzelnen Abteilungen des Carl-Schurz-Hauses. Zur Unterstützung der Arbeit der Kursdozent:innen mit Kindern in den englischsprachigen Ferienprogrammen „Kids' Academies“ konnten wir zusätzliche Praktikant:innen einsetzen.

Die Praktikant:innen leisteten mit großem Engagement wichtige Arbeit für das Carl-Schurz-Haus. Die meisten wurden nach kurzer Einarbeitungszeit mit zahlreichen verantwortungsvollen Aufgaben betraut, z. B. in der Programmabteilung vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Gestaltung von Postern, Flyern und Handzetteln für die Veranstaltungen, mit Unterstützung in der Pressearbeit und bei der Betreuung der Website des Carl-Schurz-Hauses, mit der Unterstützung bei Abendveranstaltungen und der Vorbereitung von Ausstellungen und Vernissagen. Einzelne Praktikant:innen wurden auch nach vorheriger Schulung in der Austauschberatung und der Bibliothek eingesetzt. Dadurch lernten sie in ihren Praktika wesentliche Seiten der Arbeit in einer Kultur- und Bildungsinstitution kennen.

VORSTAND

Der Vorstand setzt sich seit den Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung am 4. Juli 2021 wie folgt zusammen:

Vorsitz:

Vorsitzender des Vorstandes:
Herr Rechtsanwalt Gerhard Manz
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Lauk

Mitglieder kraft Amtes:**Stadt Freiburg:**

Vertreter der Stadt Freiburg im Vorstand ist der Bürgermeister für Kultur und Soziales, Herr Ulrich von Kirchbach. Bei Verhinderung von Herrn von Kirchbach vertritt die Leiterin des Kulturamtes, Frau Felicia Maier, die Stadt Freiburg im Vorstand.

Land Baden-Württemberg:

Herr Ministerialrat Matthias Wolf, Herr Christopher Sanchez

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika:

Frau Konsulin Heidi Ramsay, Head of Press and Cultural Section, US-Generalkonsulat Frankfurt. Bei Verhinderung vertritt Frau Miriam Jaster die Botschaft.

Carl-Schurz-Haus:

Frau Friederike Schulte, Leiterin des Carl-Schurz-Hauses

Gewählte Mitglieder:

Herr Rechtsanwalt Gerhard Manz
Herr Dr. Michael Lauk

Herr Dr. Christoph Haas
Herr Prof. Dr. Jürgen Rühe
Frau Dr. Anja Schüler
Frau Dr. Annette Schuck

der American Academy in Berlin und dem Aspen Institute.

Auch unser wichtigster Partner vor Ort, die Universität Freiburg, war mit vielen verschiedenen Fakultäten an der breit gefächerten Programmgestaltung des Carl-Schurz-Hauses beteiligt. Darunter neben der Nordamerika-Abteilung auch die Philosophische Fakultät, die Politikwissenschaften, das Historische Seminar und die mediävistische Germanistik.

Einige Partner möchten wir an dieser Stelle nennen, mit denen das Carl-Schurz-Haus durch Sonderformate und neue Online-Angebote fruchtbare Kontakte knüpfen und Konzepte erstellen und Veranstaltungen durchführen konnte:

Wir danken dem Kommunalen Kino, dem SWR, der Badischen Zeitung, dem Café artjamming, dem United World College, dem IT-Netzwerk Baden-Württemberg Connected e.V. (bwcon), der Buchhandlung JosFritz, der Buchhandlung Rombach, dem Literaturhaus Freiburg, der Friedrich-Naumann-Stiftung, dem Netzwerk Bildung in Freiburg und seinen Partnerorganisationen, dem Goethe-Institut, dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Theater Freiburg, dem Weingut Dilger, der Landeszentrale für politische Bildung sowie dem Rotteck-Gymnasium.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN UND EINRICHTUNGEN

Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit des Carl-Schurz-Hauses mit zahlreichen Einrichtungen in Freiburg, in Baden-Württemberg und Bayern sowie mit den amerikanischen Partnern in Frankfurt und Berlin wurde auch im Jahre 2024, so gut es unter den erschweren Bedingungen möglich war, fortgeführt. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist eine wesentliche Voraussetzung für die gute Arbeit des Instituts, da sie die Möglichkeit bietet, effizient und kostengünstig zu planen und neue Interessent:innen zu erreichen.

Für die besonders gute und intensive **überregionale Zusammenarbeit** danken wir dem Verbund Deutsch-Amerikanischer Zentren e. V. (VDAZ) und für den produktiven Austausch besonders den Schwester-Instituten in Baden-Württemberg sowie der Public Affairs Section und der Programmabteilung der US-Botschaft in Berlin und des Generalkonsulats der USA in Frankfurt. Wir danken ebenfalls dem HCA, Heidelberg Center for American Studies, für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung,



KULTURPROGRAMM 2024



KULTURPROGRAMM 2024

ÜBERSICHT UND STATISTIK ZUM VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2024

Anzahl	Veranstaltungen	Gäste	Präsenz	Virtuell	YouTube
11	Einzelvorträge/-diskussionen	407	344	63	31
10	Lesungen	1147	1147	0	0
34	Vorträge und Podiumsdiskussionen in 4 Vortrags- und Veranstaltungsreihen	2632	1841	791	354
21	Veranstaltungen zum internationalen Schüler-, Jugend- und Studierendenaustausch	1560	1492	68	0
20	Konzerte/Theateraufführungen/Special Events	4124	4124	0	0
8	Ausstellungen, Ausstellungseröffnungen & Führungen	12432	12432	0	0
32	Symposien und Workshops	678	678	0	0
10	Deutsch-Amerikanischer Stammtisch (Freiburg-Madison-Gesellschaft)	234	234	0	0
16	Filme mit Friedrichsbau Lichtspiele und Sonstige	928	928	0	0
10	Kids' Reading	196	196	0	0
5	Let's Talk About Books With Reggie	38	33	5	0
9	Open Dialog	63	0	63	0
4	German-American Business Community	72	33	39	178
10	Schurz Shorts Filmmaking Club	36	36	0	0
1	Televisionary Talk Club	20	0	20	19
30	Gaming Club	322	322	0	0
5	Youth Council	55	55	0	0
10	Quiltclub	270	270	0	0
24	Square Dance	744	744	0	0
12	English Book Club	180	180	0	0
14	Short Story Lunch Club	109	109	0	0
7	Book Chat	43	43	0	0
4	Expat Round Table	49	29	20	0
307		26.339	25.270	1.069	582

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DES PROGRAMMS

Vortrags- und Diskussionsprogramm, Lesungen, Ausstellungen, originalsprachiges Film- und Theaterprogramm, Konzerte

Eine wichtige Aufgabe unserer Kulturvermittlung in schwieriger Zeit ist es, ein Bewusstsein für die verschiedenen Krisen und deren Aus-

wirkungen auf unser Leben zu schaffen. Kultureinrichtungen wie das Carl-Schurz-Haus können und müssen dazu beitragen, dass diese Krisen sichtbarer und vor allem auch verständlicher werden, indem sie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen, Film- und Theaterprogramme sowie

Konzerte organisieren, die diese Themen kreativ aufgreifen und eine produktive Diskussion in der Gesellschaft darüber anregen.

Ziel war es, jenseits vereinfachender Narrative ein vertieftes Verständnis für die politischen, sozialen und kulturellen Dynamiken der USA zu ermöglichen – und damit auch den Boden für gegenseitiges Vertrauen und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu stärken. Gerade nach einer richtungsweisenden US-Wahl wie jener von 2024 wurde deutlich, wie wichtig kontinuierliche, kultursensible und sachlich fundierte Verständigungsarbeit im bilateralen Verhältnis bleibt.

Darüber hinaus kann die Kulturvermittlung auch als Plattform dienen, um neuartige Wege des Denkens und Handelns aufzuzeigen. Künstler:innen und andere Kulturschaffende können dazu beitragen, eigene Perspektiven auf und experimentelle Herangehensweisen zu entwickeln sowie aufzuzeigen, wie wir gemeinsam auch Lösungen dafür finden können. Die programmatiche Flexibilität, die seit 2020 im Carl-Schurz-Haus stets unter Beweis stehen musste, erwies sich einmal mehr als wegweisend, um auch tagesaktuelle Konjunkturen schnell aufzugreifen und eine inhaltliche Bandbreite von besonders ernsten Themen wie Amerikas globalem Rollenverständnis während der NS-Zeit bis zu unterhaltsamen Themen wie dem neuesten Album des US-Popsuperstars Taylor Swift oder dem Boom der „Celebrity Memoirs“ anbieten zu können.

2024 war eine abermals erhöhte Sensibilität für die Bedeutung von realer Interaktion und Live-Erlebnissen festzustellen: Es bestand nach den drei Corona-Jahren weiterhin ein erheblicher Nachholbedarf an echten Begegnungen und der Möglichkeit, Kunst und Kultur aus nächster Nähe zu erleben und sich so in einer gemeinsamen Erfahrung auch sozial zu verbinden. Jedoch wurde die digitale Dimension, die während der Pandemie stark an Bedeutung gewonnen hatte, in verringertem Ausmaß ebenfalls im Programm behalten, um mit prominenten Stimmen auch von der anderen Seite des Atlantiks publikumswirksam ins Gespräch kommen zu können.

In besonderem Bewusstsein der Verantwortung für den interkulturellen Austausch vor Ort und in vertrauensvoller Kooperation mit

vielen anderen Veranstalterinnen und Veranstaltern stellte das Carl-Schurz-Haus im Jahr 2024 ein bestmöglich besetztes Vortragssprogramm zusammen.

VORTRAGS- UND DISKUSSIONSPROGRAMM SCHWERPUNKTREIHEN

Inhaltlich zusammenhängende Vortrags- und Schwerpunktreihe stellen eine für das Publikum sehr sinnvolle Form systematischer Informationsvermittlung dar, die gegenwärtige gesellschaftliche, kulturelle und politische Themengebiete über das tagesaktuelle Geschehen hinaus erhellen, einordnen und einrahmen können. Vortragssprogramme, die in Kooperation mit dem Colloquium politicum der Universität Freiburg und mit der Landeszentrale für politische Bildung sowie unterschiedlichen Instituten der Universität durchgeführt werden, eröffnen dem Publikum die Möglichkeit, sich intensiv mit grundsätzlichen, gewichtigen Konjunkturen und Wechselbeziehungen in den USA, in Deutschland und Europa auseinanderzusetzen. Besonders das dazu ergänzende Format der Diskussion über dieselben Themen, aber mit gleich mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern behielt auch in der postpandemischen Zeit seine Attraktivität.

Beispiellos: Die US-Präsidentschaftswahlen 2024

Amerika stand 2024 vor der Wahl – vor einer beispiellosen, die voller Plot-Twists steckte: Das von vielen Amerikaner:innen ungeliebte Rematch Biden gegen Trump war im Sommer nach einer vorgezogenen desaströsen TV-Debatte plötzlich Geschichte, die allererste schwarze Frau an der Spitze eines landesweiten „Tickets“ für das Weiße Haus elektrisierte die Basis der US-Demokraten und weckte kurzzeitig sogar Erinnerungen an die Obama-Mania von 2008. Joe Bidens lange eher blass gebliebene Vizepräsidentin Kamala Harris wurde auf einer Welle von Coconut-Memes plötzlich zum Kamalanomenon. Doch unterschätzen durfte man Donald Trump, seinerseits 45. US-Präsident, zum dritten Mal republikanischer Kandidat für das Weiße Haus, vielfach verurteilt und beinahe im Wahlkampf von einem Attentäter erschossen, auch 2024 wieder keineswegs: Die meisten Expert:innen erwarteten abermals ein knappes Rennen in den wahlentscheidenden „Swing States“ im Mittleren Westen und im südlicheren „Sun Belt“, die schon 2020 für einen teils kontrovers diskutierten Wahlkrimi

sorgten. Am Ende wurde doch viel deutlicher entschieden als vorab vielfach vermutet worden war: Donald Trump setzte sich in sämtlichen sieben Swing States gegen seine kalifornische Konkurrentin Harris durch.

Schon kurz vor Joe Bidens Rückzug von der Präsidentschaftskandidatur lag im Sommer in den wahlentscheidenden Bundesstaaten in allen Umfragen der kontroverse republikanische Herausforderer Trump vorne. **Dr. Christoph von Marschall**, Diplomatischer Korrespondent der Chefredaktion des Tagesspiegel, beantwortete mit bewährter Eloquenz in seinem so betitelten Vortrag die Frage, die sich Millionen Deutsche stellen mussten: „Was, wenn Trump zurückkommt?“ Der langjährige US-Korrespondent mit viel präsidentieller Tuchfühlung in der Vergangenheit hielt fest: Für die Demokraten ergab sich aus Joe Bidens hohem Alter ein Restrisiko, für die Republikaner aus Donald Trumps diversen Straf- und Zivilprozessen. Eine Rückkehr Trumps ins Weiße Haus würde Deutschland und Europa vor enorme Herausforderungen stellen, so ließ von Marschall zahlreiche interessierte Besucher:innen wissen. Von Marschall riet der deutschen Regierung, sich vorausschauend und zukunftsorientiert an die Arbeit zu machen.

In einer funktionierenden Demokratie geht es niemals allein um die Verfassung, sondern auch um das politische Bewusstsein der Bevölkerung. Zu Gründungszeiten der Bundesrepublik und bis weit in die Gegenwart galt die amerikanische Demokratie mit ihren Checks and Balances, die Machtmissbrauch verhindern sollten, als vorbildlich. Über Schattenseiten wie den Rassismus sah man lange hinweg. Wie stabil sind die verfassungsrechtlichen Grundlagen der US-Demokratie, und wie ausgeprägt ist die demokratische Gesinnung der amerikanischen Bevölkerung im Jahr dieser ungewöhnlichen Präsidentschaftswahl 2024? Darüber philosophierte auf seinem sehr gut besuchten Lunch-Vortrag **Prof. Wolfgang Jäger**, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Vergleichende Regierungslehre und ehemaliger Rektor der Universität Freiburg: *Über die Gefährdung der Demokratie* überschrieb er seine Gedanken.

Wenn der US-Präsident persönlich anruft, dann staunt man sicher nicht schlecht: Im Sommer wurde in den Medien berichtet, dass US-Prä-

sident Joe Biden in New Hampshire demokratische Wähler:innen angerufen habe – mit der Aufforderung, sich nicht an den Vorwahlen zu beteiligen. Hierbei handelte es sich jedoch nicht um einen echten Anruf des US-Präsidenten, sondern um eine versuchte Wahlbeeinflussung durch eine KI-generierte Simulation der Stimme von Joe Biden. Mit den Politik- und Wissenskommunikationsexperten **Prof. Olaf Kramer** und **Prof. Christoph Bieber** konnten wir im Verbund der Institute in Baden-Württemberg über einen Tübinger Livestream dazu sprechen, welche Formen eine solche Beeinflussung durch KI annehmen kann, wie sie funktioniert und vor allem, wie sie enttarnt werden kann. Welchen Einfluss haben Algorithmen allgemein auf den politischen Meinungsbildungsprozess? Herausfinden konnten wir an diesem äußerst informativen Abend auch, wo Gefahren und Risiken der durch KI ausgelösten Desinformation liegen und wie wir uns und die Demokratie dagegen am besten wappnen können.

Eine katastrophale TV-Debatte für den Amtsinhaber Joe Biden kurz vor dieser Veranstaltung verschaffte ihrem Thema zusätzliche Strahlkraft: Im Lunch-Talk unter dem Titel *Horse Race 2024: Der Präsidentschaftswahlkampf in den USA im Spiegel aktueller Umfragen* erläuterte Politologe **Dr. Christoph Haas**, Akademischer Oberrat am Seminar für Wissenschaftliche Politik der Universität Freiburg, kundig und einprägsam die Wahlarithmetik des Electoral College, informierte über den aktuellen Stand der Erhebungen und interpretierte diese mit Blick auf mögliche Szenarien des Wahlausgangs am 5. November 2024.

„Beispiellos“ lautete der Titel unserer Schwerpunktreihe zu den US-Wahlen 2024, und absolut beispiellos war auch der kurzzeitig steile Aufstieg der Demokratin Kamala Harris zur Präsidentschaftskandidatin ihrer Partei. Das von vielen Amerikaner:innen ungeliebte Rematch Biden gegen Trump war Geschichte, die allererste schwarze Frau an der Spitze eines landesweiten Tickets für das Weiße Haus schien die Basis zu elektrisieren und weckte Erinnerungen an die „Obama-Mania“ von 2008. Doch was genau steckt hinter dem urplötzlichen Kamalanomenon? Die US-Korrespondentin der Neuen Zürcher Zeitung, **Marie-Astrid Langer**, gab in ihrem Online-Talk Einblicke

in die entscheidenden Momente auf Harris' Lebensweg – von der Einwanderertochter zur mächtigsten schwarzen Frau in Washington. Ihre Mutter aus Indien, ihr Vater aus Jamaika, beide zum Studieren in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gekommen, beide in der Bürgerrechtsbewegung aktiv – das prägt Joe Bidens Vizepräsidentin bis heute. Mit einer Vision von Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit macht sie sich an einen unvergleichlichen Aufstieg, der mehr als einmal an den Widersprüchen und Ungleichheiten des Landes zu scheitern droht. Marie-Astrid Langer arbeitet seit 2012 für die NZZ. Als Silicon-Valley-Korrespondentin in Kalifornien begleitete sie den Aufstieg der US-Vizepräsidentin aus San Francisco publizistisch aus nächster Nähe.



Sie haben Regime gestürzt, Grenzen geöffnet und Rechte erkämpft – Proteste haben in der Geschichte, nicht zuletzt der amerikanischen, schon einige Steine ins Rollen gebracht. Gerade in den USA, gerade in einem epochalen Wahljahr wie 2024 spielte die neue Protestkultur des 21. Jahrhunderts eine Schlüsselrolle: Black Lives Matter und der Women's March wirken ebenso noch machtvoll in der US-Politik von heute nach wie der unheilvolle Sturm auf das Kapitol vom 6. Januar 2021 oder die wütenden Märsche gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung in Washington. In der Gegenwart scheinen Pro-

teste präsenter denn je, wie der Protestforscher **Tareq Sydiq** im Theater Freiburg im Gespräch mit René Freudenthal feststellte: Es hat sich verändert, wer wofür oder wogegen und in welcher Form protestiert. Von Frauen, die ihre Kopftücher verbrennen, über Bauern, die mit ihren Traktoren Straßen blockieren, oder Klimaaktivist:innen, die sich am Boden festkleben, bis hin zu Social-Media-Aufläufen unter Hashtags wie GegenRechts, MeToo oder MutZurWahrheit. Der Politikwissenschaftler am Zentrum für Konfliktforschung in Marburg, Tareq Sydiq, beleuchtete anschaulich die neue internationale Protestkultur anhand zahlreicher Beispiele von den USA über Deutschland bis in den Iran und zeigte klar, was diese Proteste ausmachen – und wie sie Politik und Gesellschaft beeinflussen.



Die USA sind in einem Ausmaß zerstritten wie seit dem US-Bürgerkrieg nicht mehr. Die Hauptursache dafür ist die parteipolitische Polarisierung, die mittlerweile alle Akteur:innen, Institutionen und Verfahren der amerikanischen Demokratie voll erfasst hat. Der renommierte Regensburger Politologe **Prof. Stephan Bierling** erklärte auf seiner Buchvorstellung von *Die unvereinigten Staaten: Das politische System der USA und die Zukunft der Demokratie*, wie Amerikas staatliche Selbstorganisation funktioniert und woran es liegt, dass sie immer weniger funktioniert – mit

dramatischen Auswirkungen nicht nur für die USA selbst, sondern auch für die Zukunft der Demokratie. Bierling, Professor für Internationale Politik und transatlantische Beziehungen, ging auf sehr lebendige und nahbare Weise der Frage nach, warum die Mechanik des Regierens sich so stark verändert hat und wie sich die amerikanische Demokratie wandelt. Das Publikumsinteresse an Bierling, der aus den Medien bekannt ist, war überwältigend groß.

Die Unversöhnlichkeit der beiden Lager polarisierte und spaltete die amerikanische Gesellschaft im Endspurt auf den Wahltag: In der eigenen weltanschaulichen Wagenburg eingegraben, sehen Demokrat:innen und Republikaner:innen den Untergang der Vereinigten Staaten voraus, wenn der:die jeweils andere Kandidat:in die Wahlen gewinnen sollte. Welche innenpolitischen und internationalen Folgen hätte eine Präsidentschaft von Kamala Harris oder ein erneuter Sieg von Donald Trump? Wer der beiden gerade hat die besseren Chancen auf das Weiße Haus? Darüber berichtete Journalistin **Juliane Schäuble** in einem Online-Talk zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung Freiburg. Ihre ersten Amerika-Erfahrungen machte sie in einer Highschool im ländlichen Texas, wie sie erzählte. Die USA-Korrespondentin des Tagesspiegel klärte unter dem Titel *Präsident:in. Polarisierungen. Populismus* über aktuelle Politik-Trends der USA auf.

Auch der bundesweit profilierte Heidelberger Historiker **Prof. Manfred Berg** erzählte auf seiner Buchvorstellung von *Das gespaltene Haus. Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute* die Geschichte einer fortschreitenden Spaltung, die die Supermacht an den Rand eines neuen Bürgerkriegs geführt hat. Berg bot den zahlreichen Besucher:innen im Hörsaal eine umfassende Analyse der aktuellen Konflikte, die Donald Trumps Aufstieg ermöglicht haben – aber nicht verschwinden werden, wenn er von der politischen Bühne abtritt. Berg hielt mit eindrucksvoller Klarheit fest: Seit den Sechzigerjahren veränderten beispielsweise Globalisierung, Einwanderung, Wertewandel und Medienrevolution die US-Gesellschaft dramatisch und führten zu einem lange unterschätzten Polarisierungs- und Radikalisierungsschub, der insbesondere das konservative Milieu erfasste. Berg kam dazu mit Prof.

Elisabeth Piller aus Freiburg ins Gespräch.

Eine Nation im Unfrieden mit sich, ein Aufstand im Kapitol, wachsende Ungleichheiten zwischen Arm und Reich und zwischen Schwarz und Weiß, ein Stillstand in der Gesetzgebung – und ein Oberster Gerichtshof, der eigentlich Streitigkeiten lösen sollte, nun aber Amerikas Gräben nur noch vertieft. Brauchen die USA eine neue Verfassung? **David Goldfield**, Robert Lee Bailey Professor für Geschichte an der University of North Carolina, musste feststellen: In der Erklärung „Wir sind eine Nation der Gesetze“ hat die Verfassung als oberstes Gesetz des Landes keinen Rahmen geschaffen, der Amerika aus diesem Schlamassel herausheften könnte. Im Gegenteil: Dieselbe Verfassung könnte die Dinge sogar noch schlimmer machen.

Im November standen die Wähler:innen der USA nicht zuletzt vor einer maximal kontrastreichen Wahl: Harris oder Trump, Vize-Präsidentin oder Ex-Präsident. Die Herausforderungen: Kriege. Klimakrise. Migrationspolitik. Polarisierung. Protektionismus. Politikverdrossenheit. Und dies sind nur einige aktuelle Problemstellungen, vor denen die Vereinigten Staaten standen. Der USA-Korrespondent und Leiter des ZDF-Studios in Washington, D. C., **Elmar Theveßen**, klärte klug und unterhaltsam in seinem Online-Talk mit der Landeszentrale für politische Bildung auf: Was ist los in der ältesten Demokratie der Welt? Was bedeuten die politische Herkulesaufgaben für die Welt in einer Administration Harris oder Trump 2.0.? Dabei folgten ihm viele Interessierte.

Amerika hat sich am Ende entschieden: Donald Trump stand nach der Wahlnacht 2024 vor einem historischen Comeback ins Weiße Haus, das zuletzt Präsident Grover Cleveland in der Präsidentschaftswahl 1892 gelang – der 45. wird nach der ablaufenden Amtszeit des 46., Joe Biden, auch der 47. US-Präsident. Erstmals erreichte der 78-jährige Milliardär zudem eine rechnerische Mehrheit im „Popular Vote“. Die Republikaner eroberten außerdem den US-Senat. Im Repräsentantenhaus hatte die GOP gute Chancen, ihre knappe Mehrheit 2024 zu verteidigen. Mit der seit 2000 unter unserer Federführung in Freiburg stattfindenden **Election Night Party** gipfelte unsere Reihe „Beispiellos“ in der

Aula der Universität Freiburg, wo die ganze Nacht mit einem breitem Rahmenprogramm und informativen Expert:innengesprächen der Ausgang des Duells Harris gegen Trump verfolgt werden konnte. Dazu kamen auch ein politisches Pub-Quiz, zwei Live-Schalten in die USA und eine Podiumsdiskussion junger amerikanischer Erstwähler:innen. Wie schon oftmals zuvor war dieses Highlight, das in bewährter Kooperation mit dem Colloquium politicum, der Badischen Zeitung, dem SWR Studio Freiburg und der Landeszentrale für politische Bildung stattfand, im Eventkalender des Instituts bereits kurz nach Vorverkaufsbeginn ausgebucht. Politik-Nerds konnten gleich ganz wach bleiben, denn gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung fand am



selben Ort vormittags nach der Wahlnacht das ebenfalls traditionelle **Post-Election Breakfast** mit Kaffee und Muffins statt, das ebenfalls sehr viele Menschen anzog.

Donald Trumps spektakulärer Wahlsieg im Berichtsjahr beruhte nicht zuletzt auf der besonderen Fähigkeit des Republikaners, Männer gerade aus der früher den Demokraten zugeneigten Latino-Arbeiterschicht anzusprechen. In seinem Vortrag unter dem Titel *Post-Election Perspectives and the Role of Demogra-*

phics analysierte der Politologe **Dr. Mark Hugo Lopez** vom renommierten Pew Research Center in Washington, D.C. unerschrocken und anschaulich die Rolle der sich rasant verändernden Demografie in der US-Politik. Lopez ist Experte für Fragen der Ethnizitätsidentität und der US-Latino-Politik und verstand es, sein Publikum mitzunehmen.

Die US-Wirtschaft hatte im Berichtsjahr turbulente Jahre hinter sich, mit denen sowohl die erste Trump- als auch die Biden-Administration zu kämpfen hatten. Obwohl der Wachstumstrend insgesamt deutlich positiv war, gab es starke Einbrüche während der Corona-Zeit und hohe Inflationsraten in den letzten Biden-Jahren. **Tim Krieger**, Professor für Ordnungs-



und Wettbewerbspolitik an der Universität Freiburg, fragte in einem Lunchtalk: „Was kommt nach Bidenomics?“ Krieger analysierte Trumps erste Amtszeit aus ökonomischer Perspektive und prophezeite: In der Wirtschaftspolitik wird der abermals ins Weiße Haus gewählte 47. US-Präsident Trump mit Importzöllen und Handelskriegen drohen.

Auch die hier unter „Ausstellungen“ näher beschriebene Ausstellung **Battleground Wisconsin** war als interaktives, dynamisch wachsendes

Fotografieprojekt Teil der Schwerpunktreihe „Beispiellos“.

Televisionary Talk Club: Amerika in Serie

In einer exklusiven Online-Sonderausgabe des Televisionary Talk Club sprachen Sabine Pawletta und René Freudenthal mit **John B. Emerson**, ehemals unter Präsident Barack Obama US-Botschafter in Deutschland, und seiner Frau **Kimberly Marteau Emerson** über eine topaktuelle, Emmy-nominierte TV-Serie, die besser nicht zu diesem Panel passen könnte: *The Diplomat* auf Netflix dreht sich zwar auf den ersten Blick um die Turbulenzen und Tragödien der internationalen Ordnung im 21. Jahrhundert, um die wackelige Balance zwischen Idealismus und Realpolitik und um die Folgen der russischen Invasion in der Ukraine auf den Westen – ist aber im Wesentlichen eine Show über die Ehe. John B. Emerson stand den Machern von *The Diplomat* persönlich in Beraterfunktion zur Seite, um die clevere Polit-Dramedy sattelfest in Sachen Realitätsnähe zum Diplomatengeschäft zu machen. Das zeigte sich auch an diesem anekdotenreichen Erzählabend.

Sein National Book Award-Finalist wurde gerade von Regisseur Sam Esmail (*Mr. Robot*) für Netflix mit Julia Roberts und Mahershala Ali verfilmt – mit uns sprach der Autor der Buchvorlage **Rumaan Alam** über den Streaming-Superhit *Leave the World Behind*, der weltweit an der Spitze der Zugriffszahlen-Rankings des Plattformgiganten stand und von Barack und Michelle Obama co-produziert wurde. Amanda und Clay wollen mit ihren beiden Kindern eine unbeschwerete Ferienwoche auf Long Island verbringen – in einem Haus „am Ende der Welt“, weit weg vom Alltag. Doch mitten in der Nacht steht dort plötzlich ein schwarzes Vater-Tochter-Paar vor der Tür und behauptet, dieses Haus gehöre ihnen. Sie berichten, dass ganz New York im Dunkeln liege, das Leben an der Ostküste komplett lahmgelegt sei. Geht, unbemerkt von der kleinen Familie, da draußen gerade die Welt unter? Am Urlaubsort, ohne Internet, Handy- oder Fernsehempfang, wissen Amanda und Clay nicht, was sie davon halten sollen. Können sie den Fremden trauen? Rumaan Alam, der für uns in der Corona-Pandemie bereits eine Online-Lesung über seinen Erfolgsroman absolviert hatte, bewies sich als blitzgescheiter, witziger Konversationskünstler.

Mutprobe Demokratie

Zu Anfang des Jahres fanden innerhalb der bereits im Herbst 2023 begonnenen Schwerpunktreihe des Wintersemesters weitere Veranstaltungen statt, die hier nun Erwähnung finden sollen.

Eine gute Woche nach dem Iowa Caucus, dem Beginn der Vorwahlsaison in den USA, lud das Carl-Schurz-Haus drei versierte US-Expertinnen zum Online-Talk ein, um die aktuellen Fragestellungen zum politischen System der USA zu diskutieren. Kann in diesem Wahljahr noch über innen- und außenpolitische Inhalte diskutiert und entschieden werden? Oder ist es gar der demokratische Prozess selbst, der in diesem Wahljahr in den USA zur Debatte steht? **Annika Brockschmidt** (Journalistin und Autorin u. a. von *Die Brandstifter: wie Extremisten die Republikanische Partei übernahmen*), **Elisabeth Piller**, Professorin für transatlantische Geschichte an der Universität Freiburg, und **Prof. Greta Olson**, US-Kulturwissenschaftlerin an der Universität Gießen, diskutierten sehr angeregt im Gespräch mit Lukas Hermsmeier, freier Journalist u. a. für die *taz* und *Zeit Online* in New York, über die Tragfähigkeit der ältesten Demokratie der Welt. Dazu schalteten sich über hundert Interessierte zu, die sich ebenfalls rege an der Debatte beteiligten.

Mit Spannung blickte die Welt auf den Ausgang der amerikanischen Präsidentschaftswahlen im Herbst 2024. Schaffen es die Demokraten in der Tradition von Bill Clinton, Barack Obama und Joe Biden ein weiteres Mal, ihre Ideen von Freiheit und Verantwortung gegen den Populismus der Republikaner à la Donald Trump zu verteidigen? Der USA-Experte und langjährige ARD-Hörfunk-Korrespondent in Washington **Arthur Landwehr** spürte in seinem Sachbuch-Bestseller *Die zerrissenen Staaten von Amerika* den Stimmungen und Erwartungen der US-Wähler zu Beginn der Vorwahlen nach. Er beschrieb auf seiner restlos ausverkauften Lesung in der Buchhandlung Rombach im Gespräch mit Friederike Schulte den Wahlkampf als Kulturmampf, der die USA zu zerreißen droht. Im Mittelpunkt standen die Abstiegsangst der Weißen und das zunehmende Selbstbewusstsein von Schwarzen und Hispanics, der Mythos vom Cowboy und der Einfluss der woken Intellektuellen (Stichwort *Ccancel Culture*), das ausgrenzende Stammesverhalten und das America First im Landesin-

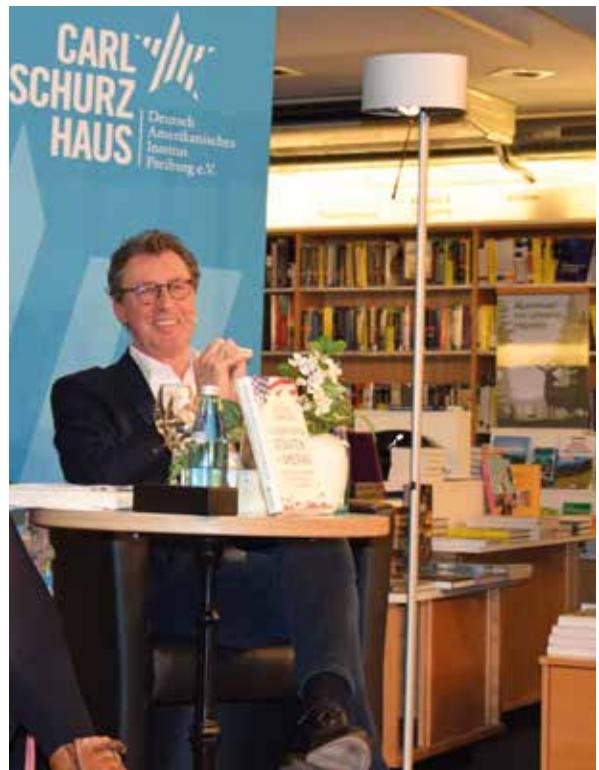


nern und die Verheißungen kultureller Offenheit in den liberalen Küstenstaaten.

EINZELVORTRÄGE UND DISKUSSIONEN

Steven Phillips-Horst kennt „Celebrity Memoirs“, die Erinnerungsbücher der Stars und Sternchen, wie kein zweiter: Der junge Comedian aus New York City, der als zugeschalteter Experte im Online-Talk *From Britney to Barbra: The Celebrity Memoir Boom, Explained* eingeladen war, konzipiert und moderiert (mit Co-Host und Comedienne Lily Marotta) den Hit-Podcast *Celebrity Book Club*, der jede Woche Wälzer von Berühmtheiten wie Matthew McConaughey, Melissa Etheridge, Matthew Perry oder Madonna auf unnachahmlich witzige, scharfzüngig-philosophische Weise auseinandnimmt. Im Online-Talk mit René Freudenthal erklärte Phillips-Horst so zotentreich wie nachdenklich und einfühlsam, wie das Celebrity Memoir zum boomenden Genre wurde – und wie es ein radikales Umdenken über die toxische Boulevardkultur der 1990er- und der frühen 2000er-Jahre in der westlichen Popkultur bewirkte.

Er floh 1939 als kleiner Junge vor den Nazis über den Atlantik, er war bei der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau 1945 als US-Soldat vor Ort dabei, er sichtete gleich nach dem Fall des Dritten Reichs Hitlers Privatbibliothek in der Münchner Parteizentrale – und er



schrieb das gewaltige Buch, ohne das die heutige Holocaust-Forschung absolut undenkbar wäre: Raul Hilbergs tausendvierhundertseitiges Opus magnum *Die Vernichtung der europäischen Juden* gilt heute als Standardwerk zum Thema. Mit seinen akribischen Archivrecherchen über die exakte Umsetzung des Menschheitsverbrechens der Shoah wurde Hilberg zum Pionier der Historikerzunft – doch lange kämpfte er vergeblich um Gehör, und zwar gerade im Land der Täter:innen. **Dr. René Schlott**, Assoziierter Wissenschaftler am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam, arbeitet an der ersten großen Biografie des fast vergessenen Giganten der Aufarbeitung deutscher Nazi-Gräuel und schrieb das Vorwort zur Neuausgabe von *Die Vernichtung der europäischen Juden*. Er schilderte im Gespräch mit René Freudenthal an diesem Hommage-Abend vor dem jährlichen Gedenktag der Befreiung von Auschwitz Hilbergs Ringen mit der historischen Sichtung der Shoah, dessen manchmal verzweifelten Aufstand gegen die Verdrängung und Hilbergs späten Ruhm in den 1980er-Jahren – drei Jahrzehnte, nachdem das Buch seines Lebens, an dem er lebenslang weiterschrieb, erstmals vorlag.

In seinem Online-Talk *America Votes 2024: Previewing an Unprecedented Presidential Election* half **Joshua Sellers**, Professor für Rechtswissenschaften an der University of Texas dabei, die

komplizierten Dynamiken eines US-Wahljahrs ohne historischen Vergleich zu erklären: Die Republikaner setzen auf den aktuell 91-mal angeklagten Ex-Präsidenten Donald Trump, der ein rotes Tuch für viele Rechtsstaatsanhänger ist. Die Demokraten hadern mit Amtsinhaber Joe Biden, der über 80 Jahre alt ist und wenig Aufbruchsstimmung versprüht. Dazu kommen Außenseiter wie Verschwörungstheoretiker Robert F. Kennedy Jr. und das Mitte-Projekt „No Labels“, die die Unzufriedenheit des Wahlvolks ausnutzen wollen. Sellers ordnete die verworrene Lage vor Beginn der eigentlichen heißen Phase des Wahlkampfs kompetent und seriös für unsere Gäste ein.

In einem Lunctalk unter dem Titel „Gender Inequalities in the Pandemic Economy: Comparative Insights From Both Sides of the Atlantic“ untersuchte die amerikanische Soziologin **Christel Kesler** vom Colby College in Maine die wichtigsten Trends in der (post-) pandemischen Geschlechterungleichheit auf dem Arbeitsmarkt auf beiden Seiten des Atlantiks. Die COVID-19-Pandemie hat die Arbeitsmärkte insgesamt und sogar die Grundlagen wirtschaftlicher Existenz selbst auf der ganzen Welt völlig auf den Kopf gestellt. Kesler zeigte in ihrem Vortrag, wie sozialpolitische Maßnahmen – beispielsweise im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie – dazu beitragen, die Unterschiede zu verstehen. Sie erklärte präzise, welche Lehren sie für die Zukunft zum Thema Geschlechterungleichheiten und US-Sozialpolitik zieht.

Gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung untersuchten Studierende der Hochschule

Kehl in den USA sogenannte Smart-City-Konzepte bezüglich ihrer Klimaanpassungsaktivitäten. In einer Studienreise konnten Ansätze der Städte Freiburg, Künzelsau, Filderstadt und Offenburg verglichen werden mit kommunalen Einrichtungen in Kalifornien, etwa in Los Angeles und San Diego, sowie in Arizona – namentlich in Phoenix und Tempe. Die Teilnehmer:innen **Ivan Acimovic** von der Stadt Freiburg sowie **Prof. Uwe Busbach, Kim Kunzmann** und **Marcel Ridzewsky** von der Hochschule Kehl berichteten bei einem Lunctalk angeregt von ihren Eindrücken und smarten Lösungen von und für Kommunen in klimatisch immer herausfordernderen Zeiten.

Die erste Trump-Präsidentschaft von 2017 bis 2021 erwies sich als eine schwere Belastungsprobe für das transatlantische Bündnis. Mit seiner „America First“-Politik stellte Donald Trump die engen Beziehungen zu den europäischen Partnern ebenso infrage wie den Wert von Allianzen oder der liberalen internationalen Ordnung. Zwischenzeitlich hat sich die Sicherheitslage in Europa und der Welt akut verschlechtert: In der Ukraine führt Russland einen brutalen Abnutzungskrieg, im Mittleren Osten droht ein Flächenbrand und das Verhältnis zu China ist zunehmend angespannt. Politologin **Prof. Gerlinde Groitl** von der Universität Freiburg zog unter dem Titel *Home Alone? Europas bedrohte Sicherheit und die Zukunft der transatlantischen Partnerschaft* Bilanz der letzten Jahre Sicherheitspolitik, während Trump sein Comeback vorbereitete. Schon im Berichtsjahr trieben seine Unterstützer im Kongress die Administration von US-Präsident Biden vor sich her, indem sie die Militärhilfe



für die Ukraine blockierten und die traditionelle Rolle der USA als Schutzmacht Europas in Zweifel zogen. Wie steht es unter diesen Bedingungen um die europäische Sicherheit? Wie verlässlich ist die NATO als transatlantisches Bündnis? Könnte Europa notfalls auch ohne die USA die Ukraine unterstützen, Russland abschrecken und sich selbst verteidigen? Groitl diskutierte diese Fragen intensiv mit den Gästen.

Im Sommer 2024 kam Superstar Taylor Swift mit ihrer *Mega-Eras*-Tour nach Europa – aber vorher gab es auch noch ein neues Studioalbum. Literatur-Professorin und Top-Swiftie **Elly McCausland** sorgte mit ihrem Swifterature-Kurs an der Universität Gent für internationale Schlagzeilen – und zog Unmengen Fans ins Carl-Schurz-Haus zur „Talking Taylor“-Premiere. Zur Veröffentlichung von *The Tortured Poets Department* reiste McCausland wieder nach Freiburg, um im Carl-Schurz-Haus Swifts jüngstes Werk genau zu analysieren. Bei einem unterhaltsamen, multimedialen Themenabend zu „All Things Taylor“ traf sie diesmal auf die vielfach ausgezeichnete Popjournalistin und Buchautorin **Jenni Zylka**, die seit vielen Jahren die Karriere des einstigen Countrygirl-Lockenkopfs journalistisch begleitet. In einem restlos ausgebuchten, von jungen Teammitgliedern liebevoll im Album-Look dekorierten Konferenzraum besprachen die Expertinnen mit René Freudenthal, was Swifts sehr persönliches Album uns mitteilt.

Männerliteratur – was soll das denn sein? Über die Existenz einer „Frauenliteratur“ – „Chick Lit“ – besteht Konsens: Stichwort Bridget Jones. Aber Männerliteratur – verstehen wir darunter eine schmissige Mischung aus testosterongeladenen Alltagsabenteuern und vorgeblich tiefgründigen Reflexionen, erzählt mit einem Humor, der fast so trocken ist wie die bevorzugte Sorte Whisky der Helden? Das Frauenduett **Schulte & Schulte** erörterte die Sachlage lebhaft und durchaus kontrovers in der Bibliothek des Carl-Schurz-Hauses: Von Hemingway und Updike über Martin Walser und Botho Strauß bis Jonathan Franzen und Karl Ove Knausgård – was macht den literarischen Knaller für echte Kerle aus? Dr. Bettina Schulte war als profilierte Kulturjournalistin mehr als 20 Jahre Redakteurin im Feuilleton der Badischen Zeitung. Friederike Schulte ist

Direktorin des Carl-Schurz-Hauses und führte auch durch die meinungsstarke Veranstaltung.

Der Namensspate steht auf dem Prüfstand: Für das Institut präsentierte der Leipziger Historiker und Experte für US-amerikanische Geschichte des 19. Jahrhunderts, **Dr. Julius Wilm**, auf der Grundlage seines druckfrischen Buchs *Ein deutscher Revolutionär im Amt: Carl Schurz und der Niedergang der Minderheitenrechte in den USA der 1870er-Jahre* seinen Online-Talk *Carl Schurz and the Waning of Minority Rights in 1870s America*. Der 1848er-Revolutionär Schurz, der in der Zeit des Bürgerkriegs in den USA als Antisklaverei-Aktivist bekannt wurde, gilt auch heute noch als integrale Figur des deutsch-amerikanischen Dialogs. Es heißt, dass Schurz zeitlebens für die Grundsätze der Demokratie und die Gleichheit aller Menschen eingetreten sei. Doch Wilm stellte unerschrocken heraus: Als Senator kämpfte Schurz gegen den Schutz der afroamerikanischen Bürgerrechte in den Südstaaten, den er zuvor befürwortet hatte. Als Inneminister betrieb er die Zwangsassimilation indigener Völker. Dieser Realitätscheck war wichtig gerade in Zeiten, wo die US-Geschichte zunehmend verdreht und funktionalisiert wird.

Die für diesen Vortrag titelstiftenden „Forty-Eighters“ – also jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Revolutionen von 1848/49, die in die USA flüchten konnten – sind in den letzten Jahren etwas prominenter ins Blickfeld gerückt, seit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sie in Reden und Grußworten erwähnt. Der Vortrag stellte mit August Willich und Peter Osterhaus zwei der weniger bekannten, aber für den Erfolg der „Forty-Eighters“ in den USA und für die heutige Traditionsstiftung wichtige Personen in den Mittelpunkt: einen „echten“ und einen eher zufälligen Revolutionär. **Prof. Wolfgang Hochbrück**, der die Wege zur Revolution dieser zwei so unterschiedlichen Männer sehr lebhaft und anschaulich beschrieb, konnte damit gleichsam das Verständnis für die Dynamik der 1848er-Revolution im Allgemeinen stärken. Wolfgang Hochbrück ist Professor für Nordamerikanische Philologie und Kulturstudien an der Universität Freiburg und ausgewiesener Bürgerkriegsexperte.

Immer im Advent fragen wir uns: Welche Bücher schaffen es auf die persönliche Besten-

liste der vier Rezendent:innen? Auf der Welle der angesagten Literatur in englischer Sprache surft das Carl-Schurz-Haus durch das Bücherjahr in Übersetzung: Als Literarisches Quartett zu der Zeit, in der man sich Gedanken über passende Geschenke macht, übten sich unter dem Titel *Best Books of 2024* in der CSH-Bibliothek außer Friederike Schulte und René Freudenthal auch **René Zipperlen**, Kulturredakteur der Badischen Zeitung, und **Susanne Schmid**, Buchhändlerin in der traditionsreichen Buchhandlung Jos Fritz. Dabei brachte jede:r Teilnehmer:in jeweils ein Buch aus dem Publikationsjahr 2024 mit sowie auch ein persönliches literarisches Highlight der vergangenen 12 Monate – für Weihnachtsgeschenktipps war gesorgt. Der Besucherandrang war in diesem Jahr über groß und lag weit über den Erwartungen, die Bibliothek konnte ihre Gäste kaum noch alle aufnehmen. Entsprechend launig-munter und doch streitlustig zeigte sich das Quartett, das sein Publikum im besten Sinn zu unterhalten verstand.

LESUNGEN

Das Carl-Schurz-Haus legte 2024 ein Lesungsprogramm vor, das dem lokalen Publikum laufend die Möglichkeit bot, Schriftsteller:innen kennenzulernen, ihre Bücher zu entdecken und sich mit anderen Leser:innen und Literaturinteressierten lebendig auszutauschen. Diese Lesungen sollen dazu beitragen, das Verständnis und auch die Wertschätzung der amerikanischen und insgesamt englischsprachigen Literatur zu fördern. Es geht nicht nur darum, Publikumslieblinge auf die Bühne zu bringen, sondern auch das Bewusstsein für neue Stimmen und Perspektiven zu schärfen.

Mit Engagement und Enthusiasmus hat sich das Deutsch-Amerikanische Institut in der Stadt als Haus einer international inspirierten und interkulturell verorteten, überzeugt transatlantisch ausgerichteten Literatur etabliert, das Lesungen und Gespräche mit Autorinnen und Autoren an wechselnden Veranstaltungsorten ausrichtet. Dabei konnte in einem für die USA politisch aufgeregten, intellektuell aber ausgesprochen angeregten Jahr Einsicht in die literarische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konjunkturen gewonnen werden, die erzählerisch ansprechende und ästhetisch außergewöhnliche Auswirkungen auf den transatlantischen Dialog vor Ort zeigte. Bei

einigen Lesungen profitierte das Carl-Schurz-Haus auch von Mitarbeit und Multiplikation durch bewährte Partner-Institutionen. Verlage und Buchhandlungen sind für das literarische Programm des Instituts stets sehr geschätzte Ansprech- und Kooperationspartner.

Es ging gleich mit einer ausverkauften Buchvorstellung los: Der Bestseller-Autor **Uwe Wittstock** erzählte auf seiner Lesung aus *Marseille 1940: Die große Flucht der Literatur* die Story einer lebensgefährlichen Rettungsmission. Im Juni 1940 hat Hitlers Wehrmacht Frankreich erstürmt. Die Gestapo sucht nach Heinrich Mann und Franz Werfel, nach Hannah Arendt und Lion Feuchtwanger, die im Nachbarland Asyl gefunden haben. Der amerikanische Top-Journalist und junge Freiheitskämpfer Varian Fry kommt nach Marseille, um so viele Geistesgrößen wie möglich zu retten. Mit filmreifem Geschick für großartige Bilder und bewegende Szenen berichtete Wittstock von Zivilcourage und Verzweiflung und nahm seine Gäste ganz für die Geschichte dieses „amerikanischen Retters“ (so die Badische Zeitung) ein. Mit René Freudenthal diskutierte er über diese Schlüsselerzählung der Weltkriegsjahre, die zur Grundlage unserer Westbindung unbedingt dazugehört. Wittstock hat u.a. als Lektor bei S. Fischer sowie als stellvertretender Feuilletonchef für die Welt gearbeitet. Er gewann u. a. den Theodor-Wolff-Preis für Journalismus.

Der zweite Tag des queer-feministischen Comic-Salons im Literaturhaus Freiburg begann als Kooperationsveranstaltung mit uns mit der Serie *Fungirl* der deutsch-amerikanischen Zeichnerin **Elizabeth Pich**. In Leinwandlesung und Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Juliane Blank erzählte sie augenzwinkernd von den Missgeschicken einer unberechenbaren jungen Frau.

Autoritäre Gelüste, schrille Figuren, extreme Ideen: Die US-Republikaner hatten im Wahljahr 2024 nur noch wenig zu tun mit der ehrwürdigen konservativen Country-Club-Partei, für die ernsthafte Politiker wie John McCain oder Mitt Romney zu stehen schienen. Bestseller-Autorin und Journalistin **Annika Brockschmidt** (*Amerikas Gotteskrieger*) nahm sich nach ihrem Sachbuch über den Aufstieg der religiösen Rechten in den USA in *Die Brandstifter* jetzt temporeich die schwindelerregen-

de Radikalisierungsgeschichte der Grand Old Party vor – und zeigte, dass die staatstragende Kulisse der einstmaligen Lincoln-Partei schon seit Jahrzehnten immer maroder wurde. Auf ihrer gut besuchten Buchvorstellung wurde im Gespräch deutlich, wie porös die Brandmauer zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus in den USA ist – nicht erst seit Trump. Brockschmidt erzählte in der Universität Freiburg packend, wie historische Machtkämpfe die Partei geprägt haben – und warum das Ergebnis der Präsidentschaftswahl 2024 nicht nur für die USA von entscheidender Bedeutung sein wird.

Das Romandebüt *Family Matters* von **Dr. Martina J. Kohl**, langjährige Mitarbeiterin in der Kulturarbeitteilung der US-Botschaft Berlin, begibt sich auf die Spuren einer deutschen Familie, die es über vier Generationen immer wieder in beide Richtungen über den Atlantik zieht. Wie Elizabeth und Little Henry, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts ihr geliebtes New York verlassen und in die alte Heimat zurückkehren müssen; die Geigerin Clara, die ihre Berufung nur im Amerika der Suffragetten ausleben kann; Toni, die nach dem Zweiten Weltkrieg einem G. I. nach Nebraska folgt; und die Studentin Iris, die in den 1980er-Jahren versucht, ihren Platz in beiden Welten zu finden. Im Gespräch mit Uta-Beate Schroeder stellte sich Kohl die Frage nach dem „Was wäre gewesen, wenn?“. Was, wenn ihre Figuren nicht nach Amerika oder zurück in die Heimat gegangen



wären, sich nicht verliebt oder mutiger einen ganz anderen Weg eingeschlagen hätten?

Idealistische Umweltaktivisten treffen in diesem epischen Öko-Thriller auf einen charismatischen Milliardär ohne Moral – Star-Schriftstellerin **Eleanor Catton**, die *Der Wald* als unser Gast des im Max-Kade-Auditorium der Alten Universität vorstellte, lässt in ihrem neuen Roman Welten aufeinanderprallen und greift gekonnt die Themen unserer Zeit auf. Mit Humor, filmreifem Plot und einem furiosen Finale legte die Booker-Preisträgerin (*Die Gestirne*) einen Roman vor, der die Wucht der großen Shakespeare-Dramen und das feine gesellschaftliche Gespür von George Eliot in sich vereint. Catton zeigte sich dabei als eine extrem geistreiche, gewitzt-eloquente Gesprächspartnerin, die die spätkapitalistische, post-postmoderne Gegenwart genau zu sezieren versteht, gekonnte Pointen setzt und dabei dennoch nie das Wesentliche aus dem Blick verliert.

Lokale Legende seit der Freiburger Studienzeit, nationale Kultfigur, moralischer Kompass ganzer Generationen – und deutsch-amerikanische Klassikerin der Philosophie des 20. Jahrhunderts: Fast 50 Jahre nach ihrem Tod gehört Hannah Arendt immer noch zu den meistgelesenen Denkerinnen überhaupt. Der renommierter Philosoph **Thomas Meyer**, u. a. Herausgeber der Studienausgabe ihres Werks, warf im vollbesetzten Peterhofkeller einen neuen Blick auf die bewegte transatlantische Biografie Arendts und versuchte, ihr Denken aus ihrer Zeit und ihrem Handeln zu verstehen. Für *Hannah*



Arendt. Die Biografie konnte er viele bislang unbekannte Archivfunde auswerten – mit überraschenden Konsequenzen für unseren Blick auf die ikonische Intellektuelle. Arendts Schriften über die Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, über Antisemitismus (*Eichmann in Jerusalem*), Flucht und Vertreibung sind von bleibender Gültigkeit. Ist sie – so der Titel eines 2020 erschienenen Buches – aber immer noch die „Denkerin der Stunde“? Thomas Meyer ist Philosophieprofessor an der LMU München und wählte einen radikal kühnen Ansatz für seine große Lebenserzählung, die er unseren Gästen unerwartet humorvoll und überwältigend wortgewaltig vorstellte. Freiburgs besondere Beziehung zu Arendt ist ungebrochen, wie der erstaunliche Besucheransturm in seiner ganzen Intensität wieder bewies.

Regeln regieren die Welt, Regeln ordnen fast jeden Aspekt unseres Lebens. Die US-Histo-

stimmen das Verhalten im Straßenverkehr und ob es angebracht ist, zur Begrüßung die Hand zu geben oder doch die Wange hizuhalten. Daston zeigte voller Verve und Weisheit: Regeln organisieren die Riten der Existenz – von der Geburt bis zum Tod. Das Publikum hatte zahlreiche Fragen und Ergänzungen und hat die gedankliche Suchbewegung des Buches in der Diskussion fortgeführt.

Lokale Hobbyautor:innen mit Fernweh fanden für einen dreitägigen Wochenendworkshop zum Thema „The Art of Travel Writing“ im Bereich Kreatives Schreiben unter der Leitung des in Berlin lebenden kanadischen Erfolgsautors **Jonathan Garfinkel** zusammen: Garfinkel zeigte seinen Teilnehmer:innen in der Bibliothek des Instituts, wie sich das Unterwegssein in der Welt in Literatur verwandeln lässt. Garfinkel hat den Globus be-



rikerin **Lorraine Daston**, bis 2019 Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin, legte 2023 mit *Regeln: Eine kurze Geschichte* das populärwissenschaftliche Standardwerk zum menschlichen Regulierungsdrang vor. Als unser Guest diskutierte Daston ihr intellektuell sehr freies und anregendes Sachbuch in der Aula der Universität Freiburg mit der Mediävistin Prof. Racha Kirakosian: Regeln legen die Arbeitszeiten fest, be-

reist – Alaska, Kuba, Mexiko, Georgien, Israel/Palästina, Pakistan, Italien. Seine Reisen finden Eingang in seine Gedichte, Romane, journalistischen Texte, Memoiren und Theaterstücke. Sein Schreiben wirft gerade für Selbstschreibende die Frage auf: Wie gelingt es, Reisekritzeleien und Tagebucheinträge in Kunst zu verwandeln? Die Ergebnisse der Schreibwerkstatt wurden bei einer abschließendem Matinee dem Publikum vorgestellt.

Eine ergreifende Geschichte zwischen geopolitischem Thriller und emotionalem Familienroman ist der Deutschamerikanerin **Melanie Levensohn**, früher u. a. auch die langjährige Sprecherin der WHO (Weltgesundheitsorganisation) und bekannte Schriftstellerin, mit *Der Morgen nach dem Regen* gelungen. Bei ihrer Lesung mit Gespräch im Artjamming vermachte es die feinfühlige Autorin, ihrer Jetsetting-Story Leben einzuhauen: Ihre Protagonistin Johanna und ihre Tochter Elsa stehen sich schon lange nicht mehr nahe – Elsa hat nie überwunden, dass ihre New Yorker Mutter früher wie Levensohn selbst beruflich international unterwegs war und wenig Zeit für die Familie hatte. Jahre später erbt Johanna das Haus ihrer Tante Toni am Rhein, wo sie und Elsa herrliche Sommer verbracht haben. Als Elsa sie dort besucht, stellen sie sich der Vergangenheit – Johanna offenbart Elsa ein dunkles Geheimnis. Levensohn beeindruckte mit viel Charme und Charisma.

Ein aufgebrachter Kapitolstürmer, ein völlig desillusionierter „Black Lives Matter“-Aktivist und eine sorgenvolle Latina, deren Eltern einst illegal eingewandert sind: drei Menschen, deren bewegte Lebenswege zeigen, warum die vielbeschworere Mitte der amerikanischen Gesellschaft nicht mehr hält und die Demokratie in den USA vor dem Abgrund steht. Die



langjährige US-Korrespondentin der ZEIT und u. a. auch Theodor-Wolff-Preisträgerin **Kerstin Kohlenberg** stellte ihr druckfrisches Reportagebuch *Das amerikanische Versprechen* in der Buchhandlung Rombach vor und kam mit Friederike Schulte ins Gespräch über den US-Wahlkampf.

Jo Lendle, Verleger des Carl Hanser Verlages und Autor mehrerer Bestseller-Romane, erzählte bei seiner Lesung mit Gespräch aus und über *Die Himmelsrichtungen* in und mit der Buchhandlung Rombach virtuos und voll sprödem Charme die Geschichte einer Helden, die keine Helden sein will. Im Sommer 1937 fliegt Amelia Earhart – Luftfahrtspionierin, US-Superstar und Vorzeige-Feministin – in ihrer Lockheed Electra hoch über dem Ozean. Sie steht kurz davor, als erster Mensch die Welt zu umrunden: Dies ist die schwerste Etappe. Amelia fliegt, sie schreibt, sie setzt sich für Frauen ein – ein Vorbild. Doch sie hadert mit diesen Zuschreibungen. Lendle zeichnete mit Witz und viel Wissen das Porträt eines mutigen, völlig unangepassten Menschen.

James Baldwin ist einer der ikonischsten Intellektuellen des 20. Jahrhunderts – und in diesem Berichtsjahr wäre der amerikanische Ausnahme-Autor und unersetzbare Aktivist für die Bürgerrechtsbewegung 100 Jahre alt geworden. Genau deswegen ging es bei unserer Lesung mit Gespräch aus *James Baldwin: Der Zeuge* im Weingut Andreas Dilger um den Jubilar: In seinem elegant geschriebenen Porträt skizziert Baldwin-Kenner **René Aguigah**, Resortleiter Literatur von Deutschlandfunk und



Deutschlandfunk Kultur, das Leben Baldwins vom Aufwachsen in Armut in Harlem bis zur Flucht nach Paris, seinen rasanten Aufstieg, seine Beziehungen mit Martin Luther King und Malcolm X. Aguigah berichtete auch von seinen Recherchereisen nach New York und Südfrankreich. Vor allem aber begab sich Aguigah mit unseren zahlreichen Gästen auf die Suche nach dem, was James Baldwin uns heute noch so dringlich mitzuteilen hat.

AUSSTELLUNGEN

Im Berichtsjahr zeigte das Carl-Schurz-Haus im Foyer des Deutsch-Amerikanischen Instituts zwei Ausstellungen mit ganz ähnlicher politisch-thematischer Orientierung, die tagesaktuelle Diskurse des transatlantischen Dialogs aufgriffen und sich darin auch mit historischer Weitung auf den US-Wahlkampf im Wandel der

kampf der USA: Bilder. Das immer schon hoch emotionale Spektakel des Presidential Campaigning wurde in **Citizens & Leaders**, einer erstmalig in Europa gezeigten ikonischen Fotoschau der Agentur Associated Press sehr fesselnd und nicht zuletzt umfassend dargestellt: Wir eröffneten *Citizens & Leaders: A Century of Iconic Presidential Campaign Photography by The Associated Press* im Foyer des Carl-Schurz-Hauses bei regem Besucher:inneninteresse. Die bemerkenswerte Einführung gab Prof. Elisabeth Piller, Historikerin für transatlantische Beziehungen sowie für Amerikas Geschichte an der Universität Freiburg. Zahlreiche Führungen für Schulklassen und interessierte Gruppen sowie eine offene Führung fanden sehr regen Anklang und ermunterten die Besuchenden zu Gedanken über die Dynamiken des US-Wahlkampfs im Spiegel der Zeiten.



Zeiten konzentrierten. Als in besonderem Maße prägend für das künstlerische Programm im Haus erwiesen sich dabei einmal mehr qualitativ hochwertige Dokumentarfotografie-Bilderrunden, die besonders verschiedene Aspekte des amerikanischen Alltagslebens und der US-Gesellschaft auf ästhetisch fesselnde Art und Weise zu vermitteln wissen. Dokumentarfotografie hat in den USA eine lange Geschichte und oft eine wichtige Rolle bei der Aufdeckung von sozialen Missständen und bei den politischen Problemen gespielt.

Worte werden viele verloren im politischen Wettbewerb, doch am Ende entscheiden oftmals – und gerade im Präsidentschaftswahl-

Die US-Präsidentschaftswahl zwischen Donald Trump und Kamala Harris bog Mitte Oktober auf die Zielgerade ein: Einer der wahlentscheidenden Bundesstaaten – und zudem der, der bei den letzten Urnengängen am knappsten ausging – hieß Wisconsin im Mittleren Westen, dessen Hauptstadt Madison auch Freiburgs Partnerstadt ist. In einer einmaligen transatlantischen Kooperation mit der Tageszeitung Capital Times Madison zeigten wir über Monate im Foyer ab der Ausstellungseröffnung eine stetig anwachsende Auswahl prägnanter Wahlkampfaufnahmen der über 75-mal preisgekrönten politischen US-Fotografin Ruthie Hauge. Die dynamische Ausstellung **Battleground Wisconsin** wurde dabei um tagesaktuelle Fotos aus dem

hektischen Stimmenfang in Wisconsin ergänzt. So ließ sich der Verlauf des Wahlkampfes live mitverfolgen. Begleitet wurde die Ausstellungs-eröffnung durch die Diskussion *Voices from the Swing States*. Hauge besuchte nach Ende des Dokumentationsprozesses Freiburg und führte durch die Schau.

SPECIAL EVENTS

Das Jahr 2024 stand am Carl-Schurz-Haus nicht nur im Zeichen des kulturellen Austauschs und der transatlantischen Bildung, sondern wurde auch durch eine Reihe besonderer Veranstaltungen bereichert, die in ihrer thematischen Vielfalt neue Perspektiven eröffneten, Räume für Begegnung schufen und gesellschaftlich wie emotional berührten. Ob kreativ, politisch oder nachdenklich – die Special Events des Berichtsjahres spiegelten eindrucksvoll das breite Spektrum unseres Hauses und unser anhaltendes Engagement für den bilateralen Dialog und menschliche Verständigung.

Im Februar luden wir kurz vor dem Stichtag der Turteltaubchen zu einem DIY-Workshop für Valentinskarten ein (**Show How Much You Care!**) – eine kreative, zugleich charmant persönliche Veranstaltung, bei der Teilnehmer:innen in entspannter Atmosphäre ihre eigenen englischsprachigen Grußkarten an die Liebsten gestalten konnten. Mit Stempeln, Stickern, Aquarellfarben und Wortspielideen wurde gebastelt, geschrieben und vor allem viel gelacht



– eine kleine Hommage an die Kunst der „analogen“ Geste in einer zunehmend digitalen Welt.

Auf dem **Internationalen Partnerstadtmarkt** der Stadt Freiburg im Juni war das Carl-Schurz-Haus mehrere Tage mit einem aufwendig gestalteten Stand zur Partnerstadt Madison, Wisconsin vertreten. Neben Informationen zu Kultur, Bildung und Bürgerschaftsaustausch gab es kleine kulinarische Kostproben und persönliche Gespräche mit Engagierten aus der Freiburg-Madison-Gesellschaft. Der Stand wurde zu einem lebendigen Ort der Begegnung – und zu einer Brücke zwischen zwei Städten, die durch gemeinsame Werte und reges Interesse aneinander sehr eng verbunden sind.

Gerne hätten wir unseren Gästen zur traditionsreichen **Independence Day Party** wie gewohnt einen prallen Sonnenschein beschert; in diesem Jahr zeigte sich das Wetter launischer, was jedoch dem großen Publikumsinteresse kaum Abbruch tat. Außer der anregenden Americana-Folkmusik und den Jazzorchestern zuzuhören oder beim „Watermelon Eating Contest“ um die Wette zu kauen, konnten große und kleine Besucher:innen etwa auch beim



„Water Balloon Toss“ ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. besondere Highlights war die Performance der Freiburger Cheerleader „Nuggets“ und der gemeinsame Auftritt der Madison College Big Band mit dem Jugendorchester des Freiburger Jazzhauses.

Im Vorfeld der US-Präsidentschaftswahl 2024 richteten wir abermals eine praktisch hilfreiche Informationsveranstaltung für US-Wähler:innen in Übersee aus. Bei der **Voter Registration** hier im Haus erhielten amerikanische Staatsbürger:innen in Deutschland aktuelle Informationen zu Registrierung, Wahlverfahren und Fristen. Die Veranstaltung bot nicht nur Orientierung im administrativen Dschungel, sondern auch reichlich Raum für Diskussion über demokratische Verantwortung, politische Teilhabe und die Rolle von Expat-Communities im Wahlgeschehen.

Ein besonderer Samstag, der uns noch lange nachhallte, war das Dauerschleife-Screening eines künstlerischen Filmprojekts im Foyer in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Freiburg und amnesty international über die letzten Mahlzeiten von zum Tode verurteilten Häftlingen in den USA (**No Seconds**). Der visuell eindringliche Film verband dokumentarische Präzision mit künstlerischer Abstraktion und warf anhand der Henkersmahlzeit existenzielle Fragen auf – über Justiz, Menschenwürde, Gesellschaft und Erinnerung. Auch der lokale SWR schaute zu diesem Anlass bei uns vorbei.

ORIGINALSPRACHIGES FILM- UND THEATERPROGRAMM

Neben Vortragsprogramm, Lesungen und Ausstellungen liefert auch das originalsprachige Film- und Theaterprogramm Besucher:innen Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Schauspiel auf Englisch sowie mit auf Leinwand und Bühne gebrachten Erzählungen aus der amerikanischen Geschichte und Gegenwart. Das Carl-Schurz-Haus bot den Freiburger:innen ein vielfältiges Kinoprogramm mit gleich mehreren lokalen Filmtheatern und Filmclubs an. Im langjährigen gemeinsamen originalsprachigen Programm „Monday Nite at the Movies“ mit dem Kino Friedrichsbau wurden ausgewählte amerikanische Neuveröffentlichungen monatlich mit einer (englischsprachigen) Einführung durch Kurator Rolf

Luchs und anschließender Publikumsdiskussion vorgestellt.

In zehn sorgfältig ausgewählten Spielfilmen erkundeten wir absurde Visionen, intime Dramen, spektakuläre Blockbuster und leise, berührende Charakterstudien. Jeder dieser Filme zeugte auf seine Weise von der stilistischen und erzählerischen Vielfalt des aktuellen englischsprachigen Kinos und bot unserem Publikum reichlich Stoff zum Nachdenken, Träumen und Diskutieren.

Mit großer Eindringlichkeit und Offenheit gewährte uns als Auftakt der Dokumentarfilm *Joan Baez: I Am a Noise* einen tief persönlichen Einblick in das Leben einer Musikikone. Abseits der Bühnenbilder zeigt der Film die private Baez – mit Tagebuchaufzeichnungen, Familienarchiv und reflektierendem Blick auf Ruhm, Aktivismus, mentale Gesundheit und das Älterwerden. Eine vielschichtige Hommage an eine starke Stimme des Protests – und der innerlichen Verletzlichkeit.

Im Anschluss lief dann Regisseur Yorgos Lanthimos' surreal-opulentes Werk *Poor Things*, eine radikale Neuerzählung des Frankenstein-Mythos: Emma Stone brilliert als Bella Baxter, eine aufwendig wiederbelebte junge Frau, die sich von viktorianischer Bevormundung emanzipiert und zu einer Entdeckerin ihrer eigenen weiblichen Lust und unerwarteten Freiheit wird. Der Film besticht besonders durch eine ganz eigene fantasievolle Ästhetik und absolut grotesken Humor.

Mit *Dune: Part Two* führt Regisseur Denis Villeneuve sein monumentales Science-Fiction-Epos fort: Der Film erzählt von Paul Atreides' Aufstieg zum Messias auf dem Wüstenplaneten Arrakis – eine Geschichte von korrumpernder Macht, der Ausdeutbarkeit des Schicksalsbegriffs und ökologischer Verantwortung, inszeniert mit bildgewaltiger Intensität und philosophischer Tiefe.

Ein ungewöhnlich stiller, aber zugleich faszinierend rätselhafter Beitrag war *Dream Scenario* von Regisseur Kristoffer Borgli. Nicolas Cage spielt darin einen Durchschnittsprofessor, der plötzlich in den Träumen wildfremder Menschen auftaucht – eine bitterböse Satire über Ruhm, Kontrollverlust und das kollektive Unterbewusstsein der scheinbar abgeklärten Gegenwart.

Das große Kino des Spektakels lieferte *The Fall Guy*, eine liebevolle Hommage an die Halbwelt der Stuntleute. Herzensbrecher Ryan Gos-

ling spielt einen abgehalfteten Stuntman, der zwischen Explosionen und halsbrecherischen Sprüngen nicht nur einen verschwundenen Filmstar, sondern auch die Liebe seines Lebens wiederfinden will – rasante Action traf auf romantischen Witz.

Regisseur Todd Haynes präsentierte mit *May December* ein schillerndes, vielschichtiges Psychodrama über Erinnerung, Manipulation und medial inszenierte Biografien. Natalie Portman spielt darin eine Schauspielerin, die sich auf eine kontroverse Rolle vorbereitet – und dabei in das Leben der realen Vorlage (Julianne Moore) eindringt: ein meisterhaftes Spiel mit Ambivalenzen, das zwei Toptalente in Hochform zeigt.

Frisch und frech kam *A Killer Romance* daher – eine romantische Komödie mit mörderischer Würze. Der Film begleitet eine junge Frau, die sich in einen charmanten Mann verliebt, der möglicherweise ein Auftragskiller oder vielleicht auch ein Polizist auf Undercover-Mission ist. Zwischen prickelnder Chemie und tödlicher Spannung bewegt sich Regisseur Richard Linklaters Werk gekonnt auf dem schmalen Grat zwischen Genre-Thriller und Gefühlskino.

In *Thelma* wird das so klischeebehaftete Action-Genre aus einem ebenso charmanten wie ungewöhnlichen Blickwinkel ganz neu aufgerollt: Die 93-jährige Titelheldin begibt sich auf einen Rachezug, nachdem sie Opfer eines Telefonbetrugs wurde. Regisseur Josh Margolins Film vereint Humor, großes Herz und einen erstaunlichen Sinn für Tempo mit einem furiosen Cast.

Darauf folgte die nächstjährige Oscar-Sensation *Anora*, eine ebenso rohe wie feinfühlig erzählte Geschichte über eine junge New Yorker Stripperin, die überraschend den Sohn eines russischen Oligarchen heiratet – und sich schon bald in einem Geflecht aus Geld und Gewalt wiederfindet. Regisseur Sean Baker gelang ein Film voller Zärtlichkeit und rauem Realismus sowie mit unvergesslichen Figuren. Hauptdarstellerin Mikey Madison gewann mit 26 Jahren ihren Oscar.

Den filmischen Reigen beschloss diesmal Ridley Scotts mit Spannung erwartetes Historienepos *Gladiator 2* – eine Fortsetzung, die das Erbe des Originals aus dem Jahr 2000 aufgreift und weiterdenkt. Im Zentrum steht Lucius, der Neffe des einstigen Kaisers Commodus, der Jahre nach den dramatischen Ereignissen des

ersten Films in die blutige Arena zurückkehrt. Zwischen politischer Intrige und persönlicher Bewährung erzählt der Film von Kaisertum, Trauma und dem ungebrochenen Kampf der Versklavten um ihre Freiheit. Visuell überwältigend und dramaturgisch konsequent, knüpft *Gladiator 2* an die große Tradition des Sandalfilms an – und fragt zugleich, was Heldenmut in einer von Gewalt geprägten Welt heute bedeuten kann.

Diese OmU-Filmreihe war nicht nur eine Einladung ins Kino, sondern auch eine Einladung zum Austausch – über Gesellschaft, Identität, zwischenmenschliche Beziehungen und den Zustand der Welt. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern und dem Publikum für die rege Teilnahme und freuen uns auf ein weiteres Jahr voller bewegender Bilder und gemeinsamer Kinobesuche.

Anlässlich des 100. Geburtstags von **Truman Capote** im Jahr 2024 widmete sich eine kuratierte englischsprachige Filmreihe einem der schillerndsten, zugleich rätselhaftesten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Capote, der sich ebenso als Literat wie als öffentliche Figur ins kulturelle Gedächtnis Amerikas eingeschrieben hat, hinterließ ein Werk zwischen stilistischer Eleganz, psychologischer Schärfe und tiefem Interesse am Allzu-Menschlichen. In Kooperation mit dem Kommunalen Kino Freiburg zeigten wir drei ausgewählte Filme, die verschiedene Facetten seines Schaffens und seiner Persönlichkeit beleuchten – von romantischer Fiktion über dokumentarische Genauigkeit am Abgrund der Moral bis hin zum introspektiven Porträt über den Autor selbst.

Eröffnet wurde die Reihe mit *Breakfast at Tiffany's* (1961), der wohl bekanntesten Adaption eines Capote-Werks. Der Film verlieh seiner gleichnamigen Novelle eine leichtere, glamourösere Note, ohne den melancholischen Kern so ganz zu verlieren. Audrey Hepburns Darstellung der exzentrischen Holly Golightly wurde ikonisch – doch hinter der stilisierten Oberfläche verbirgt sich ein vielschichtiges Porträt urbaner Einsamkeit, wie Capote es mit feinem Gespür zeichnete. Der Film eröffnete die Reihe mit einer Reminiszenz an Capotes Talent für elegante Beobachtung und stille Tragik und gab zugleich einem legendären Publikumsliebling eine ganz neue Chance. Es folgte *In Cold Blood* (1967), die düstere

Verfilmung von Truman Capotes gleichnamigem Tatsachenroman. Der Film rekonstruiert die brutale Ermordung einer Farmerfamilie in Kansas und den Weg der Täter bis zur Hinrichtung. Capote selbst hatte den Fall über Jahre hinweg recherchiert – mit journalistischer Akribie und emotionaler Nähe, die später ethische Fragen aufwarf. Der Film brachte diese Ambivalenz kraftstrotzend auf die Leinwand: kühl, präzise, atmosphärisch dicht. Er steht exemplarisch für Capotes Grenzgänge zwischen Literatur und Wirklichkeit – und sein bis heute wirksames Konzept der immens populären „nonfiction novel“.

Den Abschluss bildete *Capote* (2005), ein nuanciertes Biopic über die Entstehung von *In Cold Blood*. Philip Seymour Hoffman wurde für seine Darstellung des großen Autors mit dem Oscar ausgezeichnet. Der Film zeigt Capote als brillanten, manipulativen, innerlich zerrissenen Künstler – gefangen zwischen Empathie und Eigeninteresse. Dabei wird deutlich, wie stark ihn die Beschäftigung mit dem Verbrechen und den Mörtern emotional wie moralisch herausforderte. *Capote* ist nicht nur ein Künstlerporträt im besten Sinn und in der langen Traditionslinie solcher Filmbiografien, sondern auch eine Reflexion über den bisweilen hohen Preis kreativen Schaffens.

Mit dem hier in Freiburg entstandenen Dokumentarfilm *Jesse Coston: Of Life and Opera* erweiterten wir im Filmprogramm in Kooperation mit dem Theater Freiburg den Blick auf eine weniger bekannte, dafür umso faszinierendere Künstlerbiografie. Denn im Zentrum steht der afroamerikanische Tenor Jesse Coston – ein Sänger, der jahrzehntelang jenseits des grellen Rampenlichts wirkte und dessen Leben zwischen Bühne, Diskriminierung und tiefer Leidenschaft für die Oper eine stille Größe entfaltet. Der Film begleitet Coston über mehrere Jahre hinweg, in Probenräumen, auf kleinen wie großen Bühnen, aber auch in seinem privaten Umfeld. *Of Life and Opera* ist kein klassisches Künstlerporträt. Vielmehr erzählt der Film davon, was es heißt, sich einer Kunstform mit ganzer Seele zu verschreiben – auch und gerade dann, wenn die äußere Anerkennung ausbleibt. In der sensiblen Regiearbeit entsteht so ein leiser, aber kraftvoller Film über Beharrlichkeit, Identität und die tiefgreifende Schönheit der Oper, die hier nicht pseudoelitär, sondern zutiefst menschlich scheint. Ashley

Matthäus, die sowohl die Sprachkursabteilung für Erwachsene leitet und auch den Filmclub am Carl-Schurz-Haus ins Leben gerufen hat, war für den Schnitt des Films verantwortlich.

Weiterhin zeigten wir den eindrucksvollen kapitalismuskritischen Dokumentarfilm *Requiem for an American Dream* – ein konzentriertes, tief schürfendes Gespräch mit dem Intellektuellen Noam Chomsky, das sich zu einem filmischen Manifest über Macht, Mammon und mangelnde soziale Gerechtigkeit verdichtet. Der Film basiert auf über hundert Stunden Interviewmaterial mit Chomsky, das über einen Zeitraum von vier Jahren entstanden ist. In ruhiger, sehr klarer Sprache entfaltet Chomsky darin seine Analyse des wachsenden Einflusses ökonomischer Eliten auf demokratische Strukturen – und zeichnet ein erschütterndes, zugleich analytisch messerscharfes Bild vom heutigen Zerfall der sogenannten amerikanischen Traumversprechen. Die Inszenierung ist bewusst reduziert, fast asketisch: Die Worte stehen im Zentrum. Und gerade dadurch entfaltet sie umso größere Wucht. *Requiem for an American Dream* erwies sich gar nicht als Pessimismusdrama, sondern als Werk einer radikalen Klarheit. Noam Chomskys Gedanken – pointiert, zugänglich und voller historischer Tiefenschärfe – führen uns nicht nur vor Augen, wie sich Ungleichheit systematisch verfestigt, sondern fordern auch dazu auf, unser Verständnis von Demokratie, Teilhabe und Verantwortung neu zu befragen. Im Anschluss an die Filmvorführung hatte unser Publikum die besondere Gelegenheit, mit Korregisseur Kelly Nyks persönlich ins Gespräch zu treten. In einer offenen Diskussion wurden nicht nur Hintergründe zur Entstehung des Films beleuchtet, sondern auch aktuelle politische Entwicklungen reflektiert – in den USA wie in Europa.

KONZERT

Auch im Jahr 2024 verstand sich das Carl-Schurz-Haus nicht nur als Ort des transatlantischen kulturellen Austauschs, sondern als Bühne (und Bühnenbauer) für musikalische Entdeckungen und deutsch-amerikanische Klangräume. In vier außergewöhnlichen Konzerten verband sich musikalische Virtuosität mit historischer Reflexion, künstlerischer Neugier und viel Atmosphäre. Die Konzertreihe des Jahres 2024 zeigte einmal mehr, wie leben-

dig der Dialog zwischen Musik, Geschichte und Gegenwart sein kann – und wie vielfältig die Stimmen sind, die ihn hier prägen.

Im Black History Month Februar eröffnete der renommierte Chicagoer Gitarrist und Sänger **Khalif Wailin' Walter** die Reihe mit seinem Solo-Programm *Blues Music: An Oral History of American Social Change*. In einer Mischung aus Konzert und moderierter Erzählung zeichnete er die Geschichte des Blues nach – von seinen Wurzeln in der afroamerikanischen Arbeiterklasse bis hin zu seinem Einfluss auf gesellschaftliche Bewegungen in den USA. Mitreißend, pointiert und voller Energie verband Walter für seine Gäste die musikalische Tradition mit politischem Bewusstsein und erzählte dabei auch seine eigene Geschichte als Künstler zwischen den Kulturen. Am Tag darauf begeisterte Khalif zahlreiche Schülerinnen und Schüler in einem Workshop über den Blues.

Im April präsentierte die Holst-Sinfonietta eine ebenso rare wie eindrucksvolle Hommage an den legendären deutsch-amerikanischen Komponisten **Ernst Toch**, dessen innovatives Werk lange Zeit im Schatten des Exils stand. Mit feiner stilistischer Präzision und intellektuellem Tiefgang brachte das Ensemble eine Auswahl von Tochs kammermusikalischen Arbeiten zu Gehör – Werke zwischen expressionistischer Dichte und amerikanischer Klarheit, die den musikalischen Brückenschlag eines Künstlers offenbarten, dessen Schaffen bis heute berührt und inspiriert.

Ein zweiter Abend mit der hiesigen Holst-Sinfonietta war dem zeitgenössischen amerikanischen Komponisten **John Adams** gewidmet – einer zentralen Figur der musikalischen Moderne in den USA. Die Hommage offenbarte die rhythmische Kraft, die repetitiven Strukturen und die emotional aufgeladenen Klangwelten Adams', die zwischen Minimalismus und expressiver Geste oszillieren. In Werken wie *Shaker Loops* oder *Road Movies* wurde hörbar, wie sehr Adams' Musik vom Geist der Bewegung und einer eigentümlichen amerikanischen Weite getragen ist – zugleich experimentell und zutiefst zugänglich. Das Publikum zeigte sich davon äußerst angetan.

Zum Ausklang des Jahres 2024 lud das Carl-Schurz-Haus mit ein zu einem stimmungs-

vollen Weihnachtsjazzabend im Rahmen der Reihe „Showcase Freiburg“. Im Mittelpunkt stand der britische Musiker und Entertainer David William Hughes, der gemeinsam mit lokalen Jazzgrößen für einen musikalisch extrem vielfältigen Abend sorgte – zwischen Swing, Soul und augenzwinkernder Weihnachtsklassik. Das multiple Konzert beging nicht nur die festliche Jahreszeit, sondern auch die Vielfalt der lokalen Musikszene und ihre Verbindung zu den internationalen Klangwelten.

SOCIAL MEDIA, NEWSLETTER, WEBSITE & PODCAST

Soziale Medien haben in den letzten Jahren, besonders seit Beginn der Corona-Pandemie, eine immer größere Bedeutung für Kulturinstitutionen erlangt. Durch bekannte Plattformen wie Facebook, X, Instagram und YouTube können Institutionen wie das Carl-Schurz-Haus direkt mit dem Publikum kommunizieren und gezielt auf ihre Veranstaltungen aufmerksam machen.

Soziale Medien bieten Kulturinstitutionen eine Vielzahl von Möglichkeiten, um ihr Publikum zu erreichen und zu informieren. Beispielsweise können wir über unsere Kanäle ansprechende Ankündigungen zu bevorstehenden Veranstaltungen verbreiten, Fotos und kleine Videos von Veranstaltungen teilen oder Einblicke in den kreativen Prozess im Haus geben. Darüber hinaus ermöglichen es soziale Medien Kulturinstitutionen wie der unseren idealerweise auch, mit ihrem Publikum in einen Dialog zu treten. Es ist weiterhin erklärt Ziel unserer Vermittlungsarbeit im Internet, eine transatlantisch interessierte Öffentlichkeit tagesaktuell über unsere Angebote sowie über gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklungen in den USA zu informieren. Auch die Sprachkurse sowie die Bibliothek erhalten als wichtige Angebote des Hauses häufiger Präsenz in der Kommunikation der Programmabteilung.

Im Laufe des Jahres stieg die Zahl der **Newsletter**-Abonnent:innen, die in ihrem digitalen Postfach weiterhin wöchentlich über das Kulturprogramm und andere Neuerungen informiert werden sowie weitere Hintergrundinformationen zu unserer Institutsarbeit und zum transatlantischen Austausch erhalten, leicht von 1.668 auf 1.673 an.

Der **Facebook**-Kanal als ältester Auftritt unse-

rer Social-Media-Präsenz kann 2024 relativ stabile 2.058 Fans und Abonnierende vorweisen.

Der **X**-Kanal des Instituts schrumpfte 2024 leicht, was sicher auch mit den Plattform-Turbulenzen nach der Übernahme durch Milliardär Elon Musk und den darauffolgenden massiven Abwanderungsbewegungen besonders bei den deutschen Nutzer:innen zu erklären ist. Hervorzuheben ist dennoch erneut die Präsenz wichtiger Multiplikator:innen und potentieller Partnerorganisationen, die sich über die Funktion des Folgens mit dem Carl-Schurz-Haus verbinden wollten: Darunter waren erneut verschiedene Parteiorganisationen, politische Institutionen und Stiftungen, aber auch Journalist:innen, Künstler:innen, Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen sowie zudem einige Autor:innen.

Der extrem beliebte Kanal **Instagram** für Fotos und Videos entwickelte auch im Jahr 2024 das dynamischste Wachstum der drei Kanäle des Carl-Schurz-Hauses in den sozialen Medien und wies 1.552 Fans auf. Die Anzahl der hier erreichten Konten stieg gegenüber 2023 um 41,1 % an.

Genutzt wurden neben der Funktion für klassische Foto-Beiträge auch wieder die Story-Funktion für flüchtigere Eindrücke, die jeweils für 24 Stunden sichtbar bleiben und verstärkt auch die Reel-Funktion für Videos und Tik-Tok-artige Kreativ-Clips. Viele lokale Politikerinnen und Politiker, Journalistinnen und Journalisten folgen inzwischen den regen Aktivitäten auf diesem Account.

Auf **YouTube** wurden unsere Videos 8.018-mal abgerufen, wir hatten im Jahr 2024 468 Abonent:innen.

3.710 Hörer:innen schalteten über das Jahr 2024 Folgen unseres Podcasts **Carl & Company** ein.

Erneut konnten wir auch eine statistische Auswertung der Zugriffszahlen auf unsere **Webseite** vornehmen, die wieder erfreuliche Ergebnisse brachte: So hatte www.carl-schurz-haus.de über das Jahr 2024 157.794 Seitenaufrufe. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug diesmal zwei Minuten und elf Sekunden. Der Tag mit den meisten Seitenzugriffen war statis-

tisch der 14. August (1.141), der Tag mit den wenigsten Seitenzugriffen war dann der 24. Dezember (106).

Besonderen Wert legen wir in unserem Online-Outreach darauf, einen ansprechenden Tonfall für die Kommunikation in den sozialen Medien zu finden, der als angemessen und authentisch wahrgenommen wird. Wir wollen dem Institut, seinem Team und unseren Aufgaben im Carl-Schurz-Haus ein engagiertes, enthusiastisches Gesicht im digitalen Dialog geben, das Besucherinnen und Besucher unserer Kanäle als einladend empfinden. Ziel ist dabei immer, die Fans und Follower der Kanäle des Deutsch-Amerikanischen Instituts dazu anzuregen, weitere der unterschiedlichen Angebote des Carl-Schurz-Hauses kennenzulernen – auch vor Ort bei uns.

TÄTIGKEIT DER CLUBS IM CARL-SCHURZHAUS

Quiltclub

Der Quiltclub (est. 1987) ist über die Jahre hinweg zu einem wichtigen Teil des Carl-Schurz-Hauses geworden: mit zahlreichen Mitgliedern, die sich mit dem Haus identifizieren und bei Feierlichkeiten ihren Teil beitragen und den Gemeinschaftssinn der Institution fördern. Im Berichtsjahr 2024 konnte sich der Club wieder wie in vorpandemischen Jahren regelmäßig am letzten Freitag des Monats im Carl-Schurz-Haus treffen.

Square Dance Club „Dreisam Swingers“

Auch der Square Dance Club konnte sich wieder regelmäßig treffen und gemeinsam tanzen. Jeden zweiten Dienstag finden im TTC Rot-Weiß Freiburg e. V. Tanzabende statt, die inzwischen von einem neuen Caller, Uwe Bibow, geleitet werden.

Freiburg im Juli 2025



Friederike Schulte
Direktorin





SPRACHKURSE 2024



SPRACHKURSPROGRAMM 2024

ENGLISCHKURSE FÜR ERWACHSENE UND FIRMEN

Im Jahr 2024 setzte sich der Wachstumstrend aus dem Vorjahr fort. Dies zeigte sich vor allem in der Steigerung der Teilnehmerzahl bei den Regelkursen, aber ebenso deutlich im Bereich der Firmenkurse.

Im Laufe des ersten Halbjahres stiegen die Anzahl der durchgeführten Kurse sowie die Zahl der Teilnehmenden proportional an. Dieser Trend setzte sich auch im zweiten Halbjahr fort, allerdings mit einer etwas niedrigeren Wachstumsrate. Einige Teilnehmer:innen und Lehrkräfte haben sich an die Flexibilität und Annehmlichkeiten der Online-Kurse gewöhnt und ca. 16 % unserer Regelkurse finden weiterhin online statt.

Alle Seiten – Teilnehmende, Lehrkräfte und auch die anderen Abteilungen des Carl-Schurz-Hauses – haben gut zusammengearbeitet und einander, wo es möglich war, ausgeholfen, um qualitativ hochwertigen Sprachkursunterricht in angenehmer Atmosphäre anzubieten. Unsere Lehrkräfte, die durch ihre Expertise, ihr Engagement und ihre Flexibilität das Kursangebot so attraktiv machen, haben sich gefreut, mehr Teilnehmer:innen aufzunehmen und mehr Kurse zu unterrichten.

Inhouse-Sprachkursprogramm für Erwachsene

Der positive Trend aus dem Vorjahr hat sich 2024 fortgesetzt, sodass die Zahlen wieder mit den Jahren vor der Pandemie mithalten können. Bei unserem Einzelunterricht/Mini-Gruppen wurde ein Rückgang der Teilnehmerzahl um ca. 14 % festgestellt. Statt für Einzelunterricht entscheiden sich viele Teilnehmer:innen für die Teilnahme an Gruppenkursen, was für uns ein besseres Gewinnverhältnis bedeutet.

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 gab es eine deutliche Steigerung der Anzahl und der Auslastung der Gruppenkurse. Unser Sommerkursangebot verzeichnete jedoch einen leichten Rückgang der Teilnehmerzahl und auch in der Auslastung gegenüber dem Vorjahr. Im zweiten Halbjahr ist die Anzahl der durchgeführten Kurse leicht gestiegen.

Wir erhalten von unseren Teilnehmer:innen

positive Rückmeldungen über die Vielfalt unseres Kursangebotes und die Hochwertigkeit unserer Lehrkräfte. Wir schätzen uns glücklich, ein Team von Lehrkräften zu haben, das über einen großen Erfahrungsschatz verfügt und unterschiedliche Hintergründe und Fachkenntnisse mitbringt. Mit unseren Lehrkräften haben wir die Möglichkeit, Kurse zu vielen verschiedenen Schwerpunkten und Interessen anzubieten.

Im Jahr 2024 wurde eine Steigerung der Anzahl unserer Businesskurse im Haus sowie der Einzel-Businesskurse verzeichnet. Die englische Sprache ist für viele Arbeitsbereiche unverzichtbar geworden und Firmen investieren in die Verbesserung der Englischkenntnisse ihrer Mitarbeitenden. Dies ermöglicht uns, unser Businesskursangebot in Zukunft zu erweitern. Die seit vielen Jahren etablierten Kursangebote, wie zum Beispiel „Conversation & Grammar“-Kurse, genießen nach wie vor große Beliebtheit das ganze Jahr über und sind immer wieder gefragt. Diese Kurse waren auch im Online-Format erfolgreich und werden in diesem Format auch weitergeführt werden.

Die Nachfrage nach Einzelunterricht hat im Vergleich zum Vorjahr nachgelassen. Allerdings stieg die Zahl der Teilnehmer:innen in den Gruppenkurse. Ein immer größerer Anteil des Einzelunterrichts ist auf Business-Englisch und Testvorbereitung ausgerichtet.

Generell freuen wir uns, aus dem Feedback unserer Teilnehmer:innen ablesen zu können, dass unsere Kurse und unsere Lehrkräfte eine umfassende Beliebtheit und Wertschätzung genießen. Unsere meist extrem zufriedenen Kursteilnehmer:innen verzeichnen konkrete Fortschritte ihrer Englischkenntnisse, darüber hinaus schätzen sie die angenehme Lernatmosphäre im Carl-Schurz-Haus (und auch online) sehr und betonen, dass alle Teilnehmenden zum Sprechen motiviert werden.

Testvorbereitungskurse

Wie auch im Vorjahr war die Nachfrage nach Vorbereitungskursen in Form von Intensivworkshops sehr gering. Im Jahr 2024 fand nur

ein Testvorbereitungsworkshop statt, an dem nur wenige Personen teilnahmen. Dies liegt vermutlich daran, dass sich Testteilnehmer:innen selbst online oder mithilfe von Büchern vorbereiten – ein Phänomen, das auch andere Testzentren schildern. Es gab vereinzelte Nachfragen, aber leider fast nie im gleichen Zeitraum und in ausreichender Anzahl, um die Mehrheit von Kursen/Workshops stattfinden zu lassen. Die Zahl der Teilnehmer:innen, die Einzelunterricht zur Prüfungsvorbereitung buchen, nahm jedoch zu.

Firmenunterricht

Die Anzahl unserer Firmenkund:innen ist im Jahr 2024 leicht gesunken, wurde aber von einem moderaten Anstieg der Zahl der gebuchten Stunden begleitet (11 %). Der Anstieg liegt vor allem an der Erhöhung des Gruppenunterrichts bei einigen unserer bestehenden Firmenkund:innen.

Das Berichtsjahr war durch eine mäßige Fluktuation bei den Firmenkund:innen gekennzeichnet. Eine der Firmen verringerte ihr über lange Zeit sehr breit angelegtes Kurskontingent im ersten Halbjahr und stellte es dann im zweiten Halbjahr ganz ein. Allerdings haben andere Firmen ihre Kursbuchungen erhöht, sodass sich insgesamt keine Verluste im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen lassen.

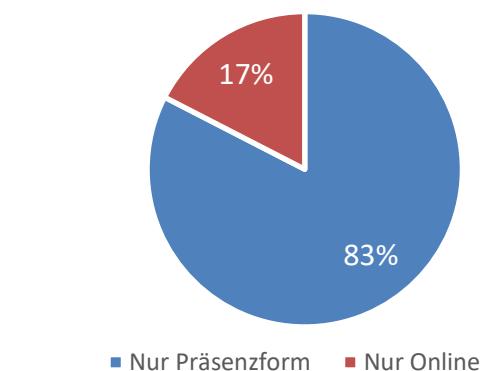
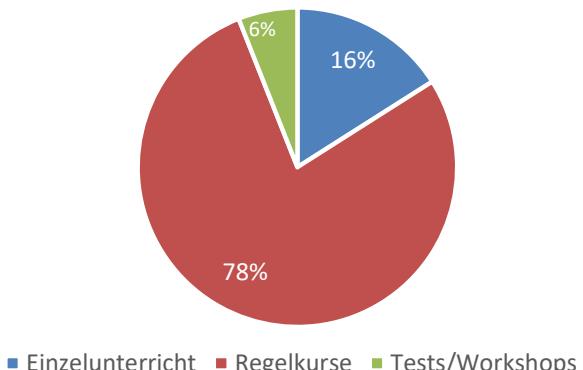
Es konnten 2024 auch einige neue Firmenkund:innen gewonnen werden. Bis zum Jahresende haben zehn von 43 Firmen-/GABC-Mitgliedern von den Ermäßigungen für Firmenkurse oder Regelkurse im Carl-Schurz-Haus für ihre Mitarbeiter:innen profitiert.

Allgemeine Situation und Ausblick

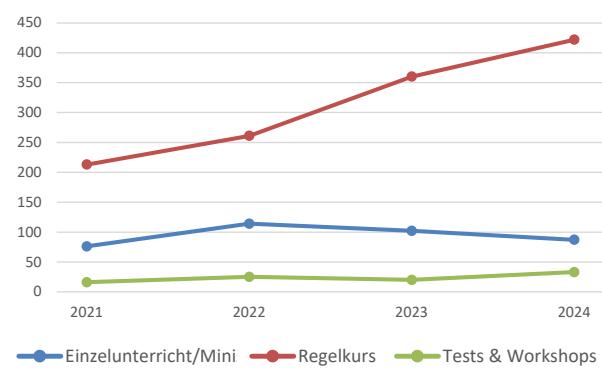
Auch im Jahr 2024 waren die Lehrkräfte fester Bestandteil der Carl-Schurz-Haus-Community und bereicherten zahlreiche GABC- und kulturelle Veranstaltungen.

Um die gewohnte Qualität unseres Kursangebots halten zu können, sind wir ständig auf der Suche nach qualifizierten Lehrkräften. Hier kommt es immer wieder zu Engpässen. Dieser Faktor schränkt den Umfang unseres Kursangebots leicht ein.

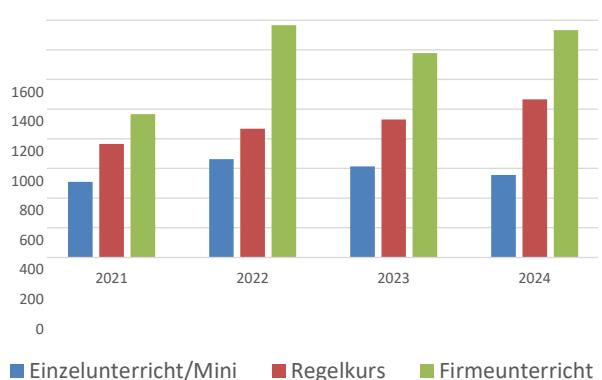
Das folgende Diagramm bietet einen Überblick über die **Teilnehmer:innen in den einzelnen Kurstypen im Jahr 2024:**



Entwicklung der Teilnehmer:innenzahlen zwischen 2021 und 2024:



Übersicht über gebuchte Stunden zwischen 2021 und 2024:



KINDER- UND SCHÜLER:INNENPROGRAMM

Entwicklung – kurze Zusammenfassung:

Die Anzahl der Kurse ist im Vergleich zum Jahr 2023 leicht um ca. 3 % zurückgegangen, wenngleich es in einigen Bereichen – vor allem bei den Vorbereitungskursen – eine große Steigerung gab. 970 Kinder und Jugendliche haben an 147 Kursen teilgenommen (im Vorjahr waren es 997 Teilnehmende in 160 Kursen).

Die Teilnehmendenzahlen bei den **Wochenkursen für Kinder und junge Schüler:innen im Carl-Schurz-Haus** sind weitgehend stabil geblieben. Dies umfasst auch die Kurse für bilinguale Kinder und Kinder ab 3 Jahren, wobei hier nach wie vor eine wachsende Nachfrage besteht.

Damit verbunden ist ein erhöhter Bedarf an qualifizierten Lehrkräften. Es ist für Kinder- und Schülerkurse – vor allem auch für Vorschulkinder – schwieriger, geeignete Lehrkräfte zu finden, als für Erwachsenenkurse. Die Didaktik unterscheidet sich weitgehend und erfordert andere Erfahrungswerte.

Die nette internationale und interkulturelle Community der Eltern, die in Zusammenhang mit den wöchentlichen Kinder- und Schülerkursen entstanden ist, unterstützt uns nach wie vor engagiert und nutzt auch die kulturellen Angebote sowie die Bibliothek des Carl-Schurz-Hauses gerne.

Die Anzahl der Kurse an den **Grundschulen** sowie die daran Teilnehmenden sind um 38 % zurückgegangen. Dennoch wissen die Eltern es sehr zu schätzen, dass der Englischunterricht in den Stundenplan der jeweiligen Schule integriert wird, sodass die Kinder nicht noch an einen anderen Ort gebracht werden müssen.

Die **Ferienkurse** – die **Academies for Kids 'n' Teens: Schulferien auf Englisch von der 1. bis 10. Klasse** – gehören zu den Grundfesten des Kinder- und Jugendprogramms und machen 45 % des Angebots aus. Sie finden immer in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt. Durch das sehr familiäre und interaktive Konzept konnten schon Generationen willkommen geheißen werden, und sogar Schüler:innen aus anderen Städten Deutschlands nehmen dieses Angebot wahr. Die Ferienkurse unterteilen sich in ganztägige Kurse für die 1. bis 8. Klasse und in halbtägige Intensivsprachkurse für die 9. und 10. Klasse.

Zusätzlich ist im Jahr 2024 die Organisation EPACC (Economic and Public Affairs Consulting & Coordinating international Freiburg Germany GmbH) wieder auf das Carl-Schurz-

Haus zugekommen und hat gebeten, ein dreitägiges interkulturelles Programm auf Englisch mit chinesischen Schüler:innen zu organisieren. Es konnte ein sehr erfolgreiches interaktives Programm mit 38 Schüler:innen und 4 Lehrkräften durchgeführt werden, das sowohl eine Stadtführung als auch Erkundungen zu nachhaltigen Projekten in Freiburg beinhaltete. Die **Academies für die 1. bis 8. Klasse** bieten ein ganztägiges, abwechslungsreiches Wochenprogramm aus Sprachunterricht, Sport, Spielen, Basteln, Kochen, Musik und Theater und erleichtern den Kindern und Jugendlichen durch lebendige Vermittlung das Erlernen der englischen Sprache. Alle Lehrkräfte sind Muttersprachler:innen sowie erfahrene Englischlehrer:innen und werden durch pädagogisch geschulte Praktikant:innen unterstützt. Sie bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in lockerer und spielerischer Atmosphäre Englisch zu lernen und ihre Kenntnisse zu verbessern – als wären sie im englischsprachigen Ausland. Sprachbad und Erlebnispädagogik stehen ganz im Vordergrund. Auch beim Essen wird auf Qualität und Nachhaltigkeit geachtet. Die Verpflegung bzw. die Zubereitung des Essens ist seit 2020 ausgelagert und wurde 2023 an den Caterer „Kinderleicht genießen“ gegeben. Dennoch ist eine Küchenkraft für die Ausgabe des Essens notwendig. Lebensmittelunverträglichkeiten werden immer berücksichtigt.

Bei den **Intensivsprachkursen** am Vormittag **für die 9. und 10. Klasse** wird auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmenden eingegangen und in entspannter Atmosphäre können Englischkenntnisse aufgefrischt, vertieft und verbessert werden. Dieses Programm ist auch für Prüfungsvorbereitungen geeignet, da auf die entsprechenden Anforderungen eingegangen wird und es auch online sehr gut umgesetzt werden kann.

Im Laufe der Jahre haben sich drei verschiedene **Academies** entwickelt:

1. **die Academy für Schüler:innen deutsch-französischer Schulen**, die zu einem früheren Zeitpunkt stattfindet als die Summer Academy für Schüler:innen, die die deutschen Schulen besuchen, aber dem gleichen Modell folgt.
2. **die Academy in den Oster-, Sommer- und Herbstferien**
3. **die Green Academy**, ein Schülerferiencamp im Sinne der Nachhaltigkeit

Während der Fall Academy 2024 konnten glücklicherweise wieder Austauschschüler:innen des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms als Teaching Assistants eingesetzt werden. Dadurch konnte eine noch individuellere Betreuung gewährleistet werden und die Teilnehmenden hatten einen lebendigen Austausch mit jungen Amerikaner:innen.

Das Parlamentarische Patenschaftsprogramm bzw. der Congress-Bundestag Youth Exchange (CBYX) ist ein einjähriges Jugendaustauschprogramm, das 1983 durch den Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und den Deutschen Bundestag ins Leben gerufen wurde.

Während unserer **Green Academy** – dem Schülerferiencamp mit Übernachtung – können die Teilnehmenden in entspannter Atmosphäre Englisch lernen, Natur und Umwelt genießen und vieles über Nachhaltigkeit erfahren: ein Programm, das vor allem in Zeiten von „Fridays for Future“ zeigen wird: Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sind notwendig für eine erfolgreiche und sichere Zukunft. Gerade in Pandemiezeiten bewährte sich das naturverbundene Programm.

Seit 2014 findet die Green Academy, die sich vor allem durch ihre Internationalität auszeichnet, im Studienhaus Wiesneck statt.

Im Jahr 2021 wurde das Konzept der Green Academy leicht verändert und hat sich seitdem sehr bewährt. Während die Jahre zuvor die Lehrkräfte auch gleichzeitig die Teilnehmen-



den betreut haben, sind diese Aufgaben nun getrennt. Zwei Camp Counselors sind für die Betreuung zuständig und eine muttersprachliche Lehrkraft gestaltet den Englischunterricht am Vormittag, der auf die Aktivitäten am Nachmittag ausgerichtet ist und dadurch die Schüler:innen mit dem notwendigen Wortschatz ausstattet und sprachlich und inhaltlich vorbereitet. Auch im Jahr 2024 gab es wieder einen muttersprachlichen Camp Counselor über die Innovation Academy in Freiburg. Für den Nachmittag wurden spezielle Workshops organisiert: ein Upcycling-Workshop mit Barbara Ibo, ein No-Waste-Workshop mit Allison Wildman von ICLEI und ein vegetarischer Kochkurs mit José Lavor. Ein Teil dieser Workshops konnte dank der Unterstützung der US-amerikanischen Botschaft durchgeführt werden. Zusätzlich zu den Academies gibt es in den **Pfingstferien** halbtägige **Intensivkurse für die 5. bis 10. Klasse**, die traditioneller konzipiert und zum Auffrischen des jeweiligen Schulstoffs gedacht sind. Im Vergleich zum Jahr 2023 sind hier die Zahlen stabil geblieben.

Prüfungsvorbereitungskurse

Die Prüfungsvorbereitungskurse für die **Mittlere Reife** (schriftliche Prüfung an Realschulen) konnten in den Osterferien und die Vorbereitungskurse für die **Kommunikationsprüfung an Realschulen** (mündliche Prüfung – ehemals Eurokom) in den Herbstferien stattfinden. Die Kommunikationsprüfung an Realschulen wird nun zentral in einer Woche (generell erste Märzwoche) an allen Realschulen in Baden-Württemberg durchgeführt. Bei diesen Kursen gab es eine enorme Steigerung – vor allem in



den Osterferien. Die Anzahl der Kurse erhöhte sich um 50 % und die Anzahl der Teilnehmenden um ca. 18 % an Ostern und ca. 10 % in den Herbstferien.

Bei den **Abiturvorbereitungskursen** ist die Teilnehmendenzahl erfreulicherweise erneut um ca. 18 % bei 10 % mehr Kursen gestiegen, sodass sich auch die Auslastung um ca. 8 % erhöht hat. Vor allem im 2. Schulhalbjahr stieg die Nachfrage um 83 %. Abgesehen von den Wochen- und Ferienkursen nehmen sehr viele Abiturient:innen Einzelunterricht wahr, da er sich leichter in ihren Stundenplan integrieren lässt.

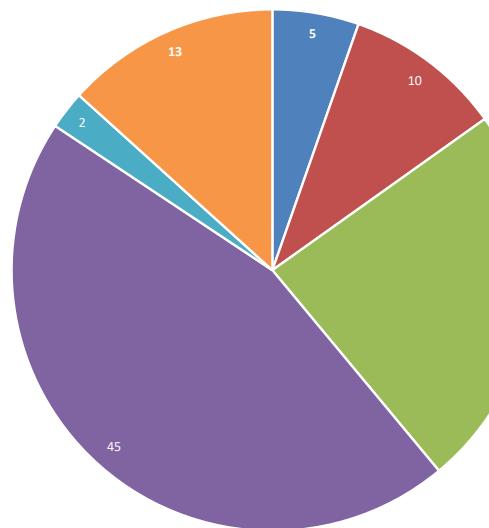
Ein großer Unterschied beim Angebot für Abiturient:innen besteht darin, dass das Carl-Schurz-Haus im Vergleich zu anderen Sprachschulen in der Regel niveaubezogene Kurse im Programm hat – vor allem in den Ferien. Das heißt, es findet eine Einteilung bis neun Punkte (Note 3+) und ab zehn Punkten (Note 2-) statt, sodass gezielt auf die Bedürfnisse und entsprechenden Niveaus der Schüler:innen eingegangen werden kann.

2024 fanden ein **Cambridge Certificate Kurs für das Advanced Examen** am Angell Gymnasium und zum zweiten Mal ein Mock Exam im Carl-Schurz-Haus statt. Diese Möglichkeit, eine Probeprüfung unter Prüfungsbedingungen durchzuführen, wurde so gut angenommen, dass das Angebot weiter im Programm bleibt. Erfreulicherweise haben alle Teilnehmenden das anschließende Examen bestanden und die Teilnehmenden des Kurses, der im Herbst 2024 begonnen hat, werden das Examen 2025 ablegen. Positive Rückmeldungen bestätigen immer wieder die Qualität der Kurse. Sei es, dass viele Schüler:innen eine beachtliche Notenverbesserung erzielen, sei es, dass einerseits das Selbstbewusstsein und andererseits die Sicherheit im Sprechen gestärkt wird.

Einzelunterricht und Minigruppen

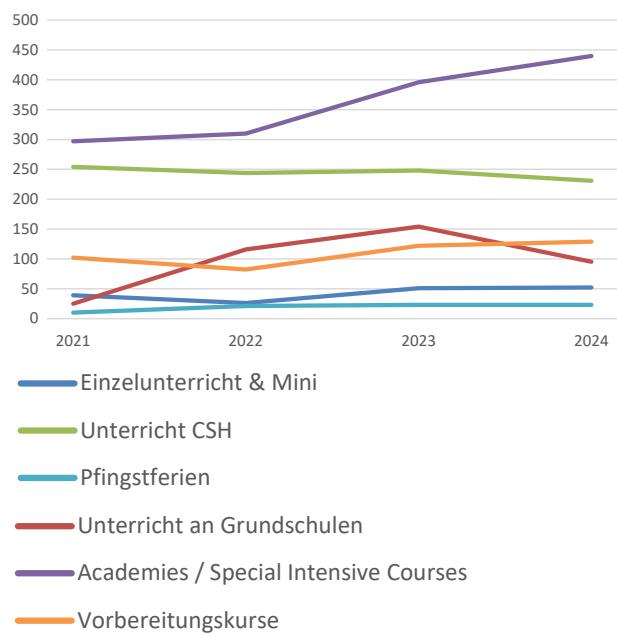
Das Interesse und die Nachfrage – vor allem bei Abiturient:innen – nach Kleingruppen bis zu drei Schüler:innen ist um 38 % zurückgegangen. Auch wenn das Online-Unterrichten dank mediealer Weiterentwicklungen attraktiver geworden ist, bevorzugen die Schüler:innen Präsenzunterricht, greifen aber auf eine Online-Variante zurück, wenn die Anfahrtswege zu lang sind.

Das folgende Diagramm bietet einen Überblick über die **Teilnehmer:innen in den einzelnen Kurstypen im Jahr 2024:**



- Unterricht an Grundschulen & Kindergärten
- Pfingstferien
- Einzelunterricht & Minigruppen
- Academies
- Unterricht CSH
- Vorbereitungskurse

Entwicklung der einzelnen Kurstypen zwischen 2021 und 2024:





GERMAN-AMERICAN BUSINESS COMMUNITY 2024



GERMAN-AMERICAN BUSINESS COMMUNITY 2024

GABC – German-American Business Community

Derzeit hat die GABC 48 Mitglieder – 34 davon sind Firmen bzw. Fördermitglieder und 14 sind Einzel-/Entrepreneur-Mitglieder. Im Jahr 2024 nahmen ca. 15 Firmen die GABC-Angebote aktiv wahr – entweder in Form von Sprachkursunterricht oder durch die Teilnahme an Veranstaltungen. Selbst große Firmen bestätigten durch ihre Teilnahme, dass sie – trotz aller vorhandenen Expertise und USA-Erfahrung – wertvolle Impulse durch die GABC erhalten und sich ein Dialog in dieser ausgewählten Gruppe für die Firmen bereichernd auswirkt.

GABC-Veranstaltungen

Die vierteljährlich stattfindende 30-minütige Online-Veranstaltung *Lunchbreak with GABC* mit einer Präsentation über ein Arbeits-/Weiterbildungsthema und einem Gespräch mit einem GABC-Mitglied hat auch 2024 stattgefunden und bleibt ein beliebter Eckstein des GABC-Programms. Gäste in diesem Format waren zum Jahresende 2024 Christian Riffner (novofactum GmbH), Natalie Riede (Natalie Riede Coaching) und Janina Brudy-Weißenborn (JBW Consulting).

Außerdem haben beliebte Veranstaltungshighlights stattgefunden wie das *International Women's Day Business Networking* und das *Thanksgiving Business Dinner* mit David McCuan. Nach ihrer Elternzeit ist GABC-Leiterin Ashley Matthäus im Juni 2024 zurückgekehrt und konnte die Planung wieder intensiver übernehmen.

GABC auf LinkedIn & Social-Media-Promos

Die Carl-Schurz-Haus-LinkedIn-Seite mit einer GABC-Showcase-Webseite gibt es seit März 2019. Beide Seiten präsentieren Beiträge zu aktuellen Veranstaltungen und Referent:innen und enthalten Neuigkeiten für GABC-Mitglieder. Die CSH-Seite hat (Stand Ende 2024) 484 Follower und die GABC-Showcase-Seite 204 Follower. Die CSH-Beiträge mit der

höchsten Sichtbarkeit waren über den Freiburger Beteiligungshaushalt sowie unsere Eventreihe „Beispiellos“. Die höchste Sichtbarkeit erreichten Beiträge über das Mitglied SICK und dessen Medal for Sustainability sowie ein Post mit Infos zu der Deutschen Chancenkarte. Firmenmitglieder sowie Einzelmitglieder sind ebenfalls sehr aktiv auf LinkedIn. Diese Online-Plattform bleibt also ein wichtiger und wachsender Bestandteil für Community Engagement, Event Promotion und natürlich auch für Networking.

Member Spotlights – eine Social-Media-Promotion für unsere Mitglieder – haben wegen der Elternzeit von Ashley Matthäus pausiert, werden aber 2025 vierteljährlich weiterlaufen.

Die GABC wird ihre Mitglieder in Zukunft noch stärker einbeziehen: nicht nur als Gäste, sondern auch als Veranstaltungssponsor:innen und Referent:innen. Auch das Netzwerk in den USA wird weiter ausgebaut, besonders in die Region unserer Partnerstadt Madison, Wisconsin.





BIBLIOTHEK 2024



BIBLIOTHEK 2024

BIBLIOTHEK 2024

2024 war ein Jahr mit vielen positiven Trends und Neuerungen in der Bibliothek. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Besucherzahlen der Bibliothek und auch das Bibliotheksprogramm konnte nicht nur in vollem Umfang fortgesetzt, sondern darüber hinaus erweitert werden. Es gab einen Anstieg an Ausleihen von physischen sowie elektronischen Büchern, was zeigt, dass die Leser:innen das multimodale Angebot in der Bibliothek gerne annehmen. Auch durch die intensivere Zusammenarbeit mit den Kindersprachkursen konnten die Besucherzahlen der Bibliothek gesteigert werden. Der Personalwechsel auf der Leitungsposition der Bibliothek zum 1. März 2024 verlief reibungslos. Unter der neuen Leitung von Victoria Zander wurden seitdem viele neue Ideen eingebracht und die Medien und das Programm für ein breiteres Publikum und größeres Altersspektrum attraktiv gestaltet und in der Region bekannter gemacht.

NEUIGKEITEN AUS DER BIBLIOTHEK

Im Jahr 2024 war die Bibliothek an insgesamt 250 Tagen für das Publikum geöffnet, was eine leichte Steigerung zum Vorjahr (240 Öffnungstage) darstellt. Das Bibliotheksteam stand auch außerhalb der Öffnungszeiten per E-Mail zur Verfügung, um Fragen zu beantworten und Medien zu verlängern. Während im Jahr 2023 die **Gesamtzahl der Besucher:innen** in der Bibliothek bei 6.701 lag, waren es im Jahr 2024 beachtliche **7.442**, was einem **Anstieg von 11,05 %** gegenüber dem Vorjahr entspricht. Besonders die letzten Tage der Academies, an denen das sogenannte Big Finish stattfindet, haben einen starken Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen. Während der Academies hat die Bibliothek allen Academy-Gruppen eine Bibliotheksführung mit einer anschließenden Schnitzeljagd angeboten, was viele der Lehrkräfte gerne angenommen haben. Dadurch lernten mehr Academy-Teilnehmer:innen die Bibliothek kennen und stellten diese wiederum ihren Eltern vor. Durch die gezielten Führungen mit den Academy-Gruppen sowie für Schulklassen von verschiedenen Schulen in Freiburg und Umgebung konnten

im Jahr 2024 43 Führungen für insgesamt 385 Personen angeboten werden; ein Anstieg von 230 % zu 2023 (13 Führungen für insgesamt 126 Personen).

Der Anstieg der Besucherzahlen spiegelt sich auch stark in den Zahlen neuer Mitgliedschaften und Verlängerungen wider. Während die Zahl der Verlängerungen und Neuaufnahmen im Jahr 2023 bei 559 lag, konnte die Bibliothek im Jahr 2024 **658 Neuaufnahmen** und Verlängerungen verzeichnen. Dies entspricht einem beeindruckenden Anstieg von 17,7 % im Vergleich zu 2023, was den Aufwärtstrend der letzten Jahre stetig fortsetzt.

Auch die Ausleihzahlen sind im Berichtsjahr gestiegen: Während im Jahr 2023 8.181 Bücher ausgeliehen wurden, lag die **Anzahl der ausgeliehenen Bücher im Jahr 2024 bei 9.045**, mit einem 10,56 %-Sprung im Vergleich zum Vorjahr. Einen sehr starken Anstieg der Ausleihen gab es bei den Audiomedien, was an der Anschaffung von Tonies (kleine Figuren, die Hörspiele abspielen) liegt. Der Trend setzt sich bei den Audiobooks und E-Books fort: 2023 wurden 384 E-Books über EbooksUSA ausgeliehen, wohingegen 2024 1.158 E-Books ausgeliehen wurden, eine Steigerung von mehr als 200 %. Der Anstieg bei den E-Audiobooks war noch beeindruckender: 2024 wurden 843 E-Audiobooks ausgeliehen im Gegensatz zu 106 Ausleihen im Jahr 2023. Dies entspricht einem sagenhaften Anstieg von 695,28 %. Leider sind die Ausleihzahlen für Zeitschriften und DVDs 2024 gesunken. Im Jahr 2024 wurden 921 Zeitschriften ausgeliehen, wohingegen 2023 die Zahl der ausgeliehenen Zeitschriften noch bei 1.125 lag, was eine Differenz von -18,13 % bedeutet. Dies lässt sich damit erklären, dass die Anzahl der durch die US-Botschaft in Berlin finanzierten und abonnierten Zeitschriften 2024 drastisch gekürzt wurde. Einen weiteren Rückgang bei der Ausleihe gab es bei den DVDs. Im Jahr 2023 wurden 2.890 DVDs ausgeliehen und im Jahr 2024 2.725, eine Differenz von -5,71 %. Die größten Neuerungen im Bestand der Bibliothek gab es 2024 in der Kinderabteilung.

Der ausbaufähige Medienbestand für Grundschüler:innen wurde erweitert: Hier wurden viele Comicbücher und erste Kapitelbücher zum Bestand hinzugefügt, was von den jungen Leser:innen sehr enthusiastisch aufgenommen wurde. 2024 hat die Bibliothek außerdem insgesamt 23 englischsprachige Toniefiguren für alle Altersgruppen und zwei Tonieboxen anschafft, was die Bibliothek besonders bei Familien noch beliebter gemacht hat.

Eine weitere Neuerung war der offizielle Start von Kanopy, einer Streaming-Plattform, die von allen deutsch-amerikanischen Instituten genutzt werden kann und welche unter der Federführung von Freiburg auf den Weg gebracht wurde. Da Kanopy erst im Oktober 2024 offiziell gelauncht wurde, liegen noch keine genauen Zahlen dazu vor.

Gleichzeitig war auch im Jahr 2024 die Bibliothek im Carl-Schurz-Haus wieder ein beliebter

bei dem sich Leser:innen in der Bibliothek in einem offenen Gespräch über Bücher austauschen können, wurde siebenmal veranstaltet und hatte insgesamt 43 Besucher:innen.

Ein Highlight im Jahr 2024 war der Tag der Bibliotheken und der damit verbundene Buchverkauf, der wieder mit viel Freude organisiert wurde. Auch in diesem Jahr wurde die Veranstaltung mit der EducationUSA-Hausmesse kombiniert, was noch mehr langjährige sowie neue Besucher:innen in das Institut und die Bibliothek lockte. Insgesamt nahmen 250 Personen an dieser Veranstaltung teil, im Vergleich zu 191 Personen im Jahr 2023, die beim Book Sale stöberten und sich vom Bibliotheksteam beraten ließen. Eine weitere erfreuliche Entwicklung: Am Ende des Tages konnte die Bibliothek auf diese Weise 641 € zu ihrem Jahresbudget hinzufügen.

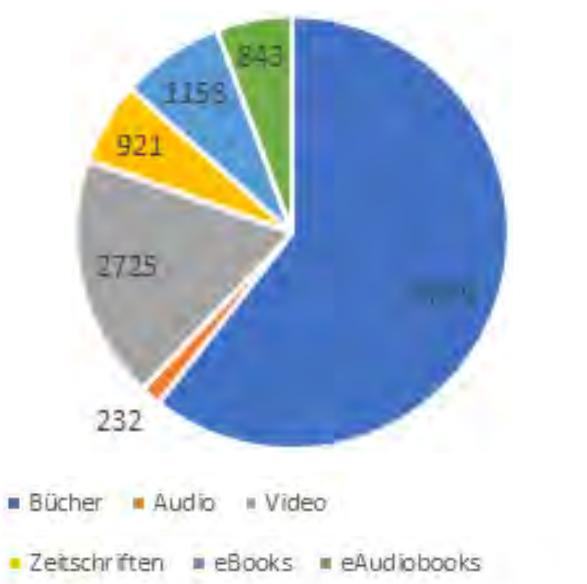


Veranstaltungsort. Neben den Sprachkursen, die dort regelmäßig abgehalten werden, gab es auch zahlreiche Kulturveranstaltungen in der Bibliothek, wie zum Beispiel *Best Books* und „Let's Talk About Books with Reggie“. Die Veranstaltung „Story Time for Kids“ wurde auch im Jahr 2024 wieder sehr gut angenommen. Insgesamt wurde Story Time zehnmal veranstaltet und von 196 Personen besucht. Ein neues Veranstaltungsformat, „Book Chat“,

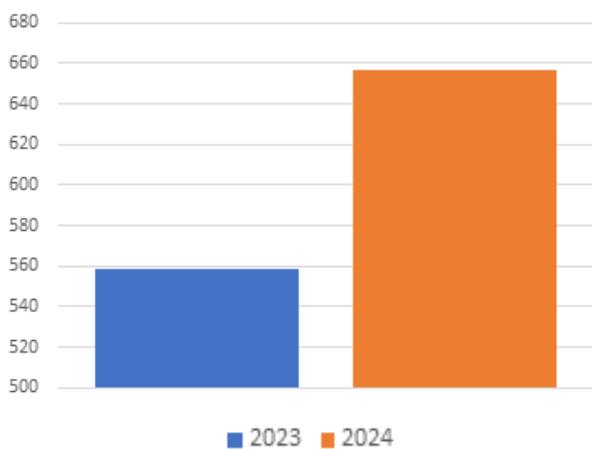
Doch bevor das Jahr zu Ende ging, veranstaltete die Bibliothek ihre zweite *Open Mic Night*, bei der viele Hobby-Schriftsteller:innen, Dichter:innen und andere ihre Kunst in einem festlichen Bibliotheksrahmen präsentieren konnten. Dieses Jahr nahmen insgesamt 20 Personen teil und hatten viel Spaß daran, ihrem künstlerischen Geist freien Lauf zu lassen und zu zeigen, dass Literatur und Musik allerorts zu finden sind.

DIE BIBLIOTHEK IN ZAHLEN

Gesamtausleihe im Jahr 2024:



Neue Bibliotheksmitgliedschaften und Ausweisverlängerungen im Vergleich von 2023 und 2024:



TOP 5 MOST POPULAR RESOURCES 2024

Most Popular Fiction

1. *The Bee Sting* by Paul Murray
2. *Weyward* by Emilia Hart
3. *Yellowface* by R.F. Kuang
4. *Demon Copperhead* by Barbara Kingsolver
5. *Small Things Like These* by Claire Keegan

Most Popular Non-Fiction

1. *Why We Lie* by David Livingstone Smith
2. *Ephemera* by Briana Loewinsohn
3. *Doppelganger* by Naomi Klein
4. *Landlines* by Raynor Winn
5. *Skip to the Fun Parts* by Dana Jeri Maier

Most Popular Movies

1. *Oppenheimer*
2. *Barbie*
3. *A Requiem for the American Dream*
4. *Burnt*
5. *The Holdovers*





STUDIEN- UND AUSTAUSCHBERATUNG 2024



STUDIEN- UND AUSTAUSCHBERATUNG 2024

STUDIEN- UND AUSTAUSCHBERATUNG 2024

Die Studien- und Austauschberatung des Carl-Schurz-Hauses wird durch EducationUSA unterstützt – ein Programm des US Department of State, das weltweit jungen Menschen hilft, ein Studium oder eine Ausbildung in den USA zu absolvieren. EducationUSA stellt ein Netzwerk von Berater:innen bereit, das Interessierte über Bewerbungsmöglichkeiten, Stipendien und akademische Programme informiert. Laut dem Open Doors Report on International Educational Exchange 2024 ist die Zahl der deutschen Studierenden in den USA im Jahr 2024 leicht zurückgegangen. Trotz dieses Rückgangs bleibt Deutschland im internationalen Vergleich auf Platz 19 der Herkunftsländer für internationale Studierende in den USA.

Im Jahr 2024 konnte die Studien- und Austauschberatung des Carl-Schurz-Hauses ihr Angebot an Beratungen und Informationsveranstaltungen zum Thema USA deutlich ausweiten. Insgesamt wurden **81 individuelle Beratungen** durchgeführt, die Mehrheit davon persönlich im Carl-Schurz-Haus, während einige Gespräche per Zoom oder telefonisch stattfanden. Ergänzend dazu wurden zahlreiche Anfragen per E-Mail bearbeitet, wobei Interessierte gezielt mit Informationsmaterial versorgt wurden.



Besonders stark war der Anstieg der Beratungen zum Thema Highschool-Aufenthalt in den USA. Doch auch weitere Themen wie Studium, Gap-Year-Programme und Sprachreisen erfreuten sich weiterhin großer Nachfrage.

Im Jahr 2024 verzeichnete die Studien- und Austauschberatung des Carl-Schurz-Hauses ein wachsendes Interesse an ihren Informationsveranstaltungen. Insgesamt fanden **fünf Online-Informationsabende** zu verschiedenen Themenbereichen statt. Besonders deutlich war der Anstieg beim Thema Highschool-Aufenthalt in den USA. Insgesamt nahmen 74 Interessierte an den Online-Veranstaltungen teil – ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren.

Aufgrund der großen Nachfrage zum Thema Highschool-Aufenthalt wurden zusätzlich zwei **Informationsabende vor Ort** organisiert. Einer dieser Abende fand im Carl-Schurz-Haus statt, der andere am Hebel-Gymnasium in Lörrach. Diese Präsenzveranstaltungen stießen auf großes Interesse, sodass insgesamt 80 Personen daran teilnahmen.

Im Frühjahr 2024 war die Studien- und Austauschberatung des Carl-Schurz-Hauses auf der



Jugendbildungsmesse vertreten. Mit 375 Besucher:innen verzeichnete die Messe einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, was das große Interesse an internationalen Bildungsangeboten unterstreicht. Im Oktober fand zum zweiten Mal die **hauseigene Infomesse** mit dem Schwerpunkt „High School und Gap Year“ statt. 78 Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich an den Ständen verschiedener Anbieter direkt im Carl-Schurz-Haus beraten zu lassen. Zudem war die Studien- und Austauschberatung auch auf der **HORIZON-Messe** präsent – einer Messe für Bildung und Ausbildung. Mit 850 gezählten Besucher:innen stellte die Veranstaltung eine wertvolle Plattform dar, um junge Menschen über Studien- und Austauschmöglichkeiten in den USA zu informieren.

Neben der Teilnahme an Messen bot die Studienberatung auch praktische Unterstützung für Bewerbungen an US-amerikanischen Bildungseinrichtungen. Insgesamt wurden **19 Schulzeugnisse** übersetzt und zertifiziert. Darüber hinaus erstellten Lehrkräfte am Carl-Schurz-Haus weitere notwendige Übersetzungen für Bewerbungsunterlagen, um den Studierenden den Zugang zu US-Hochschulen und -Programmen zu erleichtern.

Auch im Jahr 2024 hatten deutsche Schüler:innen und Studierende erneut die Möglichkeit, sich gezielt mit amerikanischen Gaststudierenden auszutauschen. In Kooperation mit dem Programm Inside America des Carl-Schurz-Hauses wurde ein Rahmen geschaffen, in dem persönliche Erfahrungen, Alltagserlebnisse und kulturelle Unterschiede offen geteilt werden konnten. Besonders wertvoll war der direkte Austausch mit den amerikanischen Studierenden, der nicht nur das interkulturelle Verständnis förderte, sondern auch interessante Einblicke in das studentische Leben in den USA ermöglichte. Neben Gruppenveranstaltungen boten Einzeltermine eine zusätzliche Gelegenheit, individuelle Fragen zu stellen. Hier konnten sich Interessierte gezielt über das Bewerbungsverfahren an US-Colleges informieren und hilfreiche Unterstützung von den amerikanischen Studierenden erhalten.

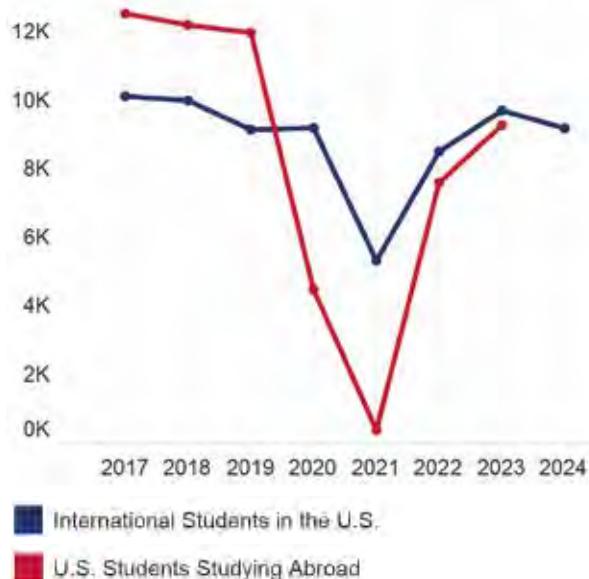
Ein besonderer Schwerpunkt lag auf praktischen Tipps zur Bewerbung an US-amerikanischen Hochschulen. Die amerikanischen Gaststudierenden gaben wertvolle Einblicke in den Bewerbungsprozess, das Campusleben und akademische Erwartungen. Dieser Austausch wurde von beiden Seiten sehr geschätzt: Während deutsche Teilnehmende authentische Eindrücke über das

Leben und Studium in den USA erhielten, hatten die amerikanischen Gaststudierenden die Gelegenheit, ihre eigene Kultur zu vermitteln und interkulturelle Kontakte zu knüpfen.

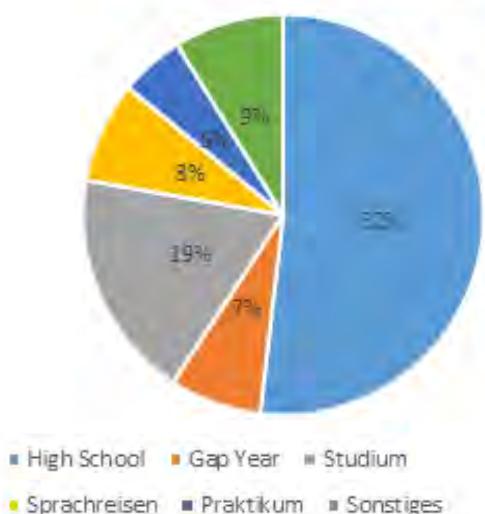
Im Jahr 2024 wurde eine Nachbefragung unter 58 Personen durchgeführt, die im Jahr 2023 eine Beratung zu Studien- und Austauschmöglichkeiten in den USA erhalten hatten. Von diesen 58 Personen antworteten 24 auf die Anfrage. Die Ergebnisse zeigten, dass 16 der Befragten ihren Aufenthalt in den USA bereits angetreten hatten. Vier Personen hatten sich gegen einen Aufenthalt entschieden, während vier weitere planten, 2025 in die USA zu gehen. Darüber hinaus wird die bewährte Zusammenarbeit mit lokalen Bildungseinrichtungen und Behörden fortgesetzt. Durch diese Kooperationen können interessierte Jugendliche weiterhin umfassend beraten und bei ihren Planungen für ein Studium, einen Highschool-Aufenthalt oder ein Gap Year in den USA unterstützt werden.

Die gestiegene Zahl an Beratungen im Berichtsjahr zeigt das anhaltende Interesse junger Menschen an Bildungschancen in den USA. Durch die Kombination aus persönlichen Gesprächen, digitalen Formaten und schriftlicher Informationsvermittlung konnte die Studien- und Austauschberatung im Carl-Schurz-Haus eine breite Zielgruppe erreichen und gezielt unterstützen. Die Studien- und Austauschberatung bleibt damit auch 2025 eine zentrale Anlaufstelle für junge Menschen in Freiburg, die eine internationale Bildungserfahrung anstreben.

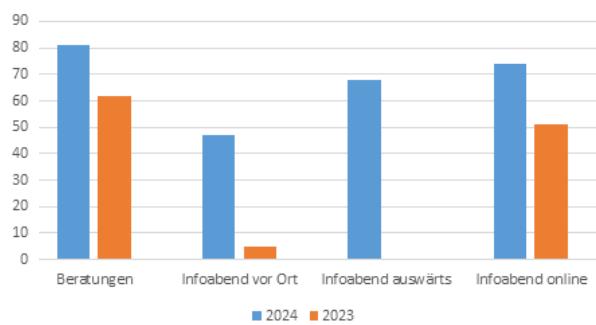
Open Door Report on International Educational Exchange 2024:



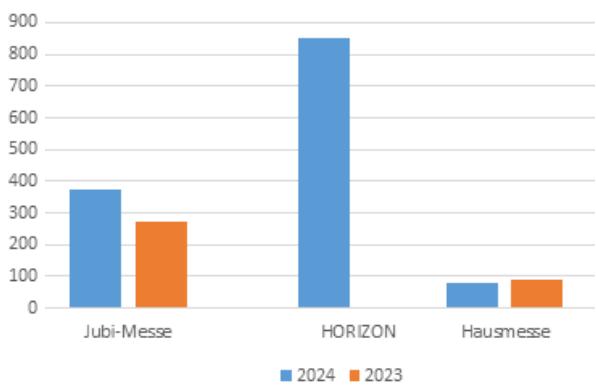
Beratungsthemen 2024 im Vergleich:



Besucherzahlen 2024 im Vergleich zum Vorjahr:



Messebesucher:innen 2024 im Vergleich zum Vorjahr:



DAS CARL-SCHURZ-STIPENDIUM

Zusammen mit NorthWest Student Exchange (NWSE) lobte das Carl-Schurz-Haus zum ersten Mal ein **Stipendium für ein Highschool-Jahr** in der Region um Freiburgs Partnerstadt Madison, Wisconsin, aus. Unter dem Motto „Als Freiburg-Ambassador mit dem Carl-Schurz-Stipendium ein Schuljahr in der Partnerstadt Madison, Wisconsin, in den USA verbringen“ erhielten Jugendliche aus der Region Freiburg die Möglichkeit, ihre Englischkenntnisse zu vertiefen, den amerikanischen Schulalltag kennenzulernen und wertvolle interkulturelle Kompetenzen zu erwerben.

Während ihres Austauschjahres halten die Stipendiat:innen Vorträge über ihre Heimatregion an ihrer Gastschule oder in ihrer Gastgemeinde. Zudem berichten sie regelmäßig online in Blog-Form über ihre Erlebnisse, die über das Carl-Schurz-Haus veröffentlicht werden. Nach ihrer Rückkehr teilen sie ihre Erfahrungen bei Veranstaltungen des Carl-Schurz-Hauses und stehen bei einem Highschool-Infoabend zukünftigen Austauschinteressierten beratend zur Seite.

Das Stipendium trägt nicht nur zur persönlichen Entwicklung der Jugendlichen bei, sondern stärkt zugleich die Städtepartnerschaft zwischen Freiburg und Madison sowie die transatlantischen Beziehungen insgesamt.

Bewerben konnten sich Jugendliche, die eine Schule im Regierungsbezirk Freiburg besuchen und bei Programmstart zwischen 15 und 18 Jahre alt sein werden. Die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber erfolgte anhand von Bewerbungsunterlagen sowie mehreren Gesprächen, in denen insbesondere der persönliche Eindruck entscheidend war. Die finale Auswahl wurde in enger Abstimmung zwischen den Sponsoren, der Austauschorganisation NorthWest Student Exchange (NWSE) und dem Carl-Schurz-Haus getroffen.

Besonders erfreulich war, dass dank der finanziellen Unterstützung von NorthWest Student Exchange (NWSE), Vermögen und Bau Baden-Württemberg sowie der Stadt Freiburg in diesem Jahr zwei Stipendien vergeben werden konnten. Die Stipendiatinnen für das Schuljahr 2025/2026 sind Clara Marie Rösslein und Sarah Dieylani Fall. Die offizielle Verleihung der Stipendien durch den Oberbürgermeister wird im März 2025 stattfinden. Das Carl-Schurz-Haus freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Stipendiatinnen und auf viele neue Bewerbungen im Jahr 2025.





KINDER- UND JUGEND- PROGRAMME 2024



KINDER- UND JUGENDPROGRAMME 2024

JUGEND-/SCHÜLER:INNENPROGRAMME

Drei Workshops zum Abitur-Schwerpunktthe-
ma „The Ambiguity of Belonging“ mit der Lek-
türe *Crooked Letter, Crooked Letter* und dem
Film *Gran Torino* wurden 2024 durchgeführt.
Ein Format, das zusätzlich zu den Sprachkursen
großen Anklang findet. In mehrstündigen
Workshops werden die Schüler:innen auf die
Abiturprüfungen vorbereitet – sowohl auf die
schriftliche als auch auf die mündliche (Kom-
munikationsprüfung). Für das mündliche Abi-
tur (Kommunikationsprüfung) fanden zwei
Workshops mit insgesamt 43 Teilnehmer:innen
statt und für das schriftliche Abitur ein Work-
shop mit 30 Teilnehmer:innen – erstmals mit
Fokus auf Essay Writing und Textkomposition.
Die Theaterveranstaltung zur Abitur-Schwer-
punktlecture *Crooked Letter, Crooked Letter*,
die für die Bühne adaptiert und von der **Ame-
rican Drama Group Europe** aufgeführt wurde,
konnte zum letzten Mal stattfinden und erfreu-
te sich wie gewohnt großer Beliebtheit. Für vie-
le ist es eine willkommene Auffrischung kurz
vor der schriftlichen Prüfung. Die American
Drama Group Europe besteht aus professio-
nellen Schauspieler:innen, die ohne Ausnahme
Muttersprachler:innen sind. Das Stück wurde
zweimal in einer Nachmittags- und Abendver-

anstaltung aufgeführt und wurde von insge-
sam 549 Personen besucht.

Auf große Begeisterung beim Publikum und
Standing Ovations stieß am Ende des Jahres
die Theateraufführung *A Christmas Carol* von
Charles Dickens, die von der American Dra-
ma Group in Zusammenarbeit mit dem TNT
Theater präsentiert wurde und atmosphärisch
wunderbar in die Vorweihnachtszeit passte.
Im Frühjahr konnten wir zum letzten Mal eine
Lesung mit Tom Franklin, Autor des Romans
Crooked Letter, Crooked Letter, live mit über
800 Besucher:innen in einer überfüllten Aula
durchführen. Moderiert wurde die Lesung von
zwei Book Stars, Friederike Mehler und Mia
Krieger, die dies trotz ihres jungen Alters bra-
vourös gemeistert haben. Nach der Lesung
hatten die Schüler:innen auch die Möglichkeit,
dezidiert Fragen zu stellen. Etwas Wehmut lag
in der Luft, sich von diesem sympathischen
Autor zu verabschieden.

Ein weiteres Highlight war der ausgebuchte
und inspirierende Creative Writing Workshop
*Build Me a Hummingbird of Words: Tiny
Texts* mit der preisgekrönten Dichterin und
Autorin Beth Ann Fennelly von der Universi-
ty of Mississippi, der speziell für Schüler:innen
konzipiert war. Beth Ann Fennelly gab den
Teilnehmenden interessante Techniken an die
Hand, mit deren Hilfe das kreative Schreiben
initiiert und befördert werden kann.



The Book Stars

Unser English Book Club for Kids 'n' Teens wurde 2012 gegründet.

Für die Bibliothek wird jeweils ein Exemplar der ausgewählten Bücher angeschafft und auf die Kindles der Book Stars, die von der US-Botschaft gestiftet wurden, heruntergeladen. Die Treffen, bei denen in entspannter Runde über das Gelesene gesprochen wird, finden einmal im Monat statt.

Nach einer kleinen Pause, die vor allem durch Corona bedingt war, ist der Book Club erfreulicherweise im Jahr 2023 wieder zu neuem Leben erwacht, so dass eine neue Generation von passionierten Lesenden entstanden ist. Nun können wieder monatlich Treffen mit regem Austausch über das Gelesene stattfinden.

Gaming Club

Der Carl-Schurz-Haus Gaming Club wurde Anfang 2022 gegründet. Im März 2022 fand das erste Treffen statt. Mittlerweile ist der Gaming Club auf 14 Mitglieder angewachsen, von denen sechs regelmäßig teilnehmen. Der Club trifft sich immer mittwochs, mit Ausnahme der Ferienzeiten, da die Mehrzahl der Mitglieder Schüler:innen im Alter von 9 bis 15 Jahren sind. Neben regelmäßigen Gaming-Treffen organisiert der Club auch noch andere Veranstaltungen.

Der Club bietet Raum für ungezwungenes Englischsprechen, so werden hauptsächlich Gruppenspiele mit interaktiven Elementen angeboten. Angefangen wurde mit *Farmcraft*, einer modifizierten *Minecraft*-Version, die von der North America Scholastic Esports Federation (NASEF) entwickelt wurde. Mittlerweile spielen die meisten Mitglieder hauptsächlich *Minecraft*. Bei den wöchentlichen Treffen bekommen die Spieler:innen eine „Challenge“, also eine Aufgabe, wie z.B. eine Burg in *Minecraft* zu errichten. Diese „Challenges“ werden auf Englisch in der Gruppe geplant und koordiniert. Am Ende des Treffens wird gemeinsam besprochen, was gebaut wurde, und die einzelnen Teams stellen ihre Kreationen in der kleinen Runde vor.

Außer *Minecraft* werden auch *Mario Kart*, *Super Smash Brothers*, *Geo-Guesser* und *Dungeons & Dragons* gespielt. Da diese Spiele angeregte Konkurrenz und Kooperation erzeugen, sind sie besonders geeignet, um die Club-Atmosphäre und gleichzeitig das Englischlernen zu fördern. Trotz lebhafter Atmo-

sphäre sind die Treffen immer sehr entspannt und es bleibt Zeit, sich über andere Themen zu unterhalten. So bietet der Gaming Club nicht zuletzt durch die versierte Leitung des jungen Deutsch-Amerikaners Niko Christen einen offenen Raum für Teenager, die ungezwungen gemeinsam spielen, Englisch sprechen und Gaming als soziale und interaktive Tätigkeit erfahren können, die nicht nur allein hinter verschlossener Tür stattfinden muss. Seit September 2024 wird die Gruppe von der amerikanischen Studierenden Lena Diakite geleitet.

Das Gaming-Projekt wird ausschließlich durch Gelder der US-Botschaft finanziert und wurde auch auf Initiative dieser gegründet. Im kommenden Jahr soll die Mitgliederzahl weiter erhöht und neue Spiele in den Katalog aufgenommen werden. Auch eine Präsenz auf Social Media wäre wünschenswert sowie eine regelmäßige Role Playing Night. Bei einer Vergrößerung des Clubs müsste weiter in zusätzliche Geräte investiert werden.

INSIDE AMERICA

Im Jahr 2024 ermöglichte das Programm Inside America zahlreiche Schulbesuche im Regierungsbezirk Freiburg. Nicht nur Gaststudierende aus den USA besuchten die Schulen, sondern auch erfahrene US-amerikanische Lehrkräfte, die als Expert:innen zu spezifischen Themen referierten.

Durch persönliche Fotos, Anekdoten und eigene Erfahrungen wurden den Schüler:innen landeskundliche und politische Themen auf authentische und interaktive Weise nähergebracht. Besonders gefragt waren Themen wie das amerikanische Highschool-Leben, American Football sowie die Präsidentschaftswahl 2024. Das gestiegene Interesse an politischen Inhalten führte dazu, dass viele Gaststudierende intensive Diskussionen mit den deutschen Schüler:innen über die aktuelle US-Politik führten.

Neben den inhaltlichen Gesprächen gab es auch sportliche Aktivitäten für die jüngeren Schüler:innen. Sie hatten die Möglichkeit, mit den Gaststudierenden American Football oder Baseball zu spielen und so die amerikanische Sportkultur hautnah zu erleben.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 64 Unterrichtsbesuche im Rahmen des Programms Inside America vermittelt – ein deutlicher Anstieg von etwa 50 % im Vergleich zum

Vorjahr. Dies zeigt das wachsende Interesse an interkulturellem Austausch und an politischen Themen aus den USA.

Die Mehrheit der Anfragen für Schulbesuche stammte von gymnasialen Schultypen (47), die sich auch besonders stark für politische Themen interessierten, wie etwa für die US-Wahlen. Aber auch Realschulen und Werkrealschulen (9), Gemeinschaftsschulen (4) sowie Berufsschulen (4) nutzten das Angebot und buchten Besuche.

der von amerikanischen Gaststudierenden gehalten wurde.

Im Jahr 2024 nahmen 74 US-Gaststudierende am Bildungsprojekt Inside America teil – mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2023. Die enge Zusammenarbeit mit den Landesprogrammen des akademischen Austausches zwischen Deutschland und den USA, dem Academic Year in Freiburg (AYF) sowie dem Institute for the International Education of Students (IES) Freiburg, wurde weiter in-



Passend zu den Wahlen 2024 in den USA veranstaltete Inside America einen Wettbewerb, bei dem Schüler:innen ihre eigenen Wahlkampfspots für eine:n fiktive:n Kandidat:in entwickelten. Dabei konnten sie sich auf Themen konzentrieren, die ihnen besonders am Herzen liegen. Die Werbung konnte in Form von Videos, Postern oder Social-Media-Beiträgen gestaltet werden. Ziel des Wettbewerbs war es, den Schüler:innen ein besseres Verständnis für die Wirkung politischer Botschaften zu vermitteln.

Besonders erfolgreich waren die Schüler:innen des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) in Waldkirch. Die elfte Klasse des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums durfte sich über den ersten Platz freuen. Knapp dahinter belegten die Schüler:innen des Wirtschaftsgymnasiums den zweiten Platz. Als Belohnung erwarteten die Gewinnerklassen nicht nur leckere Doughnuts, sondern auch ein spannender Vortrag zum Thema „Wahlen in den USA“,

tensiviert. Auch Gaststudierende, die über das Congress-Bundestag Youth Exchange (CBYX) in der Region sind, nahmen aktiv am Programm teil.

Für die Gaststudierenden wurden vier interkulturelle Workshops organisiert, die den Teilnehmenden die Möglichkeit boten, ihre Erfahrungen in Deutschland sowie ihre persönlichen Beziehungen zu den USA zu reflektieren und zu vertiefen. Um einen Teil der Kosten für Workshops etc. für Gaststudierende zu decken, wurde die Aufwandsentschädigung auf 30 € pro Klasse erhöht. Die Kosten für Besuche von Expert:innen wurden auf 100 € zuzüglich Fahrtkosten festgelegt, um die Honorare der Lehrkräfte finanzieren zu können. Ein neues Highlight im Programm ist das „Meet and Greet“, bei dem sich Austauschstudierende in einer gemütlichen Runde mit deutschen Schüler:innen und Studierenden austauschen, die ein Studium in den USA planen. Diese Treffen geben beiden Seiten wert-

volle Einblicke in die Unterschiede im Bewerbungsprozess für US-Colleges und führten zu einer Vielzahl längerfristiger Kontakte.

Durch die hohe Anzahl an US-Studierenden ergab sich zudem die Gelegenheit, dass deutsche Schüler:innen individuelle Hilfe bei der Bewerbung an US-Colleges erhalten konnten. Dieses Angebot wurde sehr gerne angenommen und fand großen Zuspruch.

Das Programm Inside America hat 2024 nicht nur bedeutende landeskundliche und politische Inhalte vermittelt, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur transatlantischen Verständigung geleistet und die amerikanische Kultur sowie Politik direkt in deutsche Klassenzimmer gebracht.

CHECK YOUR FACTS!

Im Jahr 2024 wurde unser erstmals eingerichtetes junges Workshop-Programm für zeitgemäße Medienkompetenz unter dem Titel **Check Your Facts** in Freiburg und der Region erfolgreich etabliert und an zahlreichen lokalen Schulen durchgeführt. Insgesamt konnten unter der Leitung von Melanie Goelden gleich mehrere hundert Schüler:innen der Klassenstufen 9 bis 11 erreicht werden, sowohl an Gymnasien als auch an Real- und Gemeinschaftsschulen. Unser Ziel war dabei, Jugendliche in ihrem Reflexionsprozess über Fehlinformation, Desinformation und

Deepfakes zu stärken – komplett auf Englisch und interaktiv gestaltet. In den Klassen übernahmen unsere Trainer:innen, darunter in jedem Workshop auch muttersprachliche Englisch-Expert:innen, die Rolle von Workshop-Leiter:innen im Schulunterricht. In einer angeleiteten Wahlkampfsimulation agierten Schüler:innen etwa als Kampagnenmanager:innen, entwarfen Strategien, um eine:n Kandidat:in zu bewerben oder zu diskreditieren, und reflektierten so konkrete Mechanismen politischer Manipulation im modernen Medienkontext. Weitere Elemente waren Praxisaufgaben: Die Jugendlichen prüften per Farbcode, ob Aussagen wahr oder falsch sind, und evaluierten KI-generierte Inhalte anhand von Bildern und Videos. Ein vermeintliches Foto von Katy Perry auf der Met Gala beispielsweise wurde gleich als ein Deepfake enttarnt: Die Workshop-Leitungen überraschte hier das präzise Urteil der Schüler:innen. In Diskussionen rückten Quellen wie TikTok und Voice Changer in den Mittelpunkt. Lehrkräfte bestätigten uns den hohen Praxisbezug des Formats. Teilnehmende empfanden die Anleitung als motivierend, inklusiv und lehrreich. Die Umsetzung dieses lange geplanten Projekts wurde im Berichtsjahr durch die Förderung der Initiative „Demokratie leben!“ ermöglicht.





FINANZIELLER ABSCHLUSS 2024

Pos.	EINNAHMEN	Abschluss 2024
	<i>Auswärtiges Amt Land Baden-Württemberg weitere Drittmittel // Zuschüsse Stadt Freiburg US Embassy (Grant)</i>	90.000,00 € 442.050,00 € 5.000,00 € 107.850,00 € 65.893,79 €
1	Zuschüsse	710.793,79 €
2	Spenden	4.006,92 €
3	Mitgliedsbeiträge	65.685,00 €
4	Einnahmen Kursgebühren	346.306,54 €
5	Einnahmen Bibliothek	4.854,90 €
	<i>Mitveranstalter/Eintritte (Rück-)Erstattungen/Einnahmen Zinsertrag</i>	26.058,86 € 15.521,82 € 94,24 €
6	Erstattungen	41.674,92 €
	Summe Einnahmen	1.173.322,07 €
Pos.	AUSGABEN	
	<i>Miete Nebenkosten</i>	73.710,20 € 27.286,32 €
7	Miete & Nebenkosten	100.996,52 €
	<i>Gehälter Versicherungen</i>	480.099,36 € 120.594,99 €
8	Personalkosten	600.694,35 €
	<i>Programm Programmausgaben Grant Aushilfen</i>	107.068,70 € 28.876,91 €
9	Programm/Veranstaltungen	135.945,61 €
10	Sprachkurse	159.591,37 €
11	Allgem. Verwaltungskosten	3.456,04 €
	<i>Wartung Renovierung/Reparaturen Versicherungen Porto Telefon Reinigung Reisekosten Bank Zinsen Bank-/Stornogebühren Repräsentationskosten Fremdleistung/Consulting Fortbildungen</i>	19.243,86 € 3.507,56 € 2.942,04 € 7.425,75 € 2.416,59 € 12.382,72 € 10.109,01 € 2.537,51 € 9.317,89 € 7.684,54 € 1.751,76 € 4.238,04 €
12	Betriebskosten lfd GWG	83.557,27 €
13	Betriebskosten	8.388,45 €
	<i>Druck & Werbekosten Programmmaterial inkl. Bibliothek Anschaffungen inkl. Bibliothek Kosten Grant</i>	9.256,87 € 51.233,79 € 60.490,66 €
14	Investitionen	1.153.120,27 €
	Summe Ausgaben	
	Summe Einnahmen	1.173.322,07 €
	Summe Ausgaben	1.153.120,27 €
	Ergebnis E-A	20.201,80 €

JAHRESABSCHLUSS 2024

CARL-SCHURZ-HAUS JAHRESABSCHLUSS 2024

ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss basiert auf einer konsequenten Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Die einzelnen Positionen sind wie folgt zu kommentieren:

EINNAHMEN

Pos.1

- Die Zuschüsse vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Freiburg und dem Auswärtigen Amt sind stabil geblieben; die Projektförderung durch die US-Botschaft liegt mit mehr als 65.000 € rund 10.000 € höher als im Vorjahr.

Pos. 2–6

- Die Eigeneinnahmen (Mitgliedsbeiträge, Eintritte und Sprachkurseinnahmen) liegen in allen Bereichen über den Planwerten und weisen im Vergleich zu den Vorjahren einen positiven Trend auf. Die Einnahmen durch Mitgliedergebühren haben sich wieder auf Vor-Pandemie-Werte erhöht.

AUSGABEN

Pos. 7

- Miete und Personalkosten liegen im Plan, die Ausgaben für die Sprachkurse sind niedriger als erwartet und geplant. Auch wenn die Gehaltskosten für die festangestellte Lehrkraft Cheryl Leonhardt eingerechnet werden, bleibt die Gewinnmarge von ca. 150.000 € höher als im Vorjahr.

Pos. 8

- Die Betriebskosten liegen fast 12.000 € über dem Plan. Vor allem sind diese Werte inflationsbedingt. Sowohl die Wartungskosten als auch die Reinigungsgebühren haben sich erhöht; Reisekosten waren erhöht durch die Teilnahme an der USA-Reise der Sparkasse nach Washington, D.C., Chicago und Madison.

ERGEBNIS

Dank der stabilen Zuschüsse und der steigenden Sprachkursgewinne konnte trotz steigender Kosten zum Jahresende ein Überschuss von

insgesamt 20.201,80 € verzeichnet werden. Zum Jahresende 2024 beträgt der Kontenstand insgesamt 72.086,28 €.

Hauptzuschussgeber des Instituts sind das Land Baden-Württemberg und die Stadt Freiburg, die unsere Arbeit verlässlich seit vielen Jahren durch institutionelle Förderung unterstützen. Das Auswärtige Amt hat die Kulturarbeit des Carl-Schurz-Hauses durch Projektzuschüsse gesichert.

Die US-Botschaft unterstützte die Arbeit des Instituts durch zweckbestimmte Zuschüsse und weitere Leistungen – Grants für Projekte, Anschaffungen, DVDs, Zeitschriften und Bücher für die Bibliothek sowie Medien für die Kinderbibliothek.

Zusätzliche Zuwendungen erhält das Institut durch „American Spaces“-Grants, die direkt vom State Department in Washington ausgestellt werden.

Wir danken allen Zuschussgebern, den Mitgliedern, Freunden und Förderern sehr herzlich für die Hilfe und Unterstützung, die wir auch im Haushaltssjahr 2024 erfahren haben.



EINNAHMEN

Auswärtiges Amt	90.000,00 €	7,7 %
Land Baden-Württemberg	442.050,00 €	37,7 %
Stadt Freiburg	107.850,00 €	9,1 %
Demokratie leben!	5.000,00 €	0,5 %
US Embassy (Grant)	65.893,79 €	5,6 %
Summe Zuschüsse	710.793,79 €	60,6 %

Spenden	4.006,92 €	0,3 %
Mitgliedsbeiträge	65.685,00 €	5,6 %
Einnahmen Kursgebühren	346.306,54 €	29,5 %
Einnahmen Bibliothek	4.854,90 €	0,4 %
Erstattungen/Eintritte	41.580,68 €	3,5 %
Zinserträge	94,24 €	0,0 %
Summe Carl-Schurz-Haus Eigenmittel	462.528,28 €	39,4 %

Summe Einnahmen Gesamt	1.173.322,07 €	100,00 %
-------------------------------	-----------------------	-----------------

AUSGABEN

Programm	295.536,98 €	25,63 %
Betrieb	256.888,94 €	22,52 %
Personal	600.694,35 €	52,09 %
Summe Ausgaben	1.153.120,27 €	100,00 %
Ergebnis	20.201,80 €	

ABSSCHLUSS BESTANDSKONTEN 31.12.2024

Barkasse	1.171,55 €
Endbestand Konten	70.914,73 €
Summe	72.086,28 €

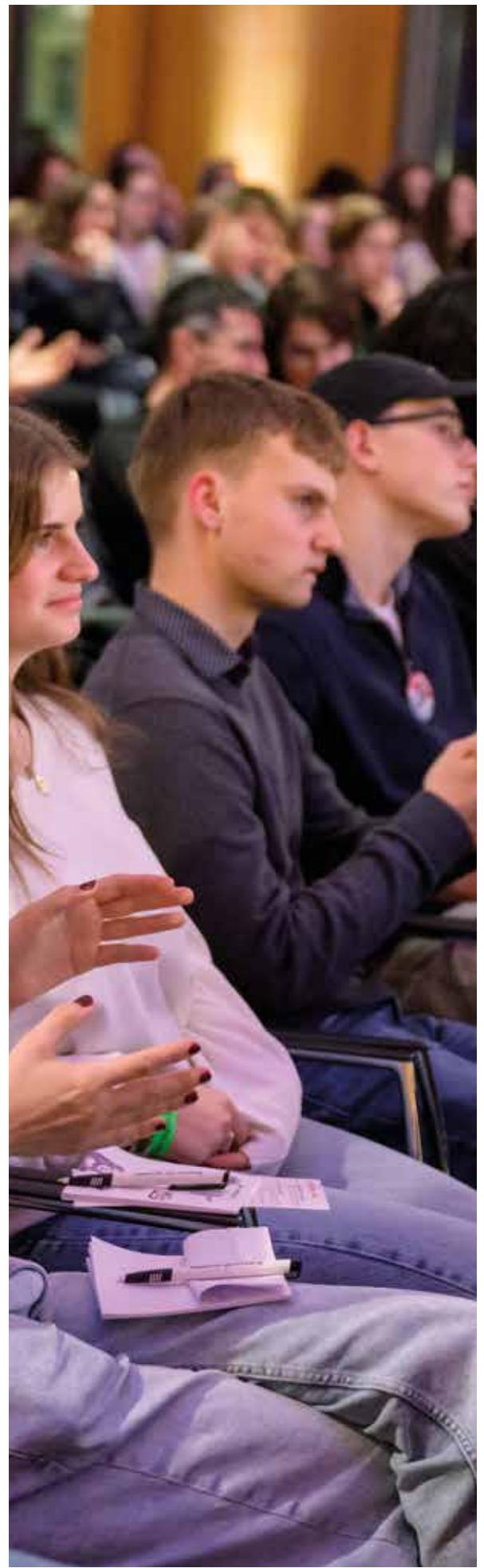
Freiburg, im Juli 2025



Friederike Schulte
Direktorin

9

VERANSTALTUNGEN
2024



VERANSTALTUNGEN 2024

Einzelvorträge und -diskussionen

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
17.01.	From Britney to Barbra: The Celebrity Memoir Boom, Explained	Steven Phillips-Horst, New York City		28	31
25.01.	Raul Hilberg und die Spuren der Shoah: Hommage an den Pionier der Holocaust-Forschung	Dr. René Schlott, Leibniz-Zentrum für Zeithist. Forschung, Potsdam		25	
05.03.	Gender Inequalities in the Pandemic Economy: Comparative Insights from Both Sides of the Atlantic	Prof. Christel Kesler, Colby College, Maine		15	
16.04.	Transatlantische Smart Cities: Wie amerikanische und deutsche Kommunen intelligent Klimaanpassung managen	Ivan Acimovic, Stadt Freiburg, Prof. Dr. Uwe Busbach, Kim Kunzmann & Marcel Riedzewsky, Hochschule Kehl		12	
08.05.	Talking Taylor: The Tortured Poet's Department	Prof. Elly McCausland, Universität Gent & Jenni Zylka, Berlin		90	
13.06.	Schulte & Schulte: Männerliteratur	Dr. Bettina Schulte, ehem. Badische Zeitung & Friederike Schulte, Carl-Schurz-Haus		18	
17.06.	Carl Schurz and the Waning of Minority Rights in 1870s America	Dr. Julius Wilm, Universität Leipzig		63	35
03.07.	Was ist ein Revolutionär? Über die Forty-Eighters August Willich und Peter Osterhaus	Prof. Dr. Wolfgang Hochbrück, Universität Freiburg		18	
14.10.	Horserace 2024	Dr. Christoph Haas, Universität Freiburg		25	
05.12.	Best Books of 2024	Susanne Schmid, Jos Fritz Buchhandlung, René Zipperlen, Badische Zeitung, Friederike Schulte & René Freudenthal, Carl-Schurz-Haus		50	
14.12.	We're All Monsters Now. The New Materialism and the Future of a Post-Human Species	Prof. Timothy LeCain, Montana State University		28	
Summe			344	63	31

Lesungen / Meet the Author / Aktuelle Neuerscheinungen / Performances

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
19.01.	<i>Crooked Letter, Crooked Letter</i>	Tom Franklin, University of Mississippi		500	
30.01.	<i>Die zerrissenen Staaten von Amerika</i>	Arthur Landwehr, ehem. USA-Korrespondent, ARD und SWR		s. Mutprobe Demokratie	

06.03.	<i>Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur</i>	Uwe Wittstock, Frankfurt am Main	125
15.03.	<i>Fungirl</i>	Elizabeth Pich, Saarbrücken & USA	97
21.03.	<i>Family Matters – Vom Leben in zwei Welten</i>	Dr. Martina J. Kohl, Berlin	16
18.04.	<i>Der Wald</i>	Eleanor Catton, Auckland, Neuseeland	35
25.04.	<i>Hannah Arendt. Die Biografie</i>	Prof. Dr. Thomas Meyer, München	165
05.06.	<i>Regeln. Eine kurze Geschichte</i>	Lorraine Daston, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin	100
10.10.	<i>Der Morgen nach dem Regen</i>	Melanie Levensohn, Genf	17
26.11.	<i>Die Himmelsrichtungen</i>	Jo Lendle, München	42
02.12.	<i>James Baldwin: Der Zeuge. Ein Porträt</i>	René Aguigah, Berlin	50
Summe		1147	0
			0

Vortragsreihen

Mutprobe Demokratie

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
23.01.	<i>Stellt sich die Systemfrage?</i>	Annika Brockschmidt, Berlin, Prof. Dr. Greta Olson, Universität Gießen und JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg & Lukas Hermsmeier, New York		142	222
30.01.	<i>Die zerrissenen Staaten von Amerika</i>	Arthur Landwehr, ehem. USA-Korrespondent, ARD und SWR		140	
06.02.	<i>America Votes 2024: Previewing an Unprecedented Presidential Election</i>	Prof. Joshua Sellers, Dallas	s. Black History Month		
Summe			140	142	222

Beispiellos: Die US-Präsidentschaftswahlen 2024

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
09.04.	<i>Über die Gefährdung der Demokratie</i>	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Jäger, Freiburg		41	
23.04.	<i>Home Alone? Europas bedrohte Sicherheit und die Zukunft der transatlantischen Partnerschaft</i>	Prof. Dr. Gerlinde Groitl, Universität Freiburg		45	
07.05.	<i>Die Brandstifter: Wie Extremisten die Republikanische Partei übernahmen</i>	Annika Brockschmidt, Berlin		40	

06.05.	Ausstellungseröffnung: Citizens & Leaders	JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg	s. Ausstellungen
07.05.–	Citizens & Leaders	The Associated Press	s. Ausstellungen
03.08.			
11.06.	Was, wenn Trump zurückkommt? Vier Strategien, wie Deutschland sich wappnen kann	Dr. Christoph von Marschall, Der Tagesspiegel, Berlin	103
25.06.	KI & Me: Der Wahlkampf und die künstliche Intelligenz	Dr. Katja Muñoz, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin & Prof. Dr. Christoph Bieber, Center for Advanced Internet Studies (CAIS), Bochum	13 254
09.07.	Horse Race 2024: Der Präsidentschaftswahlkampf in den USA im Spiegel aktueller Umfragen	Dr. Christoph Haas, Universität Freiburg	34
11.07.	U.S. Election Absentee Voting	Kristen Nagle, U.S. Vice Consul & Voting Assistance Officer, Frankfurt a.M.	5
16.07.	Führung durch die Ausstellung <i>Citizens & Leaders</i>	JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg	s. Ausstellungen
05.08.	Führung durch die Ausstellung <i>Citizens & Leaders</i>	Friederike Schulte, Carl-Schurz-Haus	s. Ausstellungen
20.07.	Voter Registration for U.S. Citizens	Theresa Voitek & Sabine Pawletta, Carl-Schurz-Haus	18
05.09.	<i>Kamala Harris: Ein Porträt</i>	Marie-Astrid Langer, NZZ	43 101
01.10.	<i>Die neue Protestkultur. Besetzen, Kleben, Streiken: Der Kampf um die Zukunft</i>	Dr. Tareq Sydiq, Universität Marburg	35
07.10.	<i>Die unvereinigten Staaten. Das politische System der USA und die Zukunft der Demokratie</i>	Prof. Dr. Stephan Bierling, Universität Regensburg	85
09.10.	Battleground Wisconsin 2024: Photojournalism from an American Swing State	Ruthie Hauge, The Capital Times, Madison, WI	s. Ausstellungen
16.10.	Präsident:in. Polarisierungen. Populismus.	Juliane Schäuble, Der Tagesspiegel	84
17.10.	<i>Das gespaltene Haus. Eine Geschichte der Vereinigten Staaten von 1950 bis heute</i>	Prof. Dr. Manfred Berg, Universität Heidelberg	90
21.10.	Democracy on the Ballot	Prof. David Goldfield, University of North Carolina at Charlotte	35
22.10.	Democracy on the Ballot (Schulveranstaltung)	Prof. David Goldfield, University of North Carolina at Charlotte	75
22.10.	<i>Requiem for the American Dream</i>	Kelly Nyks, New York City	s. Sonstige Filme
23.10.	<i>Das amerikanische Versprechen. Vom Streben nach Glück in einem zerstrittenen Land</i>	Kerstin Kohlenberg, DIE ZEIT, Berlin	48

24.10.	Showdown 60th Presidential Election: Harris oder Trump?	Elmar Theveßen, ZDF-Studio Washington, D. C.	217
05.11.	U.S. Election Night 2024	Prof. Dr. Sieglinde Lemke, Prof. Dr. Gerlinde Groitl, Universität Freiburg, Prof. Linda Schulte-Sasse, PhD, Macalester College, Minnesota, Dr. Gregory Pedlow, NATO Hauptquartier SHAPE, Dietmar Ostermann, Badische Zeitung, Dr. Christoph Haas, Universität Freiburg, et al.	400
06.11.	Post-Election Breakfast	Prof. Dr. Sabine Hake, University of Texas at Austin, Dr. Christoph Haas, Universität Freiburg, Thomas Fricker, Badische Zeitung & Prof. Dr. Michael Wehner, LpB Freiburg	330
14.11.	Post-Election Perspectives and the Role of Demographics	Mark Hugo Lopez, PhD, Pew Research Center, Washington, D.C.	75
15.11.	Post-Election Perspectives and the Role of Demographics: A Round Table Discussion	Mark Hugo Lopez, PhD, Pew Research Center, Washington, D.C.	9
20.11.	Was kommt nach „Bidenomics“?	Prof. Dr. Tim Krieger, Universität Freiburg	20
28.11.	Battleground Wisconsin: Behind the Scenes of Political Reporting in 2024 (Schulveranstaltung)	Ruthie Hauge & Erin McGroarty, The Capital Times, Madison, WI	20
28.11.	Battleground Wisconsin: Behind the Scenes of Political Reporting in 2024	Ruthie Hauge & Erin McGroarty, The Capital Times, Madison, WI	60
Summe		1576	603
			101

Black History Month

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
06.02.	America Votes 2024: Previewing an Unprecedented Presidential Election	Prof. Joshua Sellers, Dallas		26	18
22.02.	Blues Music: An Oral History of American Social Change	Khalif Wailin' Walter, Chicago		40	
23.02.	Blues Music: An Oral History of American Social Change (Schulveranstaltung)	Khalif Wailin' Walter, Chicago		60	
27.02.	<i>Leave the World Behind</i>	Rumaan Alam, New York City		20	13
Summe			100	46	31

Demokratie erlesen – Reading John Dewey: “Creative Democracy – The Task Before Us”

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
01.02.	Einführung und Close Reading	Derk Janßen, Freiburg	6		
08.02.	John Dewey und Walter Lippmann: Öffentlichkeit als Phantom? Von Fake News und Verantwortung		4		
22.02.	John Dewey und Hannah Arendt: Von der menschlichen Natur		7		
29.02.	John Dewey und Democratic Faith: Vom Glauben an die Demokratie		8		
Summe			25	0	0

Ausstellungen

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
01.01.– 10.02.	<i>Our Daily Bread</i>	Erich Hartmann, München & New York City	1944		
06.05.	Ausstellungseröffnung: <i>Citizens & Leaders. A Century of Iconic Presidential Campaign Photography</i>	JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg	20		
07.05.– 10.08.	<i>Citizens & Leaders. A Century of Iconic Presidential Campaign Photography</i>	The Associated Press	5598		
16.07.	Ausstellungsführung: <i>Citizens & Leaders. A Century of Iconic Presidential Campaign Photography</i>	JProf. Dr. Elisabeth Piller, Universität Freiburg	30		
05.08.	Ausstellungsführung: <i>Citizens & Leaders. A Century of Iconic Presidential Campaign Photography</i>	Friederike Schulte, Carl-Schurz-Haus Freiburg	11		
09.10.	Ausstellungseröffnung: <i>Battleground Wisconsin 2024: Photojournalism from an American Swing State</i>	Dr. Pia Banzhaf, Michigan State University, Dr. Steven Randall, Universität Freiburg, et al.	60		
09.10.– 31.12.	<i>Battleground Wisconsin 2024: Photojournalism from an American Swing State</i>	Ruthie Hauge, & Erin McGroarty, The Capital Times, Madison, WI	4762		
30.10.	Cities for Life: On Death Row – Capital Punishment in the U.S.: No Seconds	Henry Hargreaves, New York	7		
Summe			12432	0	0

Konzerte

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
22.02.	Blues Music: An Oral History of American Social Change	Khalif Wailin' Walter, Chicago			s. Black History Month
23.02.	Blues Music: An Oral History of American Social Change (Schulbesuch)	Khalif Wailin' Walter, Chicago			s. Black History Month

16.05.	Ratibor! Und der Fluss Mississippi... – Hommage an Ernst Toch	Holst-Sinfonietta, Freiburg	73
04.12.	A Tribute to John Adams	Holst Sinfonietta, Freiburg	74
10.12.	Showcase Freiburg: Weihnachtsjazz	David William Hughes & Gäste, Freiburg	80
Summe			227 0 0

Theater, Festveranstaltungen, Special Events

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
11.03.	<i>Crooked Letter, Crooked Letter</i> (2 Vorstellungen)	American Drama Group Europe	650		
24.04.	English Board Game Night			11	
04.07.	Independence Day Party	Jazzhaus Jugendorchester, Madison College Big Band, FT 1844 Freiburg Nuggets, et al.		600	
07.06.–	Partnerschaftsmarkt	Freiburg-Madison-Gesellschaft	500		
08.06.					
23.06.	Matinee Travel Writing Workshop	Jonathan Garfinkel, Berlin & Kanada		13	
25.09.	English Board Game Night			7	
19.10.	Tag der Bibliotheken & Book Sale			250	
02.12.–	<i>Boy2Girl</i> (7 Vorstellungen)	PH Playmates Freiburg	1650		
12.12.					
07.12.	<i>A Christmas Carol</i> by Charles Dickens	American Drama Group Europe		190	
13.12.	Open Mic Night			26	
Summe				3897	0 0

Symposien, Wochenendseminare, Workshops, Konferenzen

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
19.01.	Build me a Hummingbird of Words: Tiny Texts	Beth Ann Fennelly, Mississippi	25		
03.02.	Show How Much You Care! – DIY Valentine's Card Making	Julia Vogt, Freiburg		8	
05.02.	Training für die Kommunikationsprüfung	Austin Horn & Stephanie Pleasants, Freiburg & USA		29	
26.02.	Training für die Kommunikationsprüfung	Austin Horn, Freiburg & USA		15	
18.03.	Reviewing and Talking About <i>Gran Torino</i> & <i>Crooked Letter, Crooked Letter</i>	Austin Horn, Freiburg & USA		10	
26.04.	Fake News – Train the Trainer	Michael Reder, Tübingen		15	
21.06.–	The Art of Travel Writing	Jonathan Garfinkel, Berlin & Kanada		5	
23.06.					
Summe				107	0 0

Studien- und Austauschberatung

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
25.01.	Praktikum in den USA	Melanie Goelden, Carl-Schurz-Haus			9
22.02.	Sprachkurse, Sprachreisen und Kurzzeitprogramme in den USA				11
09.03.	JugendBildungsmesse			375	
11.04.	Highschool in den USA				8
13.04.	HORIZON-Messe			850	
16.05.	Studium in den USA – mit und ohne Abitur				11
05.06.	Coffee, Cake, and College Q&A: Meet U.S. College Students				8
11.06.	University of Kansas: Application Process and Scholarships				6
13.06.	Gap Year in den USA				8
18.07.	Carl-Schurz-Stipendium für einen Highschool-Aufenthalt in den USA	Melanie Goelden, Carl-Schurz-Haus & Sonni Böckenförde, Northwestern Student Exchange		27	
26.09.	Ein Highschool-Jahr in den USA und das Carl-Schurz-Stipendium	Melanie Goelden, Carl-Schurz-Haus			15
10.10.	Gap Year in den USA				6
19.10.	Hausmesse: High School & Gap Year			80	
20.11.	Coffee, Cake and College Q&A: Meet and Greet with U.S. College Students				12
Summe			1358	68	0

Inside America

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
15.02.	Orientation Workshop	Melanie Goelden, Carl-Schurz-Haus		15	
20.03.	Orientation Workshop			10	
19.06.	Inside America			12	
20.06.	Inside America			53	
26.06.	Orientation Workshop			10	
18.09.	Inside America			19	
23.09.	Inside America			15	
Summe			134	0	0

Check Your Facts!-Workshops

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
14.06.–	Check Your Facts! (insgesamt 25 Schulbesuche)	Ganesha O'Donnell, Claire Steffen, Kenta Baron-Furuyama, Cheryl Leonhardt, Fenna Kreuz, Stephanie Pleasants, Jenny Vi, Lena Diakite		571	
16.12.					
Summe			571	0	0

Veranstaltungsreihen & (Diskussions-)Gruppen

Square Dance Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
09.01.–	Clubtreffen (24 Termine)			744	
10.12.					
Summe			744	0	0

Gaming Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
10.01.–	Gaming Club (30 Treffen)	Niko Christen & Lena Diakite, Freiburg & USA		322	
17.12.					
Summe			322	0	0

Schurz Shorts Filmmaking Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
13.01.–	Schurz Shorts Filmmaking Club (10 Treffen)	Raphael Büchel & Ashley Matthäus, Freiburg		36	
07.12.					
Summe			36	0	0

Youth Council

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
16.01.–	Youth Council (5 Treffen)			55	
10.06.					
Summe			55	0	0

Televisionary Talk Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
18.01.	<i>The Diplomat</i>	Kimberly Marteau Emerson, John Emerson, ehem. US-Botschafter in Deutschland, René Freudenthal & Sabine Pawletta, Carl-Schurz-Haus		20	19
Summe			0	20	19

Kids' Reading – Story Time

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
20.01.	I Am Confident	Cheryl Leonhardt	15		
17.02.	My Best Friend	Chris Anderson	24		
23.03.	Pirates	Ashley Irons	20		
20.04.	A Perfect Day	Hercules Paskalis	22		
18.05.	Pigeon	Steven Randall	14		
15.06.	Cats	Ashley Irons	14		
21.09.	I Am Brave	Cheryl Leonhardt	23		
19.10.	Books	Ashley Irons	16		
16.11.	Giving Thanks	Eileen Künn	20		
16.12.	Elf	Marianna Curcurù	28		
Summe			196	0	0

Open Dialog: German-American Topics in English

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
24.01.	The Disappearance of Dialects and Regional Accents	Jason Brown, Freiburg	14		
21.02.	Black Artists and their Cultural and Societal Impact			8	
13.03.	The Female: Appealing to Women Who Drive The Economy				4
10.04.	How Do We Teach And Remember History?				5
26.06.	Climate Change Fatigue – Is It Even Our Fault?				4
17.07.	Lost and Found in Translation				9
16.10.	What Moves the Swing States?				6
20.11.	The U.S. and Germany after the Election				7
11.12.	The German-American History of Christmas Traditions				6
Summe			0	63	0

English Book Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
25.01.	<i>Sea of Tranquility</i> by Emily St. John Mandel	Klaus Reinhardt, Freiburg	15		
29.02.	<i>Midnight's Children</i> by Salman Rushdie		15		
28.03.	<i>Apelrogon</i> by Colum McCann		15		
25.04.	<i>The Year of Magical Thinking</i> by Joan Didion		15		
30.05.	<i>Call Me by Your Name</i> by Andre Aciman		15		

27.06.	<i>Oryx and Crake</i> by Margret Atwood	15
25.07.	<i>The White Tiger</i> by Arvid Adiga	15
29.08.	<i>Intimacy</i> by Hanif Kureishi	15
26.09.	<i>Lucy by the Sea</i> by Elizabeth Strout	15
31.10.	<i>Brotherless Night</i> by V. V. Ganeshanathan	15
28.11.	<i>Restless Dolly Maundier</i> by Kate Grenville	15
19.12.	<i>Cold Enough for Snow</i> by Jessica Au	15
Summe		180

Quilt Club Freiburg

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
26.01.–	Clubtreffen (10 Termine)		270	0	0
29.11.					
Summe			270	0	0

Freiburg-Madison Gesellschaft e. V.

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
29.01.	Mitgliederversammlung		15		
07.02.	Wie die Amerikaner das Dritte Reich sahen	Prof. Michaela Hönicke-Moore, University of Iowa	15		
06.03.	Nina Streicher über ihren Schüleraustausch	Nina Streicher, Freiburg	15		
03.04.	Der zweite Auftritt des Donald Trump	Dr. Manfred Höfert, Freiburg	15		
01.05.	Traditionelle Mai-Wanderung		25		
05.06.	Neues aus Madison, Wisconsin		15		
07.–	11. Internationaler Partnerschaftsmarkt			s. Feste	
08.06.					
04.07.	Independence Day Party			s. Feste	
11.09.	Empfang für die Studierenden des Academic Year in Freiburg (AYF) 2024/25				40
03.10.	Traditionelle Einheits-Wanderung „Rund um den Schönberg“				30
06.11.	Der US-Wahlkampf	Dietmar Ostermann, Badische Zeitung			30
04.12.	Weihnachtsessen mit Christmas Carols				34
Summe					234

Short Story Lunch Club

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
02.02.	“The Short Happy Life of Francis Macomber” by Ernest Hemingway	Marie Malcovati, Freiburg	7		
09.02.	“The Diamond as Big as The Ritz” by F. Scott Fitzgerald		11		
16.02.	“Recitatif” by Toni Morrison		7		
23.02.	“People Like That Are the Only People Here” by Lorrie Moore		7		
01.03.	“Detective Dog” by Gish Jen		10		
08.03.	“The Beyoglu Municipality Waste Management Orchestra” by Kenan Orhan		7		
15.03.	“The Ghost Birds” by Karen Russell		8		
19.04.	“Story of Your Life” by Ted Chiang		10		
17.05.	“Brass” by Joy Williams		7		
21.06.	“His Finest Moment” by Tom Bissell		5		
19.07.	“My Brother William” by Danica Li		5		
18.10.	“Among the Paths to Eden” by Truman Capote		7		
22.11.	“Dance of the Happy Shades” by Alice Munroe		12		
13.12.	“The Mom of Bold Actions” by George Saunders		6		
Summe			109	0	0

Let's Talk About Books With Reggie

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
16.02.	Ace of Spades by Faridah Åbiké-Íyímídé	Reginald Anthony, Freiburg		5	
19.04.	Baumgartner by Paul Auster		5		
12.07.	The Silence of the Lambs by Thomas Harris		8		
11.10.	Hillbilly Elegy by J. D. Vance		16		
06.12.	Chocolat by Joanne Harris		4		
Summe			33	5	0

German-American Business Community

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
14.03.	International Women's Day Business Networking	Sabine Pawletta, Theresa Voitek & Jutta Temmen, Carl-Schurz-Haus	33		
31.07.	LunchBreak with GABC	Janina Brudy-Weißenborn & Natalie Riede	9	72	

23.10.	LunchBreak with GABC	Ashley Matthäus & Gäste	23	58
03.12.	Work & Holidays: Corporate Christmas	Ashley Matthäus & Gäste	7	48
Summe			33	39

Book Chat

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
04.05.–	Book Chat (7 Treffen)			43	
07.12.					
Summe			43	0	0

Expat Round Table

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
22.07.	Expats Round Table			10	
02.09.	Expats Round Table			5	
07.10.	Expats Round Table			3	
11.11.	Expats Round Table			11	20
Summe			29	20	0

Filme

Monday Nite at the Movies

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
08.01.	<i>Joan Baez: I Am A Noise</i>	Rolf Luchs, Freiburg	44		
05.02.	<i>Poor Things</i>		81		
11.03.	<i>Dune: Part Two</i>		92		
08.04.	<i>Dream Scenario</i>		33		
13.05.	<i>The Fall Guy</i>		41		
10.06.	<i>May December</i>		39		
08.07.	<i>Hit Man</i>		22		
14.10.	<i>Thelma</i>		22		
11.11.	<i>Anora</i>		45		
09.12.	<i>Gladiator II</i>		20		
Summe			439	0	0

100 Jahre Truman Capote

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
04.10.	<i>Breakfast at Tiffany's</i>		63		
04.10.	<i>In Cold Blood</i>		12		
12.10.	<i>Capote</i>		29		
Summe			104	0	0

Sonstige Filme

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	YouTube Klicks
18.05.	<i>Jesse Coston: Of Life and Opera</i>	Jesse Coston	210		
22.10.	<i>Requiem for the American Dream</i> (Schulbesuch)	Kelly Nyks, New York City	100		
22.10.	<i>Requiem for the American Dream</i>	Kelly Nyks, New York City	75		
Summe			385	0	0
Summe Veranstaltungen			278	31	9
Summe Besucher:innen			25.270	1.069	582

Podcast: Carl & Company

Datum	Titel	Vortragende:r	Gäste in Präsenz	Gäste virtuell	Hörer:innen
19.02.-	2 Podcast-Episoden:				3.463
29.07.	#16: Außenpolitik-Journalistin und Autorin Emily Tamkin (<i>Bad Jews</i>): Gaza und unsere Gesprächskultur / mit Julia Wolrab, Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg	René Freudenthal, Carl-Schurz-Haus Freiburg			
	#17: The Atlantic-Autor und Romney-Biograf McKay Coppins: Mitt, Donald und J.D.: Republikanische Schicksalsjahre / mit Arthur Landwehr, ehem. USA-Korrespondent des ARD				
Summe			0	0	3.463

10

PARTNER
& SPONSOREN
2024

PARTNER & SPONSOREN 2024



Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg



Auswärtiges Amt



Baden-Württemberg



universität freiburg

ADVANT Beiten



THEATER FREIBURG



MUSEEN FREIBURG
Dokumentationszentrum
Nationalsozialismus



Demokratie
leben!



FRIEDRICH NAUMANN
STIFTUNG Für die Freiheit.
Baden-Württemberg



Centre Culturel Français Freiburg
Conrad Schaeffer Institut



Badische Zeitung

°CLAIR by Kahn



MADISON COLLEGE
Big Band

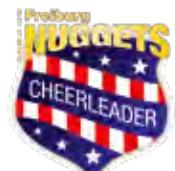


The Associated Press
Advancing the Power of Facts



rot-leck
gymnasium freiburg

LONGWOOD
CENTER for the
VISUAL ARTS



11

PRESSESPIEGEL 2024



FREIBURG

The Celebrity Memoir

Der junge Comedian Steven Philips-Horst aus New York ist am Mittwoch, 17. Januar, ab 19 Uhr in einem Online-Gespräch mit René Freudenthal vom Carl-Schurz-Haus zu hören. In der Konferenz über Zoom spricht er darüber, wie das „Celebrity Memoir“ zum Umdenken bei der toxischen Boulevardkultur der 1990er und frühen 2000er Jahre geführt hat. Die Diskussions wird auf Englisch gehalten. Eintritt frei.

Anmeldung: www.carl-schurz-haus.de.

US-Wahlen

Eine Woche nach dem „Iowa-Caucus“, dem Beginn der Vorwahlsaison in den USA, lädt das Carl-Schurz-Haus dazu ein, die aktuellen Herausforderungen des politischen Systems der USA zu diskutieren: Annika Brockschmidt (Journalistin und Autorin), Elisabeth Piller (Professorin für transatlantische Geschichte, Uni Freiburg) und Greta Olson (US-Kulturwissenschaftlerin, Uni Gießen) sprechen mit Lukas Hermsmeier (freier Journalist) über die Tragfähigkeit der ältesten Demokratie der Welt. Die Veranstaltung findet (auf Deutsch) am heutigen Dienstag, 23. Januar, ab 19 Uhr im Hörsaal 1199, KG I, Universität Freiburg, Platz der Universität 3, statt. Der Eintritt ist frei.

Lesung zur US-Wahl

Der USA-Experte und langjährige ARD-Hörfunk-Korrespondent in Washington Arthur Landwehr spürt auf seiner Lesung mit Friederike Schulte am heutigen Dienstag, 30. Januar, 19.30 Uhr, in der Buchhandlung Rombach, Bertholdstraße 10, den Stimmungen der US-Wähler nach. Er beschreibt in seinem Sachbuch „Die zerrissenen Staaten von Amerika“ den Wahlkampf als Kultukampf, der die USA zu zerreißen droht. Und nicht zuletzt: Was hat das eigentlich mit uns Deutschen zu tun? Eintritt 12/10 Euro. Veranstaltung mit dem Carl-Schurz-Haus.

Info-Talk US-Wahlen

Der Rechtswissenschaftler Joshua Sellers ordnet in seinem Online-Talk „America Votes 2024: Previewing an Unprecedented Presidential Election“ am Dienstag, 6. Februar, 19.15 Uhr, die Dynamiken des laufenden Präsidentschaftswahlkampfs in den USA ein. Neben Außenseiter-Kandidaten beleuchtet er den Ex-Präsidenten Donald Trump und den Amtsinhaber Joe Biden. Anmeldung: www.carl-schurz-haus.de.

oben links: The Celebrity Memoir, *Badische Zeitung*, 16.01.2024

Veranstaltung vom 17.01.2024

oben rechts: US-Wahlen, *Badische Zeitung*, 23.01.2024

Veranstaltung vom 23.01.2024

unten links: Lesung zur US-Wahl, *Badische Zeitung*, 30.01.2024

Veranstaltung vom 30.01.2024

unten rechts: Info-Talk US-Wahlen, *Badische Zeitung*, 05.02.2024

Veranstaltung vom 06.02.2024



Der Journalist und Autor Uwe Wittstock

Der amerikanische Retter

Uwe Wittstock schildert in seiner dokumentarischen Erzählung „Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur“ die Situation exilierter Autoren im besetzten Frankreich. Und setzt dem Fluchthelfer Varian Fry ein Denkmal.

Von Bettina Schalte

Der Mann, der im Mittelpunkt dieses Buchs steht, könnte als Held bezeichnet werden. Ihm selbst hätte solches Pathos vermutlich widerstrebt. Er tat nur, was aus seiner menschenfreundlichen Sicht getan werden musste. Der US-Amerikaner Varian Fry, von Beruf Journalist, rettete gemeinsam mit einem kleinen Team von Fluchthelfern von Marseille aus rund 2000 Verfolgten des Nationalsozialismus das Leben. Nicht von ungefähr hat man ihn mit Oskar Schindler verglichen, der als Fabrikbesitzer ebenso viele Menschen vor der Ermordung bewahrte. Ihm vor allem setzt der Literaturkritiker Uwe Wittstock mit seiner dokumentarischen Erzählung „Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur“ ein Denkmal.

Nachdem Frankreich von der deutschen Wehrmacht im Handstreich besiegt worden war und das Vichy-Regime unter General Pétain mit Hitler kollaborierte, mussten die deutschen Exillanten

das Schlimmste fürchten. Sie flohen aus dem besetzten in den unbesetzten südlichen Teil Frankreichs und versuchten, von dort aus sichereres Ausland zu erreichen. Wittstock, der sich bereits mit der Situation der deutschen Literaten nach der Machtergreifung auseinandergesetzt hat („Februar 33. Der Winter der Literatur“), versammelt hier wie dort alle verfügbaren Quellen und stellt aus ihrer Kenntnis den schreibenden Blick auf größtmögliche Nähe zum Geschehen ein. Er hat die passende – unmittelbare, ungefilterte – Form des Tagebuchs gewählt.

Die den Zeitraum zwischen Mai 1940 und Oktober 1941 umfassende Darstellung setzt ein mit einer „Vorgeschichte“.

Im Juli 1935 ist der 27-jährige Varian Fry für eine amerikanische Zeitschrift auf Recherche in Berlin. Er gilt als hoffnungsvolles Talent, dem eine glänzende Zukunft im Journalismus bevorsteht. Bei einem Abendspaziergang zwischen Kanzstraße und Kurfürstendamm erlebt er ein von der SA initiiertes Pogrom. Das Erschrecken darüber wird zum Wendepunkt in seinem Leben. Als er im Mai 1940 den Anruf eines 1933 aus Deutschland emigrierten Kollegen erhält, zögert er nicht. Wittstock folgt den Aktivitäten Fry minutös. Dieser gründet in New York das Emergency Rescue Committee (ERC) und reist im August nach Marseille, um seinen Rettungsplan in die Wirklichkeit umzusetzen. Ebenso minutös rekonstruiert der Autor – stets im historischen Präsens – Flucht und Internierung

zahlreicher deutsch-jiddischer Intellektueller und Schriftsteller, die der bürokratischen Willkür der kollaborierenden Behörden ausgesetzt waren. Wir wissen: Einige von ihnen waren der dauerhaften Bedrohung nicht gewachsen und setzten ihrem Leben ein Ende – so Walter Benjamin, der sich in Portbou in der Falle wähnen musste.

*Alma Mahler hatte zwölf
Koffer im Schlepptau*

Aber die meisten Rettungsaktionen, die über die Pyrenäen führten, waren erfolglos. Wer Geld hatte, lebte selbst unter diesen äußerst prekären Umständen angenehm. Alma Mahler, die nicht nur ihren Mann Franz Werfel, sondern auch zwölf Koffer im Schlepptau hat, steigt in den besten Häusern ab. Leon Feuchtwanger wird aus einem Internierungslager „entführt“ und lebt fortan in der Villa des amerikanischen Vizekonsuls Hiram Bingham. Das Fluchthelferpaar Lisa und Hans Fittko, die stellenreiche Amerikanerin Mary Jayne Gold, ihr kriminelles junger Lover und ihre Freundin Miriam Davényport: Sie alle finden Platz in Wittstocks Erzählung, deren beiläufiger Plauderton das Bedringende wie das Amüsante und Kuriose im Leben der Exilliteraten auf deren Alltag herunterdämpft.

Das Politische wird dabei nicht vergessen. Varian Frys ungeliegnitziges Han-

deln stieß in seinem Heimatland auf wenig Gegenliebe. Das ist noch freudlich ausgedrückt. Samuel Miller Breckinridge Long, Leiter der Abteilung für Einwanderungswise im US-Außenministerium im Zweiten Weltkrieg, ein eklärter Linkenhasser und Antisemit, vereitete die Einreise von zahllosen Juden. Einzig in Hiram Bingham fand Fry in Marseille einen Mithelfer. Nachdem dieser nach Argentinien versetzt worden war, waren auch seine Tage an der Mittelmeerküste gezählt. Freiwillig wäre der als widerborstiger Autor linkshasser berüchtigte Fry nicht zurückgekehrt. Er musste schon verhaftet und abgeschoben werden.

Seinen Einsatz dankte ihm nach dem Krieg niemand. In den USA bekam Fry beruflich keinen Fuß mehr auf den Boden. Seine Frau ließ sich scheiden, er heiratete zum zweiten Mal, auch diese Ehe scheiterte. Mit 60 Jahren erlag er 1967 einem Gehirnschlag. Er geriet in Vergessenheit. Ein 27 Jahre später wurde der amerikanische Retter in Yad Vashem als Gerechter unter den Völkern geehrt. Er war einer von wenigen, die sich dem Genozid an den Juden entgegenstellten. Uwe Wittstocks Würdigung trägt hoffentlich dazu bei, Varian Fry auch hierzulande im historischen Gedächtnis zu verankern.

Uwe Wittstock: Marseille 1940. Die große Flucht der Literatur. C. H. Beck Verlag, München 2024. 350 Seiten, 26 Euro.
Der Autor feiert am 6. März um 19.30 Uhr
in der Buchhandlung Rombach, Freiburg

INNENSTADT

Gender Inequalities

Am Dienstag, 5. März, 12.15 Uhr, untersucht die amerikanische Soziologin Christel Kesler im Carl-Schurz-Haus (CSH), Eisenbahnstraße 62, die wichtigsten Trends in der Geschlechterungleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

Kesler zeigt, wie sozialpolitische Maßnahmen dazu beitragen, Ungleichheiten zu verstehen und welche Lehren sie für die Zukunft zieht. Veranstaltungssprache ist Englisch. Eintritt: 10 Euro mit Lunch, frei für CSH-Mitglieder.

FREIBURG

Schulte und Schulte

Über „Männerliteratur“ sprechen die Kulturjournalistin Bettina Schulte und die Direktorin des Carl-Schurz-Haus Frederike Schulte am Mittwoch, 20. März, 19 Uhr, in der Bibliothek des Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstraße 62. Veranstaltungssprache des neuen Formats „Schulte und Schulte“ ist Deutsch. Eintritt für Nicht-Mitglieder 5 Euro.

oben: Gender Inequalities, *Badische Zeitung*, 05.03.2024

Veranstaltung vom 05.03.2024

unten: Schulte und Schulte, *Badische Zeitung*, 16.03.2024

Veranstaltung vom 20.03.2024

Ein erster Comicsalon mit Deutschlandpremiere

„Outside the Box“ stellt queer-feministische Perspektiven im Comic vor. Drei Tage lang finden dazu Lesungen, Werkstätten und Performances im Literaturhaus Freiburg statt.

■ Von Jürgen Schickinger

Einen Höhepunkt – auf jeden Fall humoristisch – verspricht Elizabeth Pichs Lesung aus „Fungirl“. Die Figur der deutsch-amerikanischen Künsterin kennt weder Scham, Regeln noch Pietät. Kaum optimale Voraussetzungen für ihren Job im Bestattungsinstitut. Fungirls soziale, sexuelle und sonstige Alltagskatastrophen stützen auch ihre Wohngemeinschaft regelmäßig ins Chaos. Die „triebgesteuerten Abenteuer einer Versagerin“, so Pich, begleisten im Internet und als Bücher auf Englisch, Französisch und Italienisch seit Jahren eine große Fangemeinde. Auf Deutsch ist gerade ein erster Sammelband mit Fungirl Strips erschienen.

„Die sind unglaublich lustig“, sagt Hanna Hovvian vom Literaturhaus. Sie hat

den Comicsalon „Outside the Box“ mit der Comic-Expertin und „Missy Magazine“-Mitgründerin Sonja Eisemann kuratiert. „Das Literaturhaus wollte etwas Größeres zu Comics machen, weil sie als literarisches Genre noch immer wenig Beachtung finden“, erklärt Hovvian. Die Wahl fiel auf das ebenfalls oft verachtete Thema queere Identitäten, feministische und diverse Lebensrealitäten. „Welche Vermittlungsformen gibt es dafür im Comic?“, fragt Hovvian. Sie betont aber, dass die Veranstaltung ein breites Publikum ansprechen will: „Comic ist schon als Medium sehr spannend und jeder, den wir vorstellen, ist für sich allein fantastisch.“

Elizabeth Pichs Auftritt am Freitag verspricht nicht nur Spaß mit respektlosem Humor. Er bedeutet zudem eine Premiere für Deutschland: Hier wird Pich, die auch einen Workshop leitet, zum ersten Mal aus dem drückfrischen „Fungirl“-Band lesen. Während sie bei uns noch als Geheimtipps gilt, gehört Anke Feuchtenberger längst zu den Großen der deutschen Comictandschaft. Sie eröffnet „Outside the Box“ am Donnerstag mit einer Lesung aus „Genossin Kuckuck“. Der Band wur-



Deutschlandpremiere ihres neuen „Fungirl“-Bands: Elizabeth Pich

de kürzlich als erster Comic überhaupt in der Kategorie Belletristik für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Die Jury lobt besonders Feuchtenbergers „magisch-düstere Bilder“ mit „poetischen

Zwischenexten“: Die Ästhetik von „Genossin Kuckuck“ sei „ein Novum in der deutschsprachigen Literatur“.

Anschließend trifft Comic auf Tonkunst. Der Berliner Sounddesigner Bär Kitzelmann unterlegt den Auftritt von Comicautor Nino Bulling mit seiner Graphic Novel „Abfackeln“. Das Programm kündigt „Klanglandschaften und fluide Erzählstrukturen“ an.

„Comic als Performance zu erleben, wird ein Ereignis“, erwartet Hovvian. Ihr war es wichtig, auch lokale Künstlerinnen mit ins Boot zu nehmen. In einem zweiteiligen Workshop werden die Freiburgerinnen Ludmilla Bartscht und Silke Jaspers das Risodruckverfahren an einer japanischen Maschine vermitteilen. Weiterer Glanz kommt von überraschender Seite: Bei „Outside the Box“ bietet das Literaturhaus einen „Sparkling Rosé Secco“ an. Der sprudelt und glitzert...

■ **Outside the Box** - Queer/feministische Perspektive im Comic, bis zum 16. März, Literaturhaus Freiburg, Bertoldstraße 17. Vollständiges Programm unter [www.lit-litteraturhaus-freiburg.de](http://www.lit-literaturhaus-freiburg.de). Tickets unter www.bz-ticket.de

■ Lesung



Foto: Murdo Macleod

ELEANOR CATTON

Das Carl-Schurz-Haus Freiburg lädt am Donnerstag, 18. April, 19 Uhr, in das Max-Kade-Auditorium 1, Bertoldstraße 17 (Alte Universität) zur Lesung mit der Autorin Eleanor Catton ein. Die Booker-Preisträgerin stellt ihren neuen Thriller „Der Wald“ vor. Es moderiert René Freudenthal. Veranstaltungssprache ist Englisch, einige Textpassagen werden auf Deutsch vorgelesen. Eintritt: 8 Euro, Studierende frei. Reservierung: programm@carl-schurz-haus.de.

Öko-Thriller

Freiburg

Idealistische Umweltaktivisten treffen im epischen Öko-Thriller „Der Wald“ auf einen charismatischen Milliardär ohne Moral. Eleanor Catton lässt in ihrem neuen Roman Welten aufeinanderprallen und greift die Themen unserer Zeit auf. Mit Humor, filmreifem Plot und einem furiosen Finale legt die Booker-Preisträgerin („Die Gestirne“) ein Werk vor, der die Wucht der großen Shakespeare-Dramen und das feine gesellschaftliche Gespür von George Eliot in sich vereint. Zu Lesung und Gespräch kommt die Autorin am 18. April, 19 Uhr ins Weingut Andreas Dilger (Urachstr. 3).

Veranstaltungssprache ist Englisch, ausgewählte Lesestellen sind in deutscher Sprache.



Foto: Murdo Macleod

oben: Eleanor Catton, *Badische Zeitung*, 16.04.2024

Veranstaltung vom 18.04.2024

unten: Öko-Thriller, *Kulturjoker*, April 2024

Veranstaltung vom 18.04.2024

Die engagierte Denkerin

Hannah Arendt wird wieder viel gelesen. Thomas Meyer stellt in Freiburg seine Biographie über die große politische Philosophin vor.

Von Jakob Lutz

Wer sich im Jahr 2024 für Hannah Arendt interessiert, kann sich glücklich schätzen, denn man ist in guter Gesellschaft. Ob in den Feuilletons, philosophischen Zeitschriften, der örtlichen Buchhandlung, ja selbst im akademischen Tagesbetrieb: Die Philosophin ist zu einer der zentralen Intellektuellen Bezugspunkten der Gegenwart geworden. Darauf weist auch die Intensivierung editorischer Bemühungen hin. So erscheint, neben der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten kritischen Gesamtausgabe, seit Oktober 2020 auch eine erschwingliche Studienausgabe von Arendts Schriften (zuletzt „Macht und Gewalt“). Deren Herausgeber Thomas Meyer hat auch eine mehr als 500 Seiten starke Biografie der politischen Theoretikerin vorgelegt, die nichts Geringeres als eine „Neubewertung“ ihres Werks in Aussicht stellt.

Unterfüttert wird dieses Unterlängen durch eine zweijährige Recherche und Auswertung von bislang vollkommen unbekanntem Archivmaterial und anderen vernachlässigten Dokumenten. Diese neuen Quellen rücken insbesondere zwei biographische Abschnitte Arendts in das Zentrum der Untersuchung: einerseits die Pariser Jahre von Oktober 1933 bis zum Sommer 1940, andererseits Arendts Zeit in den Vereinigten Staaten bis zur Veröffentlichung von „Origins of Totalitarianism“ („Bemente und Ursprünge totaler Herrschaft“) 1951. Ganz bewusst begibt sich der Autor in den Spagat, die jüdischen Intellektuellen „in ihrer Zeit darzustellen“ und sie „für die eigene Gegenwart erreichbar“ zu wollen.

Dabei blickt er besonders auf Arendts soziales, politisches und intellektuelles Umfeld. Hier lässt sich nicht zuletzt deshalb Neues erfahren, weil der Autor von altbekannten Konstellationen abrückt (Arendts Beziehungen zu Martin Heidegger und Karl Jaspers). Da ist etwa der Sozialwissenschaftler Karl Mannheim, bei dem die Studentin 1931 Lehrveranstal-

Viel geht es um Arendts Austausch mit anderen Frauen

tungen in Frankfurt beschreibt. Meyer rekonstruiert, wie sich die junge Denkerin an der wissenschaftlichen Provokation von Mannheims Schrift „Ideologie und Utopie“ arbeitet. Sie steht in der Beschreibung des Denkens als soziales Phänomen einen Angriff auf den philosophischen Wahrheitsbegriff. Noch weitest-

gehend im Duktus ihrer akademischen Leitbilder, stellt sie Mannheims Nativierungsbereitschaft an den Pranger ihrer Modernkritik.

Mit Meyers detaillierter Darstellung der Pariser Zeit wird außerdem deutlich, wie einseitig die Fremdbeschreibung Arendts als Theoretikerin ist. Im Jahr der „Macht ergreifung“ nach Frankreich emigriert, arbeitet sie ab dem Frühjahr 1934 für die Organisation Agriculture et Artisanat. Diese hatte es sich zur Aufgabe gemacht, geflüchtete jüdische Kinder und Jugendliche vor der Verwahrung in Paris zu bewahren, die durch Restriktionen des französischen Staats programmiert war. Arendt sorgt für ein Dach über dem Kopf, schulische respektive weiterführende Ausbildung und eine Lebensperspektive

in den Kibbuzim in Palästina. Sie schreibt unzählige Anträge und Briefe, betreut selbst Kinder und kämpft für jedes einzelne Menschenleben. Parallel hält sie Vorträge und setzt ihre historische Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus fort, die genauso wie ihre aktivistischen Erfahrungen für ihre weiteren Schriften von entscheidender Bedeutung sind.

Ihre politische Arbeit kommt auch mit ihrer Emigration in die USA 1940 nicht zum Erliegen. Dort beginnt sie 1941 eine achjährige Schreibpause mit dem Arbeitsbeginn an ihrem ersten Hauptwerk. Sie setzt aber auch ihr Engagement fort, gründet etwa die Jungjüdische Gruppe, die als Diskussionsforum auf eine „theoretische Neuhandlung jüdischer Politik“ abzielt. Sie sucht nach Wegen zwischen Zionismus und Assimilation – teils zum Verständnis langjähriger Weggefährten.

Außerdem stellt Meyer immer wieder den für ihr Denken essentiellen Austausch Arendts mit weiblichen Weggefährten in einer von Männern geprägten Welt heraus: mit Gertrud Jaspers, Leopoldine Weizmann, Martha Mundt, Juliette und Eva Stern. Dem oft wenig beachteten Text „Women on Women“

(1972) widmet der Autor ein eigenes Kapitel.

Meyer liefert eine in hohem Maße instruktive Arendt-Biographie. Auch methodisch überzeugt seine Arbeit, die Arendt zu jenen Persönlichkeiten in Beziehung setzt, mit denen sie in langjährigem Austausch stand – und zwar jenseits des allzu beschränkten Horizonts der Philosophiegeschichte. Allein der Untertitel „Die Biografie“ ist etwas ungünstig geraten, denn wer von dem Buch eine ausgewogene Gesamtdarstellung mit einführendem Charakter sucht, wird bei der teilweise voraussetzungstypischen Lektüre wohl eher enttäuscht werden. Für Arendt-Leserinnen und -Leser aber bleibt Meyer eine leserwerte Kartographierung vormals unbekannten Terrains, die nicht zuletzt deshalb überzeugt, weil er sich selbst zurücknehmen kann und Arendt selbst spricht.

Thomas Meyer: Hannah Arendt. Die Biographie. Piper Verlag, München 2023. 518 Seiten. 28 Euro.

Lesung: Freiburg, Donnerstag, 25. April, 19 Uhr. Peterhofkeller, Niemannstraße 10.



Geraucht hat sie viel: Hannah Arendt im Jahr 1963



Eines der Motive der Ausstellung: Präsident George Bush will ein weinendes Baby trösten – umringt von Unterstützern bei einem Wahlkampfauftritt in Dolton im Jahr 1992.

FOTO: AP PHOTO/GREG GIBSON

Die Macht der Bilder

Ausstellung im Carl-Schurz-Haus

Die Ausstellung „Citizens and Leaders: A Century of Iconic Presidential Campaign Photography by The Associated Press“ wird im Carl-Schurz-Haus erstmals in Europa gezeigt. Diese eröffnet den Blick auf ein Jahrhundert US-Politik. Zwischen Woodrow Wilson 1916 und Donald Trump 2016 finden sich Calvin Coolidge im kompletten Cowboy-Look oder John F. Kennedy im Konfettiregen und Barack Obama, fast ganz verborgen, im Bad der begeisterten Menge seiner Wähler. Der Titel der Ausstellung stellt diesen Aspekt ins Zentrum und lädt ein, das Verhältnis zwischen „Citizens“ und „Leaders“ in den USA in einem historischen Bogen zu besichtigen. Das von jeher hoch emotionale Spektakel des „Presidential Campaigning“ wird in dieser ikonischen Bilderschau der Associated Press fesselnd und umfassend dargestellt. Die Ausstellung ist bis zum 3. August im Carl-Schurz-Haus zu sehen, weitere Infos gibt es unter www.carl-schurz-haus.de.

„Ihn lächelt immer jemand an“

Jesse Coston war wahrscheinlich der erste schwarze männliche Sänger, der in einem Stadttheater engagiert war – und zwar in Freiburg. Ein Dokumentarfilm zeigt die vielen Gesichter dieses außergewöhnlichen Künstlers.

■ Von Alexander Döck

Das Orchester stimmt ein, ein Mann tritt vor den Vorhang, verbeugt sich, Applaus. Wir sehen ihn allerdings aus der Bühnelperspektive, und die Reihen des Freiburger Theaters sind leer. Dann vernimmt man die ersten sinnlichen, chromatischen Streicherklänge des Vorspiels zu Verdis „Aida“ ... Eine Oper, in der es unter anderem auch um Rassismus geht, um verbotene Liebe. Und Menschlichkeit. All das hat Jesse Coston in seinem Leben erfahren – müssen und dürfen. Und so ist dieses Intro zu Raphael Büchels Dokumentarfilm über den Mann, der von sich sagt, „Ich war der erste Schwarze, der in der Oper sang“ symbolhaft.

„Jesse Coston – Of Life And Opera“ heißt das rund 80-minütige Filmporträt über den außergewöhnlichen Menschen, über den sein Ehemann Peter W. Hermanns sagt, er kenne niemanden, der so unvoreingenommen und voller Humor sei: „Ihn lächelt immer jemand an.“ Und in einer der letzten Einstellungen des Films lächelt, um nicht zu sagen, lacht Jesse Coston zurück. Ja, so jemanden muss man einfach mögen.

In Freiburg war Coston eine Institution. 24 Jahre gehörte er zum Ensemble des Theaters, an dem er 1986 mit einer Rolle debütierte, von der er heute noch ehrfurchtsvoll schwärmt: König Marke in Wagners „Tristan und Isolde“. Dass er wenig Wagner sang – da war noch der Daland im „Fliegenden Holländer“ – hängt mit seiner Stimmcharakteristik zusammen: „Meine Stimme ist zu lyrisch für Wagner“. Trotzdem musste er vereinzelt Partien singen, die ihm nicht liegen: den Sparafucile in Verdis „Rigoletto“ etwa, der verlangt ein tiefes T – „ich habe es nicht“.

Das Typische, zutiefst Menschliche in seiner Stimme, man erlebt es in Live-Ausschnitten auf VHS-Kassetten aus seinen Freiburger Jahren. Der lyrische Grundzug seines weich grundierten Basses ist unverkennbar. Besonders gut kommt dieser in der Partie des römischen Generals Collatinus in Benjamin Brittens „The Rape of Lucretia“ zur Geltung.

Aber natürlich auch in seinen Lebenserzählungen. Da erfährt man, wie der junge Schwarze aus Norfolk, Virginia, Jahrgang 1943, zum Sänger wurde – obwohl in seiner Familie niemand sang. Und ob-



Der Sänger und Regisseur Jesse Coston

wohl Rassentrennung und Rassismus in jenen Jahren in den USA für mitunter maximale Ungerechtigkeit sorgten. Coston erzählt ohne Groll, seine Ira ist studio, und stets mit einer Prise Leichtigkeit und Humor. Etwa wenn er von den separaten Waschbecken zu jenen Zeiten in den öffentlichen Gebäuden der USA berichtet. Einmal habe er heimlich gekostet, ob das Wasser für die Weißen ein anderes sei...

Auch in Deutschland, wohin er schließlich als graduierter Sänger nach einer Bekanntschaft mit der bekannten US-Sopranistin Margaret Harshaw kommt, wird er unterschwelligen Rassismus kennenlernen. Mit distanziertem Schmunzeln berichtet er von der Praxis des „White Facing“ auf den Opernbühnen. Als Puck in Brittens „Midsummer night's Dream“ sei er weiß gewesen – und blond. Wohingegen ihm der Regisseur in Händels „Giulio Cesare“ eine grüne Gesichtsfarbe verordnete. Als er „Warum?“ fragte, habe er zur Antwort bekommen: „Weil du grün bist“. Basta. Als Regisseur hier am Theater oder bei den Breisacher Festspielen sei es ihm immer darauf angekommen, den Interpreten gerecht zu werden. Seine vielleicht berühmteste Insze-

nierung, Rossini „Il turco in Italia“, schrieb Stadtgeschichte. Ließ er doch den Librettisten wie einen Promi mit der schweren Limousine vor dem Stadttheater ankommen – selbst im Haus nahmen das manche für bare Minze ...

Jesse Costons Leben ist ein Stück Zeit- und Theatergeschichte. Einen nicht geringen Part des Porträts nimmt sein Privatleben ein – seine Verbindung zu Frauen und schließlich seine Heirat mit dem Regisseur und Schauspieler Peter W. Hermanns. Offen spricht er über seine Beziehungen, darüber, dass ein „Down Low“-Dasein, also wenn man als Schwuler mit Frauen verbunden sei, „not a good way“ sei. Über all dem ist Coston ein Familiensmann – seinen Sohn nennt er als allerwichtigsten Menschen in seinem Leben. Erfolgreich und glücklich möge es sein.

Dass Coston alles auf Englisch erzählt, ist ein gewissen Hindernis – manchmal wünschte man sich mehr Untertitel. Aber ihm und seiner Stimme zu folgen ist ein Geschenk – der Mann ist Sänger!

■ **Filmvorführung:** Sa., 18.5., 20 Uhr. Theater Freiburg (Kleines Haus). Mit anschließendem Künstlergespräch.

„Ihn lächelt immer jemand an“, *Badische Zeitung*, 14.05.2024
Veranstaltung vom 18.05.2024

Klassik



RATIBOR UND DER FLUSS MISSISSIPPI

Die Holst-Sinfonietta hat ein abwechslungsreiches Programm des deutsch-amerikanischen Exil-Komponisten Ernst Toch (Foto) zusammengestellt. In der Skulpturenhalle des Augustinermuseums Freiburg, Am Augustinerplatz, findet am Donnerstag, 16. Mai, 20 Uhr, ein Konzert als eine Hommage an Ernst Toch statt. Mit dabei sind Siri Karoline Thornhill (Sopran), Daniel Johannsen (Tenor) und Hans Christoph Begemann (Bariton). Der Eintritt kostet 22 Euro, ermäßigt 14 Euro. Die Abendkasse öffnet um 19 Uhr.

Regeln regieren die Welt

Lorraine Daston im Carl-Schurz-Haus

Die US-Historikerin Lorraine Daston, bis 2019 Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, legte 2023 mit „Regeln: Eine kurze Geschichte“ das populärwissenschaftliche Standardwerk zum menschlichen Regulierungsdrang vor. Als Guest des Carl-Schurz-Hauses diskutiert Daston ihren Sachbuch-Hit am 5. Juni um 18.15 Uhr in der Aula der Universität Freiburg mit der Mediävistin Racha Kirakosian. Regeln legen die Arbeitszeiten fest, bestimmen das Verhalten im Straßenverkehr und ob es angebracht ist, zur Begrüßung die Hand zu geben oder doch die Wange hinzuhalten. Veranstaltungssprache ist Deutsch. Reservierung unter www.carl-schurz-haus.de.

Buchgespräch „Regeln“

Als Guest des Carl-Schurz-Hauses diskutiert die Historikerin Lorraine Daston ihr Sachbuch „Regeln“ am Mittwoch, 5. Juni, 18.15 Uhr, in der Aula der Universität, Platz der Universität 3, mit der Mediävistin Racha Kirakosian. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5/3 Euro. Reservierung über carl-schurz-haus.de.

INNENSTADT

Trumps Rückkehr

„Vier Strategien, wie Deutschland sich wappnen kann, wenn Trump zurückkommt“: Zu dieser Veranstaltung lädt das Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstraße 62, mit der Friedrich-Naumann-Stiftung am Dienstag, 11. Juni, 19 Uhr, ein. Zu Guest ist Christoph von Marschall, diplomatischer Korrespondent des „Tagespiegel“. Anmeldung wird erbeten unter service@freiheit.org. Eintritt frei.

oben links: Ratibor und der Fluss Mississippi, *Badische Zeitung*, 14.05.2024
Veranstaltung vom 16.05.2024

oben rechts: Regeln regieren die Welt, *Wochenbericht*, 22.05.2024
Veranstaltung vom 05.06.2024

unten links: Buchgespräch „Regeln“, *Badische Zeitung*, 04.06.2024
Veranstaltung vom 05.06.2024

unten rechts: Trumps Rückkehr, *Badische Zeitung*, 11.06.2024
Veranstaltung vom 11.06.2024



LITERATUR

VERANSTALTUNG

Männerliteratur: Schulte&Schulte im Carl-Schurz-Haus

■ 13. Juni 2024 ■ Redaktion

Männerliteratur – was soll das denn bitte sein? Anders gefragt: Welche Romanhandlung käme denn ohne sie aus? Bücher für Männer sind doch keine bloße Sparte! So könnte man denken. Merkwürdig eigentlich, denn über die Existenz einer distinktiven „Frauenliteratur“ – „Chick Lit“ – bestent Konsens: Stichwort Bridget Jones. Aber „Männerliteratur“ – verstehen wir darunter eine schmissige Mischung aus testosterongeladenen Alltagsabenteuern und vorgeblich tiefgründigen Reflexionen, erzählt mit einem Humor, der so trocken ist wie die bevorzugte Sorte Whisky unseres Helden? Von Hemingway und Updike über Martin Walser und Botho Strauß bis Jonathan Franzen und Karl Ove Knausgård – was macht den literarischen Knaller für echte Kerle aus?

Das und mehr erörtert das Frauenduett „Schulte & Schulte“ am 13. Juni, 19 Uhr im Carl-Schurz-Haus. Dr. Bettina Schulte war als Kulturjournalistin mehr als zwanzig Jahre leitende Redakteurin im Feuilleton der Badischen Zeitung, Friederike Schulte ist Direktorin des Carl-Schurz-Hauses.

Weitere Infos und Anmeldung: www.carl-schurz-haus.de

Bildquellen

- Männerliteratur: Schulte&Schulte im Carl-Schurz-Haus: Copyright: Carl-Schurz-Haus

Ausbildung zum Fakten-Checker

Seit Juni ist das Carl-Schurz-Haus an Schulen, um Jugendliche zu versierten Faktencheckern zu machen. Ein Besuch an Freiburgs Hansjakob-Realschule zeigt: Der englischsprachige Workshop kommt gut an.

von Stephanie Steffen

FREIBURG-STÜHLINGER: Die Aufgabenstellung ist klar: Die Schwestern und Schüler der Klasse 9c der Hansjakob-Realschule sollen sich als Kampagnenmanager verarbeiten. Ein neuer Klassensprecher muss gewählt werden, zwei Kandidatinnen stehen mit Aufwalt, die mit allen Mitteln das Internet gründig oder niedergeschaut werden dürfen. Die Kampagnenmanager sollen nicht nur ihren Kandidaten im Amt bestimmen, sondern auch verhindern, dass der andere gewählt wird. An diesem Freitag morgen feiern sie in der 9c Wahlkampf. Es wird – so scheint es – mit harten Bändigen gekämpft, troubliert ist die Stimmung entsprechend. Wahrend sich die Neuntklässlerische Strategien ausdehnen, verteilt Lehrerin Rebecca Weil Schokoladen-Bonbons.

Die Wahlkampf-Simulation ist Teil eines Workshops, mit dem Claire Steffen und Kenta Baroo-Puryanya, vergangenen Freitag an die im Stühlinger gewogene Massenrede kamen. Die beiden machen derzeit an Freiburgs Carl-Schurz-Haus und besuchen

im Auftrag des Carl-Schurz-Hauses Schulen, um ihnen die Tricks des Internets zu erläutern – etwa wie Fake-News, Definitionen oder Deepfake-Melodramen und Wahrheit beeinflussen können. Der Workshop findet auf Englisch statt. Und ist völlig ausverkauft. Mehr als 100 Menschen-Equivalente. Mal nimmt die Klasse sich verantwortliche Fakten an, dann und per Flipchart ergeben, was wichtig, was gelogen ist. Danach werden ihnen Fotos und Bilder präsentiert, die sie auf ihre Echtheit überprüfen sollten. Wie ein Bild von Katy Perry bei der Met Gala, das jüngst viral ging. Sie in einem wackelnden Kleidetanz. Sieht echt aus, ist aber IG-gemixt. Eine Schülerin gibt den entscheidenden Hinweis: Perry sei gar nicht dort gewesen. Sie wusste das.

Dass das Moderations-Team übermächtig ist, kann die Schülerinnen und Schüler ein ziemlich gutes Gefühl für Fakten haben. „Viele liegen richtig“, sagt Steffen. In einer weiteren Etappe betreut die Neuntklässlerinnen und -klüster, woher sie ihr Wissen haben. Sie schreiben alles auf beide Post-its-Zettel und kleben diese vorne auf die Tafel. Zentrum und Kreislauf sind vorne auf die Tafel: Housework by ChatGPT steht da, TikTok, Social Media, Voter Change. Die Schülerinnen und Schüler machen sich im Netz schlau. Lautig auch das schnelle Mix und Mix zwischen den Workshop-Lectures und den Jugendlichen. Immer wieder wird Akustics eingestellt – etwa das Brüderchen mit Klängen Videos der Sängerin Taylor Swift erzeugen, in denen der Merg-Star wie einen seltsamen Kochzubehör-Hersteller wäre. Die Werbeaktion war reiner Fakel: Über einen öffentlichen Account sollen Daten von Interessenten generiert werden. Je-



Let's talk about Fakta News! Kenta Baroo-Puryanya (links) und Claire Steffen ziehen mit ihrem Workshop-Format durch niedersächsische Schulen.

FOTO: THOMAS KÜHN

mer wieder fragen die Jugendlichen nach oder unterdrücken – und wenn Ihnen ein Wort fehlt, sagen wir es halt auf Deutsch.

Dann das: Carl-Schurz-Haus (CSH) soll nun eben diese Art von Check-your-Facts-Workshopps anbieten, ist kein Zufall. In Baden-Württemberg wurde sie von drei weiteren Amerika-Klassenmate, die ähnlich Formate an die Schulen bringen, sagt Friederike Schulte, Direktorin des deutsch-amerikanischen Instituts in Freiburg. In Stuttgart, Heidelberg, Tübingen. Daraus habe man sich orientiert. Planarum lässt sich das CSH die Workshops basierend von „Demokratie Leben!“, einem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Schulte gibt zu, dass man sich mit den Workshops auch mal aus der eigenen Kiste, die mehr oder weniger regelmä-

iger zu den CSH-Veranstaltungen erscheine, loben wolle. Auch um mehr junge Menschen zu erreichen. Das passt auch zu einem anderen Projekt, an dem das CSH derzeit arbeitet – der Gründung eines Youth Councils, über den 16- bis 25-Jährige in die transatlantische Arbeit des CSH mit einbezogen werden sollen.

Claire Steffen und Kenta Baroo-Puryanya sind Teil eines achtköpfigen Trainerteams. Allesamt Studierende, die meisten von ihnen sind English-Mentorsprachles-Schüler. Ich deren „aufmerksam und aufreisendes“ Präzedenzteam, in der 9c kommt. Sie gilt als „Alz gefüllt, dass der Unterricht hierzu und anders abläuft, wie stärker und detaillierter erabgesehen werden“, sagt Röddy Mankadi. Außerdem liebt er Englisch und findet es gut, einfach mal nur Englisch zu

sprechen. Einige Mitschüler tun sich mit der Sprache schwerer. Aber agli. Man nehme trotzdem was mit, sagt Amel. Am Ende der Stunde hat sich die Klasse einige Gemeinschaften für ihre Schulkampagne einfallen lassen: zum Beispiel einen Post gegen Claire, die als Kandidatin für das Amt der Klassensprecherin heißhabe. Er reinge das Post einer verhinderten Ameri, darunter das Frage-Konzept für das erklären! Der Post ist von Gegenkandidat Kenta, der damit das Gedicht in Umlauf setzt, Claire sei gegen ihn gewaltig geworden. Echt bins. Und lehrreich.

☞ Anmerkungen Zu den Workshops führen im Freiburger Carl-Schurz-Haus Michaela Gössling und Janja von der Ahorn am gleichnamigen Institut hinzu.

Männlichkeit siegt

Im US-Wahlkampf ist Virilität Pflicht, wie eine Freiburger Ausstellung zeigt. Für Joe Biden war das nie eine gute Nachricht. Seit den Schüssen auf Trump erst recht nicht.

■ Von René Zipperlen

Manchmal bekommen Ausstellungen unerwartet ein Update aus dem Leben, wie jetzt diese „Citizens & Leaders“ über die Inszenierung US-amerikanischer Wahlkämpfer im Freiburger Carl-Schurz-Haus. Sie zeigt eindrücklich, welches visuelle Narrativ seit 100 Jahren dominiert: Virilität, das Bild vom kraftvollen, dynamischen Mann. Seit Samstag wirken selbst die eindrücklichsten Bilder überolt: Donald Trump, wie er sich kurz nach seiner Schussverletzung kämpferisch aufbaut, übertrumpft sie alle. Ein Instant Klassiker. Und ein Niederschlag für Amtsinhaber Joe Biden: ein gebrechlicher, abwesend wirkender Präsident ist in der patrio-

tisch aufgeladenen Wahlkämpf-Ikonographie nicht vorgesehen.

Die mediale Inszenierung erfuhr mit John F. Kennedy einen großen Schub, sagt die Leiterin des Hauses, Friederike Schulze. Der scheint 1960 sein chronisches Rückenleiden auf dem Kopferrampe seiner Limousine im Papierdrachenregen wegzutun. Überhaupt Wahlkämpfer und ihre Automobile: Selbst der spröde Richard Nixon scheint 1972 von seinem Wagen aus bestürzt regelrecht in die Menge zu hechten, und Jimmy Carter schüttelt 1979 auf dem Autodach liegend beglückt lachend irgendwelche Hände.

Working the crowd, nennt sich das, die Menge bearbeiten. Mustergültig betrieben auch von Ronald Reagan, 1984, Marche der von der Agentur AP überkommenen Fotos zeigen, wie nah Ikonographie und Ironie miteinander liegen: Al Gore reckt 2000 schon siegestrunken die Arme – um zu erfahren,



Auto als Symbol für Dynamik: John F. Kennedy im Wahlkampf 1960 auf dem Broadway, New York.

dass ihn George W. Bush überholte. Andere Fotos zeigen aus dem Hintergrund auf, wie die Inszenierung funktioniert.

Und sie dokumentieren den Wandel. Während Schweinemästter Henry Krajewski 1952 mit dem Slogan „America First“

den Kleinen, weißen Mann im Blick hatte, sind ab den 60ern auch afroamerikanische und Latino Communities gesucht. In den 90er Jahren erweitert sich der politische Raum in die Welt der Diner und Einkaufs-Malls; Kinder und Babys werden den Kandidaten entgegengekeckt als empfingen sie einen Segen von deren Äura. Bilder: menschlicher Verehrung kennt man von Barack Obama – und von Donald Trump, das gemeinsame Selfie als höchstes Glück, „Inhalte“, sagt Friederike Schulze, seien das eine. „Aber oft entscheiden ikonische Fotos.“ Am Samstag könnte die Ikone dieses Wahlkamps entstanden sein. Der blitzende Trump mit entschlossen gereckter Faust vor dem Sternenbanner: eigentlich unschlagbar.

■ Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstr. 62, Freiburg. Bis 3.8., Di-Fr 17-18, Sa 11-15 Uhr. Führung mit Elisabeth Piller am Di., 16., 17 Uhr. Anmeldung: mehr.hz/campaign

Forty-Eighters

Einen Vortrag zu „Was ist ein Revolutionär? Über die Forty-Eighters August Willich und Peter Osterhaus“ hält Peter Osterhaus am Mittwoch, 3. Juli, 19 Uhr, im Carl-Schurz-Haus, Eisenbahnstraße 62. Die „Forty-Eighters“ sind Revolutionäre von 1848/49, die in die USA flüchten konnten. Eintritt frei.

Mächtige Bilder

Ausstellung zum US-Wahlkampf im Carl-Schurz-Haus verlängert



Eines der Motive der Ausstellung: Präsident George Bush will ein weinendes Baby trösten – umringt von Unterstützern bei einem Wahlkampfauftritt in Dalton im Jahr 1992.

FOTO: AP PHOTO/GREG GIBSON

Wie viel Macht ein Bild haben kann, zeigte jüngst das Attentat auf Donald Trump und das Bild von Evan

Vucci, Fotograf der AP, das Wahlkämpfer Donald Trump, blutbeschmiert und faustreckend, vor dem Star-Spangled Banner zeigt, Augenblicke nachdem bei einem Attentatsversuch auf ihn geschossen wurde.

Und man fragt sich: Kann ein Bild die US-Wahl entscheiden? Die Ausstellung „Citizens and Leaders“ des Freiburger Carl-Schurz-Hauses dokumentiert die Macht der Bilder im Wahlkampf und wurde nun verlängert. Die Bilder sind noch bis 10. August zu sehen.

Bildbeschreibungen in englischer Sprache. Weitere Infos unter www.carl-schurz-haus.de.

oben: Forty-Eighters, *Badische Zeitung*, 03.07.2024

Veranstaltung vom 03.07.2024

unten: Mächtige Bilder, *Wochenbericht*, 31.07.2024

Veranstaltung vom 06.05 bis 10.08.2024

Zwischen Hoffen und Bangen

Der Rücktritt Joe Bidens als Präsidentschaftskandidat für die US-Wahlen im November ließ viele aufatmen. Dennoch ist ein Sieg von Donald Trump nicht unwahrscheinlich. Was würde dann auf Deutschland zukommen?

VON MICHAEL LAUKE

Plötzlich ist alles anders. Viele haben darin gerechnet, dass US-Präsident Joe Biden seine Kausa dauer für eine weitere Amtszeit bei den anstehenden Präsidentschaftswahlen im November übernimmt. Doch als die Meldung seines Rücktritts am Sonntag dann tatsächlich durch die Nachrichten lief, kam sie doch überraschend. Auch für Experten aus Südbaden.

„Es war eine Erleichterung“, sagt Frederike Schulte, Direktorin des „Cap-Schulte-Hauses“, einem deutsch-amerikanischen Kulturzentrum in Freiburg. Man habe lange auf die Entscheidung gewartet und am Ende sei der Druck zu groß für Biden geworden. „Ich habe das Gefühl, dass es für die Demokraten neue Möglichkeiten gibt, mit neuer Energie in den Wahlkampf einzutreten.“ Dennoch, so Schulte, sei bei vielen Amerikanern die Frustration über den Zustand der Demokratischen Partei spürbar, obwohl sie sich schnell auf Vizepräsidentin Kamala Harris als designierte Präsidentschaftskandidatin festgelegt hat.

Wichtig sei jetzt Geschlossenheit, meint auch der Politikwissenschaftler Jochen Schmitt von der Universität Bochum, der zur Nomierung und Niederschaffung von Kandidaten forscht. „Es wäre von den Demokraten klug, wenn sie sich zugig hinter Harris versetzen.“ Das liege an der knappen Zeit. „Für ein offenes Rennen müsste man



Kamala Harris schreitet den Treppen hinunter, um als Präsidentenwahlkandidatin der Demokraten gesetzt zu werden. Aber schafft sie es, Donald Trump zu schlagen?

ausländische Kandidaten insbesondere auf nationaler Ebene bekämpfen. Das ist aber nicht der Fall.“ Zudem könnten vorhandene Spendengelder nicht einfach auf andere Kandidaten umgelenkt werden.

Die Gefahr sei auch, dass die Farce als zweites Wahlergebnis wenden könnte. Eine Partei, die mir eigenen Konflikten begegnet sei, vermittele einen sehr schlechten Eindruck an unbestimmte Wähler, so schließt „Das kann dann führen, dass sogar Wähler, die Harris gewählt hätten, am Ende zu Hause bleiben.“

Ob das neue Hoffnungsträgerin Kamala Harris gute Chancen habe, Donald Trump, den Kandidaten der Republikaner, zu

schlagen, sei unklar. „Sie braucht nun einen guten Wunschkandidaten“, betont Schulte – also einen guten Kandidaten für die Vizepräsidentschaft.

Trotz gestiegener Umfragewerte für Harris sehen die meisten Meinungsforschungsanstalten immer noch Trump in den entscheidenden Bundesstaaten leicht vorne. Aus deutscher Sicht kann man also gut daran denken, sich auf das Szenario einer zweiten Amtszeit des Republikaners einzustellen. Die wäre für Deutschland in mehrfacher Hinsicht problematisch, meint Christoph Haas, Politikwissenschaftler und USA-Experte der Universität Freiburg. Das eine sei die Handelspolitik. Bei Trump sind Zöl-

le ein ganz großes Thema“, sagt Haas. „Vorher standen Zölle für chinesische Produkte. „Aber warum sollten nicht auch Zölle für deutsche Automobile eingefüllt werden?“ Es ginge für

Trump darum, angebliche Ungerechtigkeiten für die amerikanische Wirtschaft zu korrigieren. Die negative Handelsbilanz zeige, dass tatsächlich viele ausländische Produkte eingeführt werden, ohne die hohe Produktion des Landes sei das aber ein Problem gewesen. „Zusätzlich zur wirtschaftlichen Entwicklung fügt sehr gut verlaufenes sei. Zudem hätten die USA in der Vergangenheit bereits negative Erfahrungen mit Zöllen gemacht.“

Selbst die USA müssten Zölle erhöhen, „dann war absolut knapp produktiv“, das sag, die ganze Weltwirtschaft nach unten. Ein restriktive Zollpolitik sei für alle Beteiligten schädlich“, so Haas.

Gleichzeitig glaubt er aber nicht an einen Handelskrieg zwischen Europa und den Vereinigten Staaten. Ein größerer Konflikt drohe eher zwischen den USA und China. Und außerdem sei auch eine mögliche Präsidentin Kamala Harris kein leidlicher Partner. „Sie steht in der Tradition Joe Bidens.“ Sie sei zwar sicher nicht für eine aggressive Zollpolitik, könnte aber durchaus – so wie Biden auch – durch aktive Wirtschaftsförderung US-amerikanischen Konzernen

einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

Auch bei Harris liegt der Fokus der Handels- wie auch Außenpolitik auf dem pazifischen Raum, glaubt Haas. Späteren sei Barack Obama seien eine ganz deutliche Hinwendung der Amerikaner zum pazifischen Raum.“ Es werde geschehen, dass China massive aufstiege und eine aggressive Militärpräsenz im Chinesischen Meer zeigen. „In jenem kommt der Ukraine-Konflikt, weshalb die USA – ob unter demokratischer oder unter republikanischer Führung – verstet die Einhaltung des zweit freiheit-Zolls bei dem Rüstungsausgang einfordern. Deutliche Unterschiede seien bei der Unterstützung der Ukraine sichtbar.“ Der republikanische Vize-Präsidentenkandidat Dr. Fauci hat klar gesagt, dass es ihm egal ist, wen in der Ukraine gewinnt. Das würde man bei Harris sicher nicht hören.

Auch der Freiburger Gastro-waren-Tirol Schlegel, der Vorsitzende der Freiburg-München-Gesellschaft, dem Förderverein des Färmerschaft zwischen Freiburg und seiner US-amerikanischen Partnerstadt Madison im Bundesstaat Wisconsin, glaubt, dass unter einer zweiten Präsidentschaft Trumps vorverbindende außenpolitische Signale gelöst werden würden. „Das wurde eine große Belastung der Nation und damit der europäischen Selbstverteidigung bedeuten. Es würde bedeuten, dass Hilfen für die Ukraine gestoppt oder ganz eingeschränkt werden.“ Auch hinsichtlich der Wirtschaftspolitik unter einem möglichen Präsidenten Trump sieht Schlegel nicht viel Positives. „Es wird in Richtung Wirtschaftsförderung mit noch höheren Zöllen gehen und sonst die deutsche Wirtschaft extrem belasten. Wir als Exportland werden das am starksten empfinden bekommen“, sagt Schlegel.

Drei Jahrzehnte Oper – nicht Operchen

30 Jahre und kein bisschen leise: Die Opera Factory Freiburg feiert drei Jahrzehnte Kunst abseits des Mainstreams. Und bleibt neugierig und entdeckungsfreudig.

■ Von Alexander Dick

Langjährigen Wegbegleiter des Ensembles rutscht mitunter der falsche Name raus: Young Opera Company (YOC). Unter diesem Namen begründete Klaus Simon 1993 zusammen mit Gleichgesinnten an der Freiburger Musikhochschule das, was heute unter Opera Factory firmiert. Ein Projekt, von Anfang an mit hohem künstlerischen Anspruch – sonst hätte es sich unmöglich drei Jahrzehnte halten können.

Und so feiert die Opera Factory in den kommenden Spielzeiten ihren 30. Geburtstag, als überregional anerkannte Off-Institution. Ihrer Gründungsüde ist sie bis heute treu geblieben: Kammeroper zu machen, Werke, die oft fern des Kernrepertoires sind. Ein Satz des erst kürzlich verstorbenen Komponisten Wolfgang Rihm dient da-

bei als Leitidee: „Kammeroper heißt nicht Operchen“. Rihms Kammeroper „Lenz“ gehörte 2000 zu jenen Werken, mit denen das Ensemble seinen guten Ruf begründete. Damals noch in der Spielstätte Ebneter Reithalle, die Hausherr Nikolaus von Gayling dem Ensemble damals für je zwei Monate im Jahr kostenlos zur Verfügung stellte.

Heimat der Opera Factory ist mittlerweile das F-Werk geworden. Dort wird vom 5. Oktober an Benjamin Britten Kammeroper „The Rape Of Lucretia“ auf dem Programm stehen, einer der wichtigsten Beiträge zur Gattung. Schon 1995 hatte man das Stück einmal gespielt, als zweiter Beitrag in der Geschichte der – damals noch – YOC. Dieses Mal führt Joachim Rathke Regie, mit dem den Musikalischen Leiter Klaus Simon schon eine längere Zusammenarbeit verbindet.

Auch mit der zweiten Bühneproduktion bleibt Simon der Marke Kammeroper treu. Auf dem Spielplan steht die Groteske „Vier Ton Oper“ des Amerikaners Tom



Klaus Simon

Foto: André Heuer

Johnson. Vier Sängerinnen und Sänger entführen im Geiste der Minimal Music in die Welt des „Komponieren mit begrenztem Material“ (Johnson). Ein absurdes Vergnügen mit den Tönen d, e, a und h – und einer Handlung, die möglicherweise gar keine

ist? Eine Regisseurin gibt es jedenfalls: Miriam Götz.

Wer Opera Factory sagt, denkt immer Holst-Sinfoniefata mit. Der ebenfalls von Simon ins Leben gerufene Klangkörper erweist einem der berühmtesten Gegenwartskomponisten seine Reverenz mit „A Tribute To John Adams“ – unter anderem mit dessen Klarinettenkonzert Gnarly Buttons und seiner Chamber Symphony. Im Zentrum des Abends „Passions“ steht die Harfenistin Julia Weißbarth, für die Siemens-Förderpreisträgerin Linke Bedford als Kompositionsauftrag ein neues Werk schreiben wird.

Neben Liederabenden und Kammerkonzerten ist noch ein Porträtkonzert anlässlich des 100. Geburtstags des 2003 verstorbenen Italiener Luciano Berio hervorzuheben. Schon der Titel verweist darauf, dass die kompositorischen Beiträge an diesem Abend raum- und zeitüberspannend sein werden: „Bach/Berio Beatles“.

Das gesamte Programm unter www.operafactory.de

Drei Jahrzehnte Oper – nicht Operchen, *Badische Zeitung*, 13.08.2024
Veranstaltung vom 04.12.2024

FREIBURG

Moderne Protestkultur

Sein Buch „Die neue Protestkultur“ stellt der Politologe Tareq Sydig am Dienstag, 1. Oktober, 19.30 Uhr, im Winterer Foyer des Theaters, Bertoldstraße 46, vor. Organisiert vom Carl-Schurz-Haus beleuchtet er die neue internationale Protestkultur anhand zahlreicher Beispiele aus der ganzen Welt und zeigt, was diese Proteste ausmachen – und wie sie Politik und Gesellschaft auf der ganzen Welt beeinflussen. Eintritt: 14/ 9 Euro.

Melanie Levensohn liest im Artjamming

FREIBURG-WIEHRE Eine Geschichte zwischen geopolitischem Thriller und emotionalem Familienroman ist der Deutsch-Amerikanerin Melanie Levensohn, Schriftstellerin und früher auch langjährige Sprecherin der WHO (Weltgesundheitsorganisation), mit „Der Morgen nach dem Regen“ gelungen. Mit Lesung und Gespräch als Guest des Carl-Schurz-Hauses stellt Levensohn ihr Buch am Donnerstag, 10. Oktober, ab 19.30 Uhr im Artjamming, Günterstalstraße 41, vor. Darauf geht es: Johanna und ihre Tochter Elsa stehen sich schon lange nicht mehr nahe. Jahre später erbaut Johanna das Haus ihrer Tante Toni am Rhein, wo sie und Elsa herrliche Sommer verbracht haben. Als Elsa sie dort besucht, stellen sie sich der Vergangenheit – und Johanna offenbart Elsa ein dunkles Geheimnis. Veranstaltungssprache Deutsch. Eintritt: 8/5 Euro. **BZ**

 [Mehr Veranstaltungen des Carl-Schurz-Hauses: www.carl-schurz-haus.de](#)

oben: Moderne Protestkultur, *Badische Zeitung*, 28.09.2024

Veranstaltung vom 01.10.2024

unten: Melanie Levensohn liest im Artjamming, *Badische Zeitung*, 09.10.2024

Veranstaltung vom 10.10.2024

Ein Staat im Ausnahmezustand

US-Wahlen entscheiden sich in wenigen Bundesstaaten. Besonders umkämpft ist Wisconsin mit Freiburgs Partnerstadt Madison. Das Carl-Schurz-Haus folgt dem Treiben mit einer Ausstellung.

Amerika, Land der Gegensätze. „Bringt den gesunden Menschverstand zurück“, steht auf dem Schild, das eine Delegierte der Republikaner bei der National Convention ihrer Partei auf den Knien hält, um Unterstützung für Donald Trump kundzutun. Auf ihrem Kopf: ein knalliger Käseecckenhut. Die USA können wunderlich wirken, und das betrifft den Präsidentschaftswahlkampf ganz besonders.

Das Freiburger Carl-Schurz-Haus möchte mit einer laufend ergänzten Fotoausstellung nun zeigen, wie im Swing State Wisconsin, in dem auch Freiburgs Partnerstadt Madison liegt, um Stimmen gerungen wird. Direktorin Friederike Schulte hat dafür die vielfach preisgekrönte Fotografin Ruthie Hauge gewonnen, die für die Zeitung „Cap Times“ den Wahlkampf im Mittleren Westen verfolgt. Wisconsin ist traditionell einer der umkämpftesten Bundesstaaten bei US-Wahlen und könnte Zinglein an der Waage werden.

Präsident Joe Biden und seine Demokraten siegten 2020 mit einem hauchdünnen Vorsprung von rund 20.000 Stimmen (0,63 Prozent). In jüngsten Umfragen liegt Donald Trump im agrarisch geprägten Staat vorn. Beide Lager zeigt Hauges Bild vom 3. Oktober dicht beieinander: Ein älterer Trump-Anhänger bringt mit dem Slogan „Trump Safety – Kamala Crime“ die effektvoll simple Strategie (Sicherheit statt Kriminalität) auf den Punkt, während vor ihm eine Frau mit rödlich gefärbten Haaren für „Kamala“ wirbt, die im Saal dahinter auftritt.

Nach der Eröffnung am Mittwoch mit einer Diskussion folgen wöchentlich aktuelle Fotos aus dem Wahlkampf. Die Blöcke „Rally Wars“ und „Too much“ sollen zeigen, wie die Wahlkämpfer den Swing



Ruthie Hauges Foto einer Veranstaltung der Republikaner im Juli

State in einen politischen Ausnahmezustand versetzen. Ruthie Hauge und die Politik-Chefin der „Cap Times“ werden am 28. November in Freiburg erwartet, dann soll die Ausstellung auf 30 Fotografien angewachsen sein. René Zipperlen

USA-Wahl: Vortrag von US-Korrespondentin

Welche Folgen hätte eine Präsidentschaft von Kamala Harris oder eine erneute von Donald Trump? Wer von beiden hat die besseren Chancen auf das Weiße Haus? Über dies referiert Juliane Schäuble, USA-Korrespondentin des Tagesspiegels, am Mittwoch, 16. Oktober, ab 20.15 Uhr online.

Anmeldung: <https://www.lpb-freiburg.de/anmeldung-us-wahl-webtalk-24>. Der Link wird zugeschickt.

Die USA wählen

Juliane Schäuble, USA-Korrespondentin des Tagesspiegel und ehemalige USA-Korrespondentin der Badischen Zeitung, spricht am Mittwoch, 16. Oktober, 20.15 Uhr, für die Landeszentrale für politische Bildung in einem Webtalk über „Präsidenten. Polarisierungen. Populismus. Die USA wählen. US-Korrespondent:innen berichten“. Mehr Informationen und Anmeldung zum Meeting unter www.lpb-freiburg.de.

■ Pop



Foto: Frank Koebsch

SHOWCASE FREIBURG

Am heutigen Dienstag, 15. Oktober, 20 Uhr, findet unter dem Titel „Pick'n'Mix“ die zweite Veranstaltung der monatlichen Konzertreihe „Showcase Freiburg“ statt. Das Publikum erwartet eine bunte Show mit lokalen Acts und etablierten Bands, die unter anderem aus den Lehrkräften der Jazz & Rock Schulen bestehen. Diese genreübergreifende Mischung wird moderiert von David William Hughes. Einlass ab 19.30 Uhr, im Auditorium der Jazz & Rock Schulen Freiburg, Haslacher Straße 43. Eintritt frei, Hut geht rum.

oben links: USA-Wahl: Vortrag von US-Korrespondentin, *Wochenbericht*, 09.10.2024
Veranstaltung vom 16.10.2024

oben rechts: Die USA wählen, *Badische Zeitung*, 15.10.2024
Veranstaltung vom 16.10.2024

unten: Showcase Freiburg, *Badische Zeitung*, 15.10.2024
Veranstaltung vom 15.10.2024



Direktorin Friederike Schulte vor dem Carl-Schurz-Haus

FOTO: THOMAS KUNT

Carl-Schurz-Haus fürchtet um Bundesmittel

Der Bund möchte sparen. Daher ist in seinem Haushaltsentwurf die Forderung der Amerika-Häuser um fast die Hälfte zusammengestrichen worden. Im Freiburger Carl-Schurz-Haus wäre das Programm betroffen.

Von Manuel Fritsch

FREIBURG Im Entwurf des Bundeshaushalts für 2025 sind für die deutsch-amerikanischen Institute 550.000 Euro vorgesehen. Das sind 440.000 Euro weniger als im vergangenen Jahr. Sollte die

Bundesregierung diese Kürzung beschließen, bedeutete das für das Freiburger Carl-Schurz-Haus, dass vom Bund 40.000 Euro weniger kommen würden als bislang, berichtet die Direktorin Friederike Schulte. Angestellt eines Budgets von rund einer Million Euro möge das nicht viel scheinen, doch wären die Auswirkungen gravierend, so die Direktorin.

Die Bundesmittel, so Schulte, seien projektbezogen, dürften also nicht für Personal oder Miete, sondern allein für das Programm ausgeteilt werden. Im Freiburger Haus machten sie damit rund 30 Prozent des Veranstaltungsbudgets aus. Gleichzeitig schlagen die allgemeinen Preissteigerungen voll zu. Der Mietvertrag des Hauses läuft 2026 aus. Schulte rechnet damals, dass sich die Miete im Anschluss fast verdoppeln könnte. Dazu kommen steigende Personalkosten und die allgemeinen Preissteigerungen. Es braucht also eher mehr, nicht weniger Geld.

„Sollte die Kürzung so beschlossen werden, werden wir das Programm ausdünnen oder wesentlich höhere Eintritte nehmen müssen“, fürchtet Schulte. Dabei bemüht sich das Haus gerade, die deutsch-amerikanischen Beziehungen auf niederschwelliger Ebene zu fördern.

„Wir wollen nicht nur abgehobene Think-Tank-Verbindungen zwischen Deutschland und Washington haben“, so Schulte.

Historisch waren die deutschen Amerika-Häuser nach dem Krieg von den Amerikanern eingerichtet worden, um die Demokratisierung und westliche Kultur in Deutschland zu stärken. „Damals gab es eine inhaltlich breite Förderung“, erzählt Schulte, „es gab Rock'n Roll-Abende, abstrakte Kunst, Jazz, Lyrik.“ Heute spielt die Politik eine größere Rolle, gerade kurz vor der US-Wahl sei das Interesse daran riesig. Dennoch bemüht sich das Carl-Schurz-Haus, auch dabei einen Eindruck der amerikanischen Lebensrealitäten zu vermitteln. Aktuell laufe etwa eine Fotoausstellung über den Wahlkampf in der Partnerstadt Madison in Wisconsin, einem der umkämpften Swing States. Die Fotografin, eine Journalistin aus Madison, komme nach der Wahl im November nach Freiburg.

Um weiterhin ein Programm auf diesem Niveau und möglichst auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel anbieten zu können, sei man auf die Bundeszuschüsse angewiesen. In der Vergangenheit hätten immer mal Kürzungen im Raum gestanden, berichtet Schulte, bis-

lang habe man sie aber immer abwenden können. Diesmal sei es aber fraglich, ob das gelinge.

Die Direktorin hat die Freiburger Bundestagsabgeordnete Chantal Kopf kontaktiert, die versprochen habe, sich für die Amerika-Häuser einzusetzen. Darüber hinaus haben die 12 deutschen Amerika-Häuser einen offenen Brief an die Mitglieder des Haushaltungsausschusses, an Bundestagsabgeordnete und Minister geschrieben, in dem sie für die Bedeutung ihrer Bildungsarbeit auch und gerade in Zeiten des Populismus, der Desinformation und internationaler Spannungen sensibilisieren. Dieser Brief, so Schulte, habe bereits wichtige Unterstützer gefunden: Zu den Unterzeichnern gehörten unter anderem Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn, BZ-Chefredakteur Thomas Fricker, der Leiter der Freiburger Landeszentrale für Politische Bildung Michael Wehner, Publizist Klaus Theweleit oder die Journalistin und Amerika-Expertin Annika Brockschmidt.

Veranstaltung: Die US-Wahl begleitet das Carl-Schurz-Haus in der „US-Election Night 2024“ am Dienstag, 5. November, ab 20 Uhr, in der Aula des KGU, Platz der Universität; Karten zu 12,90 Euro an der Abendkasse. Am Mittwoch, 6. November, ab 11 Uhr, „Post-Election Breakfast“, Eintritt frei.

ANZEIGE

...ich kann gut spielen,
auf der Posaune ...
Musik, Kultur, Bildung, Erholung, Freizeit

Amerika-Institut schlägt Alarm

Bund will Förderung von Amerikahäusern kürzen – auch das Carl-Schurz-Haus wäre betroffen

Das Freiburger Carl-Schurz-Haus schlägt Alarm: Weil der Bund die Finanzierung deutsch-amerikanischer Institute massiv zusammenkürzen will, drohen der renommierten Einrichtung massive Einschnitte. Wie die BZ berichtet, sieht der Entwurf des Bundeshaushalts für 2025 für die deutsch-amerikanischen Institute nur noch 550.000 Euro vor – das sind 440.000 Euro weniger als bisher. Das

Carl-Schurz-Haus müsste dann mit rund 40.000 Euro weniger im Jahr planen. Das, so Direktorin Friederike Schulte, werde sich direkt auf das Programm auswirken, denn die Bundesmittel seien projektbezogen. Im Freiburger Haus machen diese rund 30 Prozent des Veranstaltungsbudgets aus. „Sollte die Kürzung so beschlossen werden, werden wir das Programm ausdünnen oder wesentlich

höhere Eintritte nehmen müssen“, fürchtet Schulte. Um weiterhin ein Programm auf niederschwelliger Ebene und für Menschen mit kleinem Geldbeutel anbieten zu können, sei man auf Bundeszuschüsse angewiesen. In einem Offenen Brief wenden sich die Amerikahäuser an den Haushaltsausschuss des Bundes. Auch Freiburg Oberbürgermeister Martin Horn zählt zu den Unterzeichnern. (fwb)

Election Night und Frühstück am „Tag danach“

In der US-Wahlnacht am Dienstag veranstaltet das Carl-Schurz-Haus in Freiburg zusammen mit der BZ und anderen Partnern wieder seine traditionelle Election Night. Am „Tag danach“ gibt es ab 11 Uhr das Post-Election-Breakfast.

FREIBURG Die USA wählen – und die Welt starrt gebannt auf die Vereinigten Staaten. Wohl noch niemals vorher in der Geschichte hat eine amerikanische Präsidentschaftswahl derart viel Aufmerksamkeit gefunden. Gelingt dem vor vier Jahren abgewählten Donald Trump ein Comeback oder kann mit Kamala Harris erstmals eine Frau das Weiße Haus erobern? Was würde ein Sieg des Unternehmers, den viele für einen unberechenbaren Anti-Demokraten halten und der seine Gegner mit Beleidigungen überzieht, für die USA und die Welt bedeuten? Was die Wahl der farbigen Vize-Präsidentin Harris für das politische Klima in den Staaten und Internationalen Beziehungen?

Das Carl-Schurz-Haus in Freiburg veranstaltet am Dienstag, 5. November, ab 20 Uhr in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Colloquium Politicum der Universität Freiburg, der Badischen Zeitung und dem SWR wieder seine traditionelle Election Night. Von 20 Uhr an gibt es in der Aula im Kollegiengebäude I der Universität Freiburg Diskussionen und Talkrunden mit Experten, Live-Schaltungen in die USA, ein Politik-Chat zum Mitmachen und Musik. Mit von der Partie sind dabei unter anderem die Politologen Gerlinde Groß und Cord Knüfer, die Kulturwissenschaftlerin Linda Schulte-Sasse, der Historiker Gregory Pedlow und BZ-Politikchef Dietmar Ostermann. Nachts wird dann zunehmend der Auszählprozess im Livestream in den Mittelpunkt rücken und jeweils durch den Amerikanisten Christoph Haas kommentiert. Die Veranstaltung ist ausverkauft. Nachtschwärmer haben Chancen auf Restkarten oder nicht eingelöste Tickets an der Abendkasse.

Am „Tag danach“, Mittwoch, 6. November findet ebenfalls in der Aula im Kollegiengebäude I ab 11 Uhr das Post-Election-Breakfast statt. Die Kulturhistorikerin Sabine Hake, Michael Wehner von der Landeszentrale, Christoph Haas und BZ-Chefredakteur Thomas Fricker werden erste Wahlanalysen versuchen und stehen für Fragen zur Verfügung. Eine Anmeldung ist hier nicht erforderlich. *Thomas Fricker*

US-Wahl

Beim „Post-Election-Breakfast“ des Carl-Schurz-Hauses wird in der Aula im Kollegiengebäude I der Universität, Platz der Universität 3, am Mittwoch, 6. November, über die Ergebnisse der US-Wahl gesprochen. Ab 11 Uhr diskutieren Sabine Hake von der University of Texas, Christoph Haas von der Universität Freiburg, Thomas Fricker von der Badischen Zeitung und Michael Wehner von der Landeszentrale für politische Bildung. Eintritt frei.

links: Election Night und Frühstück am „Tag danach“, *Badische Zeitung*, 02.11.2024

Veranstaltung vom 05.11. bis 06.11.2024

rechts: US-Wahl, *Badische Zeitung*, 02.11.2024

Veranstaltung vom 06.11.2024

„Es wird hauchdünn, aber sie schafft's“

Auch in Südbaden blickt man gebannt auf die US-Präsidentenwahl am 5. November. Es wird wohl ein knappes Rennen, ein sehr knappes. Wie wird der Sieger heißen? Stimmen aus der Region.

VON FRANK ZIMMERMANN UND SEBASTIAN KAISER

In den USA leben mehr als 330 Millionen Menschen, aber am Ende könnte es um jede Stimme gehen. „Das aus deutscher Perspektive schwer Nachvollziehbare ist, dass es bei der Wahl auf nur ein paar zehntausend Stimmen in den entscheidenden sieben Swing States ankommt. Wer die für sich vereinbart, hat es geschafft“, sagt Sieglinde Lemke, Amerikastudien-Professorin der Universität Freiburg. Im Podcast der Badischen Zeitung. Gemeint sind die Bundesstaaten Arizona, Nevada, North Carolina, Georgia, Michigan, Pennsylvania und Wisconsin. Der Politologe Christoph Haas von der Universität Freiburg sagt immer sei es knapp gewesen in den vergangenen Jahrzehnten. Wichtig sei, dass die Demokraten Wisconsin, Michigan und Pennsylvania – „The Blue Wall“ – für sich entscheiden, so Haas. Beim Early Voting, der vorzeitigen Stimmabgabe, seien diesmal, anders als 2020, die Republikaner in der Mehrzahl. Lässt das eine allgemeine Aussage über die Wählermobilisierung zu? Die wird in jedem Fall entscheidend. Wenn alle zur Wahl gingen, wäre Harris vorne, weil es einfach mehr Demokraten gibt“, sagt Haas.

Benjamin Wolfmeier, Sprecher der Republikaner Overseas in Deutschland, geht als einer von wenigen von einem Erfolgssieg Donald Trumps aus. Harris' Wahlkampf sei „total inhaltslos“. Wolfmeier sieht Trump als Problemloser, etwa im Ukraine-Krieg, wo Trump Friedensverhandlungen einleiten und eine Waffenruhe durchsetzen werde. In Wolfmeier überzeugt. Mit Harris geht



Bei den US-Präsidentenwahlen kommt es knapper denn je auszugehen. Ein Faktor wird die Wählermobilisierung sein.

der Republikanervertreter kaum Gericht wie Trump. „Sie ist wirklich dumme.“

Der 19-jährige Maxximus Linsen, US-Politikstudent an der Uni Freiburg, kommt aus Wisconsin-Hauptstadt Madison und hat das erste Mal wählen dürfen. Getauft hat er das vor vier Wochen, um sicherzugehen, dass sein Stimmzettel rechtmäßig ankommt und gilt.

Linsen ist Harris' Wähler. Ein Grund für ihn ist die Sozialpolitik der Demokraten. Der Moskauer Greg Pedlow aus Eisenringen, geboren im Swing State Pennsylvania, aber wahlberechtigt im Staat seines letzten Wohnortes in Virginia, war früher Überzeugter Republikaner, ein Anhänger des liberalen Flügels der Partei, den es nicht mehr gibt. Dieses Mal aber

hat der 75-Jährige Kamala Harris gewählt – wegen Trump, der ein „umwundenes“ Präsident wäre, aber auch wegen dessen Politik. Als habe er Pedlow für die Nato gearbeitet. Dass Trump das Militärbudget in Frage gestellt und einen Aufmarsch erwogen habe, ärgert ihn ungemein, ebenso Trumps Nähe zu Putin. Einen Sieg Trumps hält er für ein „sehr reales Szenario“.

Auch die in Freiburg lebende Englisch-Lehrerin Stephanie Fleissner hat in einem swing state ihre Stimme abgegeben. In North Carolina – und wie immer, seit sie wählen darf, für die Demokraten, also für Kamala Harris. Ich würde liebend gerne eine Frau im Weißen Haus sehen“, sagt Fleissner. Die 56-Jährige glaubt, dass viele

schaftspolitik und deshalb über sein gutes Verhalten und seine Lügen hinwegsehen. Vor allem die vielen Menschen, die selber zu kämpfen hätten und denen wichtig sei, dass es für sie besser werde.

Friederike Schmitz, Direktorin des Carl-Schurz-Hauses, des deutsch-amerikanischen Instituts in Freiburg, findet, bei Harris Aufrütteln sei das Problem, meint nun, dass sie bloß nichts falsch machen wolle, und das engt natürlich die Möglichkeiten im Wahlkampf wahrscheinlich ein. Auch deshalb habe sie an Strahlkraft verloren seit dem Parteitag der Demokraten im August. Für Haas geht es bei Harris zu sehr um die Gefährtung der Demokratie durch Trump und was des alten falsch mache. „Ich weiß nicht, ob

das wahlstrategisch so klug ist, die klassischen Themen zu verschärfen.“ Harris bringe „zu wenige eigene Ideale“. Und ich weiß auch nicht, ob es klug ist, Trump als Faschisten zu bezeichnen.“

Der Emmendinger SPD-Bundestagsabgeordnete Johannes Fechner blickt mit Sorge auf die US-Wahl. „Eine zweite Trump-Fridayschaft wäre mit massiven wirtschaftlichen Wachstum für alle Seiten verbunden“, sagt Fechner. „Es würde nahezu Soviel wie die Verteidigung angeht, die wir dannenkünftig ohne die USA organisieren müssten, als auch wirtschaftlich, wenn Trump die Zollpolitik führt, die er seiner Anhänger vorsprochen hat.“ Er drückt daher der demokratischen Bewerberin Kamala Harris die Daumen.

Harris ist, so sagt Fechner, „berechenbar und offen“; vor allem, was die internationale Zusammenarbeit anbelangt. „Mir ist kaum jemand sprichend und sie hat verstanden, dass ein Handelskrieg allen Seiten schaden würde.“ Fechner wartet außerdem eine Prognose: „Sie schafft es. Es wird hauchdünn, aber sie schafft's.“

„Wir müssen ganz realistisch daran denken, dass Donald Trump besser abschneidet, als man sich das wünschen würde. Wir stünden dann vor einer schwierigen Lage, die wir danach zu bewältigen hätten“, sagt der südbadische Europaabgeordnete Andreas Schwab (Grüne). Allerdings habe man die letzte Amtszeit von Trump besser überstanden, als viele gedacht hätten. „Und es geht nach wie vor eine realistische Chance, dass Kamala Harris diese Wahl gewinnt.“ In diesem Fall wäre zwar klar, dass sich die USA nicht aus der Nato zurückziegen, aber auch Harris würde verlangen, dass die Nato-Mitgliedstaaten mehr für die eigene Verteidigung ausgeben, glaubt der Grüne Politiker.

„Die meisten Unternehmer, mit denen ich in jüngster Zeit gesprochen habe, gehen davon aus, dass der künftige US-Präsident Donald Trump heißen wird“, sagt Christoph Münter, der Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftverbands industrieller Unternehmen Baden-Schwarzwald AG. rechnet in diesem Fall mit negativen Auswirkungen für die heimische Wirtschaft. „Ein Land wie Deutschland und eine Region wie Südwürttemberg bekamen die Folgen von America first zweifelhaft zu spüren. Zuletzt kommt keine Sieger“, sagt Münter. „Harris würde weniger spätere außenpolitisch weniger Radikale machen und die Wirtschaftspolitik wäre nicht ganz so protektionistisch.“ Allerdings müssten Deutschland und die anderen europäischen Staaten in jedem Fall mehr Verantwortung in der Nato und für die eigene Verteidigung übernehmen, glaubt Münter. „Das wird den Steuerzahler Geld kosten, das an anderer Stelle fehlt.“

CARL-SCHURZ-HAUS-DIREKTORIN

Sorge um die Zukunft

Stärkung der westlichen Kultur und Demokratisierung – das waren die Beweggründe, als nach dem zweiten Weltkrieg von den US-Amerikanern in Deutschland Amerika-Häuser eingerichtet wurden. Zwölf gibt es bundesweit und eins ist

in Südbaden: Das Carl-Schurz-Haus in Freiburg. "Damals gab es eine inhaltlich breite Förderung", sagt Carl-Schurz-Haus-Direktorin Friederike Schulte. „Es gab Rock'n Roll-Abende, abstrakte Kunst, Jazz, Lyrik.“ Heute spielt die Politik eine größere Rolle, gerade jetzt, kurz vor der US-Wahl sei das Interesse daran riesig. Doch die Direktorin sorgt sich um ihr Haus – genauer gesagt um dessen Programm. Im Entwurf des Bundeshaushalts für 2025 sind für die deutsch-amerikanischen Institute 550.000 Euro vorgesehen. Das sind 440.000 Euro weniger als im vergangenen Jahr. Sollte diese Kürzung beschlossen werden, bedeutete das für das Carl-Schurz-Haus, dass es 40.000 Euro weniger bekommen würde als bislang. Angesichts eines Budgets von rund einer Million Euro mag das nicht viel scheinen. Doch die Auswirkun-



Friederike Schulte

gen seien gravierend, so Schulte. Die Bundesmittel dürften allein für das Programm ausgegeben werden, nicht für Personal und Mieten. Auch die allgemeinen Preissteigerungen sorgen sie, genau so wie steigende Personalkosten und ein neuer

Mietvertrag. Es brauche also eher mehr, nicht weniger Geld. "Sollte die Kürzung so beschlossen werden, werden wir das Programm ausdünnen oder wesentlich höhere Eintritte nehmen müssen", fürchtet Schulte. Dabei bemühe sich das Haus, die deutsch-amerikanischen Beziehungen gerade auf niederschwelliger Ebene zu fördern. "Wir wollen nicht nur abgehobene Think-Tank-Verbindungen zwischen Deutschland und Washington haben." Ein offener Brief der Amerika-Häuser an die Mitglieder des Haushaltsausschusses und andere Politiker hat schon wichtige Unterstützer gefunden – darunter Freiburgs OB Martin Horn, BZ-Chefredakteur Thomas Fricker, den Leiter der Freiburger Landeszentrale für Politische Bildung Michael Wehner und den Publizist Klaus Theweleit.

MANUEL FRITSCH

Spannende US-Wahlnacht in Freiburg

Die US-Präsidentenwahl hat Menschen rund um den Globus beschäftigt – auch in Freiburg. Zur traditionellen „Election Night“ kamen mehr als 330 Interessierte.

Von Lara Wehler

FREIBURG Luftballons in rot und blau, US-Fahnen überall und ein Bier – eigentlich für den Abend gebraut – mit dem Namen „Battleground Brew“. Das kann nur eins bedeuten: Es ist „Election Night“. Die Veranstaltung zur US-Wahlnacht des Carl-Schurz-Hauses in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, dem Colloquium Politicum der Universität Freiburg, dem SWR und der BZ gibt es seit 2000. Debatten, Hintergründe und Live-Schalten in die USA lockten auch am Dienstagabend Interessierte.

Auf der Bühne standen zwei lebensgroße Aufsteller der Kandidaten. Links Kamala Harris, rechts Donald Trump. „Sie stehen für zwei unterschiedliche Kulturen und Weltauflösungen“, sagte die Amerikanistin Steglinde Lemke. Trump repräsentiere ein patriarchales, christliches, traditionelles, männliches Amerika. Harris stehe für eine welfoffene, gendergerechte, multikulturelle und pluralistische USA. „Es geht da-



Rege Debatten und spannende Hintergründe gab es bei „Election Night“.

rum, welche Vorstellung von Amerika in Zukunft gelten wird“, fasste Lemke die Wahl zusammen.

Wer würde gewinnen? „Ich weiß es nicht“, sagte Andrew Zvirzdin vom US-Generalkonsulat, der aus Frankfurt angereist war. Michael Wehner, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung in Freiburg, betonte: „Diese Ungewissheit bei Wahlen ist das Lebenselixier der Demokratie.“ Und BZ-Chefredakteur Thomas Fricker erinnerte an die Wahl vor acht Jahren, als Trump gegen Hillary Clinton gewonnen hatte. „Damals dachte niemand, dass es so ausgeht.“

Diskutiert wurde über die Themen des Wahlkampfs: Wirtschaft, Lebensmittelpolitik, Außenpolitik. Gregory Pedlow – US-Amerikaner und Historiker, der mittlerweile in Emmerdingen lebt – sah die Wirtschaft als das entscheidende Thema. „Die Ukraine ist weit weg, aber im Supermarkt sehen die Leute jeden Tag die Preise“, sagte er und ergänzte: „It's the economy stupid.“ (Es ist die Wirtschaft, Dummkopf.) Damit erinnerte Pedlow an den Satz, mit dem Bill Clinton 1992 den Einzug ins Weiße Haus geschafft hatte.

Vor allem einer beherrschte die Diskussion: Donald Trump. „Wie lange wir jetzt

sich über Trump reden: Seine Strategie funktioniert“, stellte Dietmar Östermann, Leiter des Politik- und Nachrichtenressorts der BZ, fest. Doch wie sah es mit Harris aus? Kulturwissenschaftlerin Linda Schulte-Sasse aus Minnesota antwortet auf die Frage, welches Verhältnis Harris zu Europa habe: „Ich weiß zu wenig über ihre Position. Ich habe sie gewählt, weil sie nicht Trump ist.“

Ein weiteres Wahlkampfthema waren Schwangerschaftsabbrüche. „Es geht nicht nur um das Selbstbestimmungsrecht, sondern auch darum, dass Frauen sterben und schon gestorben sind“, sagte Lemke. Schulte-Sasse erinnerte an den Fall einer 19-Jährigen aus Texas, die in dieser Woche gestorben war, weil sie nach einer Fehlgeburt keine medizinische Behandlung erhalten hätte. „Es ist auch ein Referendum über den weiblichen Körper“, sagte sie.

Doch nicht nur der Wahlkampf stand auf dem Programm, sondern auch Erklärungen, wie das US-Wahlsystem funktioniert. Dieser Aufgabe hatte sich Politikwissenschaftler Christoph Haas angenommen. Er erklärte auch, warum an einem Dienstag gewählt wird. „Das ist vor Zeiten eingeführt worden“, so Haas. „Damals waren die USA noch sehr christlich und damit fiel der Sonntag als Wahltag aus. Der Montag wurde zur Anreise gebraucht.“ Unterhaltsam wurde es mit einem Quiz, bis um Null Uhr zum ersten Mal live in die USA geschaltet wurde.

Der Sweep von Trump und seine Folgen

Eine Expertenrunde analysierte am Morgen danach in der Aula der Uni das Ergebnis der US-Wahl. Die Demokratie und das System der Checks and Balances werde Donald Trump nicht schließen können, so die These.

■ Von Joachim Röderer

FREIBURG-INNENSTADT Ein lebensgroßer Donald Trump blickte am Mittwochmorgen in die mit mehr als 200 Interessierten gut gefüllten Aula der Universität. Auf dem Podium direkt vor der Pappfigur versuchte eine Expertenrunde beim Post-Election Breakfast einzordnen, was da in der Nacht in den USA passiert war. Christoph Haas, Politologe und Experte für US-Politik an der Freiburger Uni, gibt zu, dass er sich erst einmal sortieren musste. „Und ich hätte nie geglaubt, dass wir zu diesem Zeitpunkt schon ein valides Ergebnis haben“, so Haas zum Auftakt der Debatte, zu der das Cari-Schura-Haus, die Landeszentrale für politische Bildung (LpB), das Colloquium Politicum sowie SWR und Badische Zeitung eingeladen hatten. Es war nicht das erwartet enge Rennen, sondern ein „Sweep“, ein Durchmarsch also. Selbst in der Bronx in New York, der Superhochburg der Demokraten, hätte Trump 30 Prozent geholt. Die demokratische Partei punktete bei den städtischen Milieus, aber auch hier gab es republikanische Zugewinne, so Haas. In den ländlichen Gegenden hielten Kamala Harris und ihre Partei wenig zu melden.

Professorin Sabine Hake von der University of Texas in Austin brachte die texanische Perspektive in die Debatte ein. Das Trump neben der Mehrheit der Wahlstimmen auch bei den Gesamtsimmen vorne liege, sei schon ein Auftrag an ihn. Dennoch gebe es weiter ein geteiltes Land mit unterschiedlichen Ergebnissen in Ost und West, bei Männern und Frauen und



Diskutierten nach dem Sweep von Donald Trump (von links): Christoph Haas, Michael Wehner, Sabine Hake und Thomas Fricker beim Post-Election Breakfast am Mittwochmorgen in der Uni-Aula.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

eben bei Stadt und Land. „In Texas sind alle Großstädte demokratisch, trotzdem haben die Republikaner im Bundesstaat die Mehrheit“, so Hake. Die Professorin rechnet mit einem Zeitalter von Isolationismus und Protektionismus, mit Steuersenkungen für die Reichen und einer Schwächung des Sozialstaats. „Donald Trump reiht sich ein in den Vormarsch der Autokraten“, so Hake. Dass er bei Trump, wie angekündigt, zu Massendeportationen von Migranten kommen wird, glaubt die Professorin hingegen nicht: In Texas leben Millionen illegaler Zuwanderer – ohne sie würde die Wirtschaft innerhalb weniger Monate zusammenbrechen.

Thomas Fricker, Chefredakteur der Badischen Zeitung, versuchte dem Ergebnis ein paar positive Aspekte abzugehn. Wenigstens drohen nach dem eindeutigen Ausgang keine gewalttätigen Auseinandisse, und auch das Wahlverfahren habe funktioniert und sei dadurch gestärkt worden. Und nach dem kleinen Erfolg könne

der Präsident, psychologisch gesehen, großzügiger sein, vielleicht mit weniger Furore auftreten.

Einig waren sich die Diskutantinnen, dass die Wirtschaft der entscheidende Punkt war, bei denen die Wähler Trump mehr zugetraut hätten. Nach Ansicht von Professorin Hake ging es weniger um Inhalte als um die Performance. Der Freiburger LpB-Chef Michael Wehner hält es zu dem für irrational, dass die Wähler davon ausgehen, dass Trump ihre Probleme lösen könnte – zudem sei die Bilanz von Nachwörtern.

Präsident Joe Biden wirtschaftlich gut gewesen.

Keiner der Experten auf dem Podium sieht nach dem Ergebnis der Wahl die Demokratie in Amerika, das System der Checks and Balances, in echter Gefahr, auch mit Blick auf die starken föderalen Strukturen. Trump, so US-Experte Haas, habe auf Gefühle gesetzt, verbunden mit der Frage: „Geht es euch besser als vor vier Jahren?“ Diese Frage habe die Mehrheit in den USA offensichtlich mit Nein beantwortet.

Kamala Harris in Madison vorne

In Freiburgs Partnerstadt Madison, der Hauptstadt des Swing State Wisconsin, hat der wieder gewählte Präsident Donald Trump bei der Wahl am Dienstag erneut keinen Fuß auf den Boden bekommen. Im Wahlbezirk

Dane County, zu dem Madison und das Umland gehören, erreichte die demokratische Kandidatin Kamala Harris 75 Prozent der Stimmen. 23 Prozent der Wählerinnen und Wähler votierten für Trump.

10



Karte mit Amelia Mary Earhart (1897-1937), die 1932 als erste Frau im Soloflug den Atlantik überquerte

Tanz in der Luft

Jo Lendle hat einen Roman über die amerikanische Flugpionierin und Feministin Amelia Earhart geschrieben. Er stellt ihn in Freiburg.

■ Von Bettina Schulte

Mut und Grazie: Das ist es, was die Herren suchen, die die schlanke, groß gewachsene Amelia Earhart zur ersten Frau auserkoren haben, die den Atlantik im Flugzeug überquert. Allerdings nicht am Steuer, sondern nur als Passagierin, bedeutungslos wie ein „Kartoffelsack“, so Earharts lakonischer Kommentar. Man schreibt das Jahr 1928 und ist in der Mitte von Jo Lendlies Roman „Die Himmelsrichtungen“ angekommen. Was den Hanser-Verleger dazu gebracht hat, die Geschichte der amerikanischen Luftfahrtionerin zu erzählen, die sich auch als Feministin einen Namen gemacht hat, erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Vielleicht aber liegt eine Renaissance der Waghalsigen, die ihren Traum vom Fliegen konsequent umsetzen, in der Luft.

Zeitgleich mit Erscheinen der „Himmelsrichtungen“ hat die New Yorker Musikerin Laurie Anderson ein Album mit dem Titel „Amelia“ herausgebracht. Das sinfonische Gesamtkunstwerk mit dem betörenden Sprechgesang Andersons im Zentrum begibt sich auf den letzten Flug der 37-jährigen Pilotin: Es die erste Weltumrundung eines Menschen über der Linie des Äquators – von Kalifornien über den Pazifik zurück nach Kalifornien. Die letzte Etappe ist die schwerste.

Mit diesem Flug, bei dem für einen Zwischenstopp die winzige Pazifikinsel Howland angesteuert werden muss, beginnt auch der Roman. Seine Kapitel sind interessanterweise mit der Bezeichnung

alter Tänze überschrieben. Sarabande, Gigue, Menuett, Courante, Allemande: als ob das Fliegen ein Tanz in der Luft sei. Und für Earhart war es auch so. Schon als Kind war der Himmel ihre Richtung. Lendle hat sich auf autobiographische Dokumente gestützt, Schriften, Logbücher, Gedichte und Briefe. Earhart war eine ambitionierte Schreiberin und engagierte Kämpferin, begabt mit einem robusten sarkastischen Humor. „Im Grunde hat sie dieses Buch geschriften“, stellt sich der Autor bescheiden in den Schatten der Ikone, die immer wieder Popmusiker inspiriert hat.

Beigetragen zum Mythos hat ihr spurloses Verschwinden mit ihrem Navigator Fred Noonan am 2. Juli 1937 auf dem Flug von Lae in Neuguinea zur Insel Howland, das zu zahllosen Spekulationen Anlass gegeben hat. Die mit Earhart befreundete Präsidentengattin Eleanor Roosevelt –

dem gemeinsamen Flug der Ausreisenden von einem Dinner ist die schönste Episode gewidmet – startete die bisher aufwendigste Suchaktion in der Geschichte der US-Luftfahrt. Das Wrack der Lockheed Electra ist nie gefunden worden.

Das befügt die Phantasie – aber nicht die von Jo Lendle, der sich strikt an die überlieferten Fakten hält. Sein narrativer Trick: Er erzählt die Lebensgeschichte der furchtlos Souveränen vom Ende her bis zu ihrer Kindheit. Man kann das machen. Ob ein solches Verfahren erkenntnisfördernd ist, steht in Frage. Jede im Rückwärtsgang erzählte Episode steht für sich: Die Ehe mit dem Verleger George Palmer Putnam, der ihr sechs Heiratsanträge machte, bevor sie – widerstrebend – zustimmte; die Begegnung mit Eleanor Roosevelt; die entwürdigende Anwerbung für den ersten „weiblichen“ Transatlantikflug mit dem Piloten Wilmer Stultz am Steuer; die Jugend und Kindheit eines eigenwilligen Mädchen, das sich wie ein Junge verhielt, kletterte und jagte, in schwierigen finanziellen und psychischen Verhältnissen: Der Vater, ein Mann mit vielen Ideen, war Alkoholiker.

Mut und Grazie: Amelia Earhart hatte beides. Ihr Streiten für die Sache der Frauen war angenehm unideologisch und kam ohne Feindbilder aus. Männern trauten sie nicht viel zu, aber sie mochte sie. Die traditionelle Frauenrolle war ihr nicht gemäß. Wenn das Rollenspiel Vater-Mutter-Kind gespielt wurde, war sie der Hund. Es entsprach der „Pluralität meiner Gemütszustände“. Etwas mehr vom trockenen Witz dieser bemerkenswerten Frau hätte der heutigen Genderdebatte gut.

■ **Jo Lendle:** Die Himmelsrichtungen. Roman. Penguin Verlag, München 2024. 245 Seiten, 24 Seiten. Lesung: 26.11., 19.30 Uhr. Buchhandlung Rombach, Freiburg.



Verleger und Autor Jo Lendle

„Immer wieder kleine Wunder erlebt“

Die letzte Premiere: Nach 20 Jahren englischsprachigem Theater für Schulen verabschiedet sich Susanne Franz von den PH Playmates.

Von René Zipperlen

Planen lässt sich eine solche Erfolgsschichte ohnehin nicht, doch Susanne Franz hatte sich zunächst sogar „innerlich gewehrt“ gegen das Pilotprojekt. Lateintheater war nicht das Ding der Regisseurin. Nun blickt sie mit Stolz auf das zurück, was sie mit der Anglistin Mechthild Hesse vor 20 Jahren auf die Beine gestellt hat. Gut 40.000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben sie mit englischsprachigem Theater in die Pädagogische Hochschule Freiburg gelockt, Preise gewonnen, Festivals bespielt, und „Immer wieder kleine Wunder erlebt“ mit den Studierenden, die sich für die PH Playmates nicht scheuen zum ersten Mal auf eine Bühne wagten.

Englischsprachiges Theater von Studierenden für Schulen, das eigene Bühnenaufführungen spielt und mit dem Lehrangebot verzahnt ist, das ist in Deutschland wohl einmalig. In dieser Kontinuität sowieso. Kommande Woche wird gefeiert, mit Boy2Girl nach dem Roman von Terence Blacker, der persönlich kommt.



Erfolgsgaranten: Susanne Franz (rechts) und Mechthild Hess

Die Bühnenfassung hatte Franz schon 2015 für die Playmates geschrieben. Nun ist die Genderbender-Story, in der sich ein Außenseiter für zunächst ein paar Tage in der Schule als Mädchen ausgeben soll, noch aktueller: „Die Studierenden gehen mit dem Rollentausch viel ernsthafter und neugieriger um“, sagt Franz.

Eigene Fassungen hat Susanne Franz regelmäßig geschrieben, zwei hat der Klett-Verlag im Programm. Um Stoffe zu finden, sei Mechthild Hesse ein Glücksschiff gewesen. „Mechthild hat als Expertin für Ju-

gendliteratur einen riesigen Fundus“, aus dem sie schöpfen konnten auf Suche nach Themen, die ein jugendliches Zielpublikum im Alltag beschäftigen. Hesse vertiefte die Themen in PH-Seminaren, aus denen sich oft auch das Schauspielteam rekrutierte. Franz richtete aber auch Klassiker wie Tom-Sawyer, Frankenstein oder Poes Tell-Tale Heart ein.

Aus einem Versuchsalbum ist längst ein Herzensprojekt geworden: „Ich habe zunehmend erkannt, wie wichtig und wertvoll es ist, was es verändern und bewirken

kann.“ Was emotionales Erleben für Lernende einer Fremdsprache bedeuten kann. Vor allem aber, wie viele Studierende die Erfahrung machen, über sich hinauszuwachsen. „Das hilft ihnen später auch im Schulalltag.“ Dabei mussten sich manche durchbeißen, sagt Susanne Franz, „denn es war oft nicht klar, wie ernst es mir ist“. Eine ehemalige Schauspielerin kam mit ihrer Klasse in eine Aufführung und sagte ihr: „Ich habe dich gehasst. Aber das war der wichtigste Kurs meines Studiums.“

Das haben auch andere erkannt: Das Playmates-Projekt erhält den Landeslehrpreis, sie waren auf Gastspielen von der Edinburgh Festival Fringe bis zum Fremdsprachenfestival in Italien, inzwischen Lebensmittepunkt von Susanne Franz. Den PH-Gremien kann sie für die Nachfolge wieder eine Teamlösung vorschlagen: Daniela Volaric, inzwischen Lehrer, stand selbst in Boy2Girl auf der Bühne und ist den Playmates seit vielen Jahren verbunden. Und vor sechs Wochen meldete sich eine kanadische Regisseurin, die nach Freiburg zieht und von dem Projekt gehört hat. „Das ist ein echtes Geschenk“, sagt Susanne Franz. Aber zunächst hat sie noch eine Premiere vor sich.

Boy2Girl: 2. Dez., 20 Uhr. weitere Termine: 6. Dez., 20 Uhr (mit Autor Terence Blacker), Schulaufführungen: 4., 5., 6., 7., 11., 12. Dez., 11 Uhr. Aula der PH Freiburg.

20 Jahre PH Playmates

Die englische Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule Freiburg feiert Jubiläum! Zu diesem Anlass wird nun das Stück „boy2girl“ noch einmal in überarbeiteter Form aufgeführt: Der 13-jährige amerikanische Junge Sam muss sich einer Mutprobe unterziehen, um Teil einer Jungengruppe (The Sheds) zu werden. Er muss eine Woche in seiner neuen englischen Schule als

Mädchen auftreten. Das führt zu einigen Überraschungen und Verwicklungen, vor allem als sein amerikanischer (krimineller) Vater auftaucht... Am 2.12., 20 Uhr, ist Premiere, eine weitere öffentliche Aufführung findet am 06.12., 20 Uhr – mit anschließender Jubiläumsfeier – statt. Bei dieser Aufführung wird auch der englische Autor Terence Blacker anwesend sein.

Freiburg

oben: „Immer wieder kleine Wunder erlebt“, Badische Zeitung, 28.11.2024

Veranstaltung vom 02.12. bis 12.12.2024

unten: 20 Jahre PH Playmates, Kulturjoker, Dezember 2024

Veranstaltung vom 02.12. bis 12.12.2024

MEDIALE BERICHTERSTATTUNG

2024

	Artikel	Medium	Veranstaltung	Erschienen
1.	The Celebrity Memoir	Badische Zeitung	17.01.2024	16.01.2024
2.	US-Wahlen	Badische Zeitung	23.01.2024	23.01.2024
3.	Lesung zur US-Wahl	Badische Zeitung	30.01.2024	30.01.2024
4.	Info-Talk US-Wahlen	Badische Zeitung	06.02.2024	05.02.2024
5.	Der amerikanische Retter	Badische Zeitung	06.03.2024	01.03.2024
6.	Gender Inequalities	Badische Zeitung	05.03.2024	05.03.2024
7.	Ein erster Comicsalon mit Deutschlandpremiere	Badische Zeitung	15.03.2024	14.03.2024
8.	Schulte und Schulte	Badische Zeitung	20.03.2024	16.03.2024
9.	Eleanor Catton	Badische Zeitung	18.04.2024	16.04.2024
10.	Öko-Thriller	Kulturjoker	18.04.2024	April 2024
11.	Die engagierte Denkerin	Badische Zeitung	25.04.2024	23.04.2024
12.	Die Macht der Bilder	Freiburger Wochenbericht	06.05.– 03.08.2024	08.05.2024
13.	„Ihn lächelt immer jemand an“	Badische Zeitung	18.05.2024	14.05.2024
14.	Ratibor und der Fluss Mississippi	Badische Zeitung	16.05.2024	14.05.2024
15.	Regeln regieren die Welt	Wochenbericht	05.06.2024	22.05.2024
16.	Buchgespräch „Regeln“	Badische Zeitung	05.06.2024	04.06.2024
17.	Trumps Rückkehr	Badische Zeitung	11.06.2024	11.06.2024
18.	Männerliteratur: Schulte & Schulte im Carl-Schurz-Haus	Kulturjoker	13.06.2024	Juni 2024
19.	Ausbildung zum Faktenchecker	Badische Zeitung	13.06.2024	24.06.2024
20.	Männlichkeit siegt	Badische Zeitung	06.05.– 03.08.2024	15.07.2024
21.	Forty-Eighters	Badische Zeitung	03.07.2024	03.07.2024
22.	Zwischen Hoffen und Bangen	Der Sonntag		28.07.2024
23.	Mächtige Bilder	Freiburger Wochenbericht	06.05 – 10.08.2024	31.07.2024
24.	Drei Jahrzehnte Oper – nicht Öperchen	Badische Zeitung	04.12.2024	13.08.2024
25.	Moderne Protestkultur	Badische Zeitung	01.10.2024	28.09.2024
26.	Ein Staat im Ausnahmezustand	Badische Zeitung	09.10.2024	08.10.2024
27.	Melanie Levensohn liest im Artjamming	Badische Zeitung	10.10.2024	09.10.2024
28.	USA-Wahl: Vortrag von US-Korrespondentin	Freiburger Wochenbericht	16.10.2024	09.10.2024
29.	Die USA wählen	Badische Zeitung	16.10.2024	15.10.2024
30.	Showcase Freiburg	Badische Zeitung	15.10.2024	15.10.2024
31.	Carl-Schurz-Haus fürchtet um Bundesmittel	Badische Zeitung		29.10.2024
32.	Amerika-Institut schlägt Alarm	Freiburger Wochenbericht		30.10.2024

33.	Election Night und Frühstück am „Tag danach“	Badische Zeitung	05.11.– 06.11.2024	02.11.2024
34.	US-Wahl	Badische Zeitung	06.11.2024	02.11.2024
35.	„Es wird hauchdünn, aber sie schafft's“	Der Sonntag		03.11.2024
36.	Sorge um die Zukunft	Der Sonntag		03.11.2024
37.	Spannende US-Wahlnacht in Freiburg	Badische Zeitung	05.11.2024	07.11.2024
38.	Der Sweep von Trump und seine Folgen	Badische Zeitung	06.11.2024	07.11.2024
39.	Tanz in der Luft	Badische Zeitung	26.11.2024	23.11.2024
40.	„Immer wieder kleine Wunder erlebt“	Badische Zeitung	02.12.– 12.12.2024	28.11.2024
41.	20 Jahre PH Playmates	Kulturjoker	02.12.– 12.12.2024	Dezember 2024



**CARL-SCHURZ-HAUS/
DEUTSCH-AMERIKANISCHES INSTITUT E.V.**
79098 Freiburg, Eisenbahnstr. 62
Tel. 0761. 55 65 27-0
info@carl-schurz-haus.de
www.carl-schurz-haus.de
instagram.com/CarlSchurzHaus